

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnerring) 34.

## Zeppelin.

Die Versuche, die Graf Zeppelin in diesen Tagen mit seinem lenkbaren Luftschiff unternimmt, sind der gespannten Aufmerksamkeit werth, die sie in der ganzen gebildeten Welt finden. Noch ist es nicht entschieden, ob diese Versuche den erhofften Erfolg erzielt haben und ob der moderne Arius, glücklicher als sein antiker Vorgänger, den Flug der Sonne entgegen wirklich zu vollführen vermochte, ohne bei den Elementen der höheren Luftregionen auf Widerstand zu stoßen. Aber schon was bisher über dieses technische Wunderwerk und über die Energie und die rastlose Thätigkeit seines Erfinders bekannt geworden ist, verdient Bewunderung, rechtfertigt die Begeisterung. Begreiflich vor Allem ist der Jubel Deutschlands. Denn wiederum ist es Deutschland, das allen anderen Ländern vorangeht, da es sich um die Wahrnehmung eines kulturellen Traumes handelt, da sich eine Sehnsucht erfüllt, welche die Völker der Zeiten und Zonen empfunden haben seit Anbeginn der Welt und von einem Ende der Erde zum anderen.

In mühsamem Ringen hat sich die Menschheit emporgearbeitet aus den Zeitaltern der dunklen Vergangenheit, aus der Hilflosigkeit und Unwissenheit, zu immer höheren Höhen kulturellen Fortschritts und technischer Vollkommenheiten. Langsam wurde anfangs der Weg zurückgelegt aus den unteren Stufen empor zu den Gipfeln, den Lichtstrahlen. Aber je größer Kreise die Kultur zog, je schneller ward auch ihr Schritt, und je näher sie der Neuzeit und der neuesten Zeit kam, je mehr häuften sich ihre Erfolge auf allen Gebieten. Was früher in der emsigen und qualvollen Arbeit von Jahrtausenden der von Generation zu Generation fortwirkende menschliche Geist ersinnen mußte, das wurde nun in winzigen Zeiträumen

wie in leichtem Spiel zur Thatsache. Jahrtausende lang mußte sich die Menschheit fortbehelfen mit primitiven Verkehrsmitteln. Die Lastthiere und Zugthiere waren bis zum neunzehnten Jahrhundert die einzigen Beförderungsmittel zu Lande, Ruderboote und Segelschiffe die unverlässlichen Transportmittel zur See.

Und dann sind mit einem Male, im Laufe eines einzigen Jahrhunderts, diese ungeheuerlichen Wandlungen vorgegangen, die wir oder unsere Väter und Großväter mit eigenen Augen gesehen haben. Eisenbahn und Dampfschiff, Telegraph und Telephon, mit Draht und ohne Draht, elektrische Bahnen und elektrische Beleuchtungsarten — alle diese Neuerungen und Erfindungen folgten einander so schnell, wurden scheinbar so leicht gemacht, daß wir das Staunen verlernten und das Unwahrscheinlichste längst als möglich, das Unbesiegbare leichtfertig als überwindbar zu betrachten gelernt haben.

Wahrlich, dem Menschen des neunzehnten und zwanzigsten Jahrhunderts schien die Natur, die ihre Kräfte eifersüchtig gehütet hatte seit Urbeginn vor der Berührung und Erlösung durch das Ebenbild Gottes, nichts mehr verfangen zu können oder zu wollen. Widerstandslos öffnete sie den Ingenieuren, den modernen Herenkünstlern, die geheimsten Schatzkammern der Erde; sie ließ es zu, daß man die Wasserfälle und die wildesten Ströme zähmte, die Berge mit Dynamit spaltete, tosende Seen überbrückte, himmelnahe Eisgipfel mit Drahtseilbahnen erklimm. Wasser und Feuer und Erde wurden dem Menschen unterthan, hatten im neunzehnten Jahrhundert keine Geheimnisse mehr vor ihm.

Nur die Luft, sie allein, wollte sich noch dem Herrscher nicht beugen, der — selbst ein vergänglich Wesen von flüchtiger Lebensdauer — sich

anschiekt, über das Unvergängliche und Unveränderliche zu gebieten. Alles schien dem Menschen zu gelingen, was sein Geist erdachte, erträumte, ersehnte und wirklich werden lassen wollte. Die Luft jedoch konnte er bis heute nicht bezwingen. Mit dampfgetriebenen Rädern faust er auf der Schienenbahn über die Erde; mit elektrisch beflügelten Wagen zieht er nach Willkür durch Thäler und über Berge; das Wasser und das Feuer stehen ihm zu Diensten — aber die Luft kann er nicht regieren, er vermag sich mit seinem Ballon über die Erde zu erheben und sich vom Winde in den Lüften schaukeln zu lassen, aber er ist noch nicht Herr geworden über die Lenkbarkeit des Luftschiffes, kann es nicht nach seinem Belieben dirigieren und nicht nach seinem freien Willen das Ziel bestimmen.

Ist nun mit einemmale auch dieses Räthsel gelöst? Seit Jahr und Tag gilt das lenkbare Luftschiff als erfunden, und kaum ein Land, das nicht seinen Spezialfinder des lenkbaren Luftschiffes hätte. Doch alle Systeme und Erfindungen haben sich bisher nicht genügend bewährt. Ungeheuerlich ist der Fortschritt, der gegen früher zu erkennen ist. Aber das Ideal eines Luftschiffes ist bis heute nicht erreicht worden.

Da hat nun am Bodensee ein Greis von siebzig Jahren nach jahrzehntelanger unermüdlicher Arbeit, nach Dezennien, die sein Vermögen verschlungen und sein Selbstvertrauen auf eine gar harte Probe gestellt haben, endlich das stolze Wort ausgerufen: Heureka! Alle Zeichen sprechen dafür, daß das Wort der Wahrheit entspricht. Doch eine Bestätigung, ob das große Werk fehlerlos funktioniert, muß noch abgewartet werden.

Zweifellos sind die bisher vom Grafen Zeppelin unternommenen Luftreisen von überraschendem Erfolg gewesen. Die Fachkreise geben

## Englische Herrentrachten.

Original-Beitrag des „Neues Pester Journal.“

Die Kleidung englischer Herren gilt auch in vielen anderen Ländern für unbedingt mustergiltig. Zumal auch in Frankreich, wo doch die Damentouiletten noch für die ganze Welt im Wesentlichen tonangebend sind, kleiden sich Herren der „besseren“ Kreise ganz à l'anglaise — so gut sie es können. In manchen Ländern hat man sich wohl noch eine größere Selbstständigkeit gewahrt. Auch hier gibt es schon English Tailors und Fäntchen genug, die da wädhnen, umso englischer auszusehen, je mehr sie die den Engländern nun einmal stets angebotenen großen Karos vergrößern, die Schnabelschuhe verlängern und andere Uebertreibungen begehen, die eben nicht englisch sind, und zu gleicher Zeit auch wieder abschreckend genug wirken. Andere vor solchen Nachäffungen zu bewahren. Eine noch größere Unabhängigkeit der Trachten in anderen Ländern wäre vielleicht auch sonst wohl wünschenswerth. Aber das braucht uns nicht abzuhalten, englischen Moden eine genauere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Im Gegentheil, wenn man aufbauen will, wird man naturgemäß auch andere Systeme beobachten und Vergleiche ziehen.

Und System ist drin in der englischen Tracht, das kann man nicht in Abrede stellen. Da ist zunächst der große Unterschied zwischen Stadt- und Landtracht, Sports- und Touristens-, See- und Ander-See-, Tropen- usw. Trachten. Alle sind streng nach Maßgabe der Umstände ausgedacht, und jeder Engländer, „der etwas auf sich hält“, wird auch streng daran festhalten, wenn auch gewisse Schwankungen wohl sich ergeben haben.

Der vorchriftsmäßige Stadttanzug ist noch

heute unbedingt der dunkle Gehrock mit oder ohne Vorderkappe. Beide sind an Tage überall zulässig. In früheren Jahren galt der vollere Rock entschieden für formvoller, doch eines Tages erschien der mächtigste Mode-Diktator des Landes auf einer Hochzeit im abgerundeten Rock. Durch diesen Schritt des Königs hatte dieser Rock die Weihe voller Ebenbürtigkeit erhalten. Er wird mit drei, zwei und in neuerer Zeit auch wohl mit nur einem Knopf getragen und hat nun sogar längst angefangen, den vollen Gehrock mehr und mehr zu verdrängen. In Folge einer Wette machte ich mir mit einigen Freunden lehthin einmal die Mühe, im Ranelagh Club, wo auch Damen zugelassen werden und daher viel auf Kleidung gegeben wird, die Zahl der hier getragenen Röcke mit einander zu vergleichen! — und es stellte sich heraus, daß die abgerundeten Röcke sich zu den vollen wie fünf zu eins verhielten, und daß die letzteren fast nur von älteren Herren getragen wurden. Dies Verhältniß dürfte jetzt auch wohl allgemein Geltung haben.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen den beiden Kleidungsstücken besteht aber darin, daß zu dem vollen Rock unter allen Umständen der Cylinder gehört, während sich beim abgerundeten Rock sowohl Cylinder wie ein einfacher Hut tragen läßt. Mit beiden kann man dann wohl zur Sommerzeit weiße Westen und helles Beinkleid anziehen. Befremdend aber mag es erscheinen, daß manche Herren mit dem dunklen Gesellschaftsrock auch wohl farbiges Hemd tragen.

Der dunkle Rock galt lange Jahre hindurch in der Stadt für unerläßlich und Lord wie Ladengehilfe stolzirten dazu denn auch stets im Cylinder einher. Doch in neuerer Zeit haben sich demokratischere Ansichten Bahn gebrochen. Jetzt tragen

Männer aller Art im Allgemeinen auch ebenso oft Zoppe mit einfachem Filzhut, ja seitdem Lord Rosebery vor einigen Jahren eines Tages den Muth hatte, im Strohhut im Haus der Lords zu erscheinen, hat diese Kopfbedeckung rasch auch für die Stadt allgemein sich Bahn gebrochen, und zwar fast ausschließlich in der kleinen, runden Form mit geradem Rand, die so leicht und kleidsam ist und doch eigentlich nur in England und Amerika getragen wird. Indessen würde man einen Strohhut immer nur mit Joppenanzug aufsetzen, nie mit schwarzem Gehrock. Denn das eine gehört zur formellen, das andere zur zwanglosen Tracht. Und aus demselben Grunde würde auch niemals Jemand etwa schwarzen Rock mit braunen Stiefeln tragen. Unerläßlich sind die beiden Arten des Gesellschaftsanzuges mit Cylinder heute nur noch bei besonderen Gelegenheiten, bei Besuchen und im Park oder wenigstens dem Theil des Hyde Park, Rotten Row, der der vornehmen Welt zur besonderen Promenade dient.

Wird man aufs Land geladen, so geht man unbedingt in einfachem Joppenanzug, der hier die allgemeine übliche Tracht ist, bringt aber außer dem Frack für den Abend auch die erforderlichen Sportanzüge mit. Denn ohne Sport und Spiel geht es dort nicht ab. Handelt es sich nur um ein einfaches Tennis- oder Croquettspiel oder eine Ruderpartie, so würde ja ein weißes Beinkleid aus Flanell oder Leinwand, ein Hemd aus Seide — farbig oder weiß — genügen. Wird das weniger erhehende, aber auf oftmals feuchtem Anger, durch Pfützen und Gestrüpp uns führende Golf gespielt, so ist eine derbere Tracht mit dicken Stiefeln angebracht, wie das Norfolk-Jaquet, das nicht eng anschließend, mit großen Taschen und einem auf den Rücken angehängten Gürtel versehen, gewöhnlich mit Kniehosen

der Ueberzeugung Ausdruck, daß das Zeppelin'sche Luftschiff das vollendetste Werk auf diesem Gebiete ist. Aber ob es allen Anforderungen entspricht? Der heutige Tag kann schon darüber entschieden haben, oder der nächste Tag die Entscheidung bringen.

Aber auch wenn es blos ein Anfang wäre auf der Bahn zur Vollkommenheit, so wäre es genügend, dem Manne zu huldigen, der diesen Anfang zustande gebracht hat. Ein Deutscher ist der Erfinder, und das deutsche Volk hat Grund, in erster Linie stolz zu sein auf einen Mitbürger, der in wenigen Jahren das Werk vollführt hat, das aufzubauen die größten Denker und technischen Genies vieler Jahrtausende vergebens sich bemühten. Aber auch alle anderen Völker der Erde dürfen sich neidlos beglückwünschen zu diesem Zeitgenossen und seiner Schöpfung, die der Entwicklung des Verkehrs, der Wissenschaften, der Kultur neue, ungeahnte Bahnen eröffnet und die Geister aller Länder aufwecken muß zu neuen Thaten und rastlosem Streben, um die Güter der Menschheit zu mehren durch immer gewaltigere Errungenschaften.

Budapest, 15. Juli.

\* In den nächsten Tagen wird sich der Obergespanwechsel im Arvaer Komitat vollziehen. Wie nämlich die offiziöse „Bud. Korr.“ erfährt, wird eine der nächsten Nummern des Amtsblattes die auf eigenes Ansuchen erfolgende Enthebung Joseph Csillaghy's von der Obergespanstelle des Arvaer Komitats und die Ernennung des gegenwärtigen Vizegespans Georg Bulla zum Obergespan des Komitats publizieren. Joseph Csillaghy wurde im Jahre 1900 auf Vorschlag des damaligen Ministerpräsidenten und Ministers des Innern Koloman Széll zum Obergespan des Arvaer Komitats ernannt. Der neue Obergespan Georg Bulla ist Mitglied der Volkspartei. Somit hat die klerikale Volkspartei, deren Organ erst vor einigen Tagen allen Ernstes versichert, daß in ihren Reihen keine Streber und Stellenjäger existieren, ihren Zweck erreicht, denn auch sie besitzt nun eine „Bedecke“ an der Spitze eines Komitats. Das Obergespankorps, von dem das amtliche Blatt der Volkspartei mit Behemuth konstatierte, daß es sich ausschließlich aus Strebern der Unabhängigkeits- und der Verfassungspartei zusammensetzt, ist also dank dem Einflusse der Herren Rakovsky und Genossen nicht mehr volksparteirein. Die Klerikalen benützen eben selbst die sommerliche Windstille zur erfolgreichen Fortsetzung ihrer Vorstöße.

\* Ueber die Stellung der Sachsen zu den Volksschulvorlagen berichtet „Rel. Ort.“, daß die Apponyi'schen Volksschulgeseze unter den sächsischen

Abgeordneten eine gewisse Verstimmung hervorgerufen haben. Demnächst soll in Nagyszeben eine Versammlung der Vertreter der Kreisaußschüsse stattfinden, in welcher die zukünftige Haltung der sächsischen Abgeordneten gegenüber der Regierung besprochen werden soll. Charakteristisch für die Verhältnisse ist die Erklärung des Nagyszebener Organs der Sachsen, wonach die sächsischen Abgeordneten nur in dem Falle in dem Verbanne der Verfassungspartei verbleiben könnten, wenn diese Partei keine Fusion mit der Unabhängigkeitspartei eingeht. Im Falle einer Fusion würden die Sachsen austreten, weil sie im Interesse der Festigkeit der Monarchie das gemeinsame Zollgebiet und die gemeinsame Bank aufrechterhalten wollen und nicht geneigt sind, die separatistischen Bestrebungen der Unabhängigkeitspartei zu unterstützen. — Zu dieser Meldung wird uns von maßgebender Seite mitgeteilt, daß die darin enthaltenen Behauptungen den Thatfachen nicht entsprechen. Eine Versammlung der Kreisaußschüsse in Nagyszeben ist nicht in Aussicht genommen, denn im Kreise der Sachsen herrscht keine tiefe Verstimmung, welche zu einer Aenderung der bisherigen Politik Anlaß geben könnte. Wohl veröffentlichte das „Siebenbürgisch-deutsche Tagblatt“ eine Artikelserie, in welcher die oben skizzierte Tendenz zum Ausdruck kam, allein das genannte Blatt betonte ausdrücklich, daß sich diese Ausführungen nicht mit seinem Standpunkt decken, ja daß es sogar gegen die in der Artikelserie enthaltenen Darlegungen polemisieren werde.

\* Aus Wien wird telegraphirt: In der heute stattgefundenen außerordentlichen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden die Wahlen in die österreichische Delegation vorgenommen. Gewählt wurden zu Delegirten: Celakovsky, Kindermann, Kiofak, Kramarz, Kutschner, Nemeš, Seliger, Stanek, Wolf, Zajvorcka, Bomba, Zeglinski, Dzieduszycki, Glombinski, Kostovski, Petelenz, Rübenauber, Bianchini, Armann, Schumeyer, Stöckler, Gfsterer, Schlegel, Victor Fuchs, Storocec, Morjev, Dobernigg, Susterzic, Waffilko, Kulj, Medlich, Stransky, Thun, Günther, Gentili, Schraffl, Thurnher, Rizzi und Pittoni.

\* Aus Sopron wird uns telegraphirt: Im Senioratskonvent zu Sopron bezeichnete der Vorsitzende Inspektor Dr. Demy die jüngste päpstliche Breve „No temere“ als ungefällig. Er beanstandete es, daß die Regierung gegen die ungefähliche Einmischung nicht protestirte. Die Regierung wird durch den Kirchendistrikt zur Stellungnahme aufgefordert werden.

\* Wie verlautet, beabsichtigt die rumänische Nationalpartei ihr Centralbureau von Nead nach Nagyszeben, dem eigentlichen Mittelpunkte der kulturellen und politischen Bestrebungen der Rumänen, zu verlegen. Mit dieser Verlegung des Centralbureaus hängt auch die Erscheinung zusammen, daß die

Siebenbürger rumänische Presse, die bisher eine gemäßigtere Tendenz befolgt hatte, in neuester Zeit ganz in das Lager der Ultras hinübergeschwenkt ist. Das rumänische Blatt „Lupta“ predigt in einem Leitartikel wieder den Kampf bis aufs Messer. Eine Ausöhnung mit den Magyaren sei unmöglich, da diese die Unterwerfung der Rumänen auf Gnade und Ungnade verlangen. Der Artikel schließt damit, daß es dem mächtigen Rußland nicht gelingen sei, die Rumänen der Moldau zu unterjochen; noch weniger werde dies den Ungarn gelingen.

\* In Folge der Ernennung des Reichstagsabgeordneten Julius Chernel zum Mitglied des Magnatenhauses ist das Maghatader Mandat vakant worden. Als Kandidaten für dieses Mandat werden genannt seitens der Unabhängigkeits- und Achtundvierzigerpartei der Oberstuhlsrichter Andor Talian, seitens der Achtundvierziger Linken der Sekretär der Somogy-Szober Zuckerrabrik Alexander Bed.

\* Die dem XVIII. Bezirke des Landes-Apothekervereins angehörenden Apotheker der Komitate Zepér und Veszprém hielten heute, wie aus Szekesfehervár gemeldet wird, daselbst eine Versammlung, um den Entwurf des Apothekergesetzes in Beratung zu ziehen. Die Versammlung nahm, nachdem Referent Alexander Kovács den Entwurf beleuchtet, gegen denselben, namentlich aber gegen §. 19 ganz entschiedene Stellung. Die Versammlung sprach beschlußweise aus, es möge der Landes-Apothekerverein erjucht werden, gegen den Entwurf eine auf das ganze Land sich erstreckende Bewegung einzuleiten.

Der kroatische Konflikt.

Die Aeußerungen des Ministers Josipovic.

Die Aeußerungen, welche der Minister für Kroatien und Slavonien Goga v. Josipovic einem Mitarbeiter unseres Blattes gegenüber abgegeben hat, erregten in Kroatien berechtigterweise lebhaftes Aufsehen und die kroatischen Blätter beschäftigen sich seit Tagen mit dem in erwähnten Interview enthaltenen Andeutungen über die Zukunftspläne der Regierung. Das immerhin zwecklose Communiqué, welches die offiziellen Blätter des Banus Baron Paul Rauch veröffentlichten, und in dem die Einberufung des Landtags als autonome Angelegenheit des Banus hingestellt wird, gibt den Organen der serbo-kroatischen Koalition Anlaß, sich einen Konflikt zwischen dem Minister und dem Banus zu konstruieren, ja ein Blatt geht heute sogar soweit, zu behaupten, der Minister wolle Banus Rauch stürzen, damit Criminister Emerich v. Josipovic zum Banus ernannt werden möge. Wir können auf Grund verlässlicher Informationen feststellen, daß diese Kombinationen den Thatfachen absolut nicht entsprechen. Wenn jedoch der Banus es für notwendig gefunden hat, in einem Communiqué festzustellen, daß die Frage der Einberufung des Landtages aus schließlich von ihm entschieden wird, so wird doch selbst Baron Rauch zugeben müssen, daß er auf eigene Faust, sozusagen hinter dem Rücken der ungarischen Regierung, keine Politik machen könne, zumal er sich ja in viel geringeren Angelegenheiten vorerst mit dem ungarischen Kabinet ins Einvernehmen zu setzen pflegt. Wir können dem Herrn Banus sogar „verrathen“, sofern er es nicht wissen sollte, daß hinsichtlich der ganzen Taktik für die Herbstcampagne bereits ein fester Plan ausgearbeitet ist, der die Zustimmung der Regierung besitzt und dessen Durchführung nur davon abhängt, ob es nicht doch im letzten Augenblick gelingen sollte, den Frieden mit der kroatischen Koalition herzustellen. Eine Coexistenz, die viel wahrscheinlicher ist, als es vielleicht der Herr Banus zur Stunde zugeben geneigt sein dürfte. Was aber die offiziellen Communiqués aus dem Banalpalais betrifft, so blieben diese oft besser ungeschrieben, denn die darin enthaltenen Behauptungen können mitunter nur allzurasch durch die Ereignisse dementirt werden.

Aus Agram wird uns telegraphirt: Die kroatischen Regierungsblätter veröffentlichten eine inspirirte Erklärung über die Vorgänge in Anin, worin es unter Anderem heißt: „Wenn der kroatisch-serbischen Koalition an dem Ansehen und der Ehre des Banus von Kroatien-Slavonien-Dalmatien nur deshalb nichts gelegen ist, weil auf dem Banusstuhle Baron Paul Rauch sitzt, und wenn sie in ihrer Verblendung sogar noch applaudiren, weil eine gemeine Horde der kroatischen Banus insultirte und weil die k. k. Behörden in Dalmatien dies ruhig mitansahen, so überlassen wir diese Haltung der Koalition der gerechten Beurtheilung der Öffentlichkeit. Wir haben in dieser Beziehung eine ganz andere Auffassung. Solange die österreichische Re-

getragen wird und auch für die gewöhnliche Jagd genügt. Handelt es sich aber um eine Fuchs- oder Hirschjagd, so ist natürlich Reitanzug — streng genommen mit rothem Rock — erforderlich. Der Norfolkanzug ist auch die übliche Touristentracht, zumal auch für die Berge; doch ist er gewöhnlich aus Tweedstoffen, niemals aus den bei kontinentalen Bergsteigern mit Recht so beliebten Lodenstoffen gefertigt.

Auf See ist das den Einflüssen des Meeres am wenigsten unterworfenene Dunkelblau angebracht, das aus demselben Grunde — dann aber auch mit mehr Beimischung von Weiß — in den Seebädern getragen wird. Die zweckmäßige Tropentracht ist ein ganz leichtes Beinkleid mit entsprechenden, bis an den Hals zugeknöpftem Jaquet — und möglichst wenig oder gar nichts darunter — alles aus Weiß mit großem Tropenhelm zum Schutz gegen die Sonne.

Naturngemäß tragen ja auch andere Völker unter ähnlichen Umständen eine ähnliche Kleidung, aber doch nicht so allgemein mit denselben strengen Unterscheidungen. Das mag ja nun auch gar nicht immer als notwendig erscheinen. Wie wir indessen zum Beispiel auf dem Kontinent noch immer Männer antreffen, die braune Stiefel mit schwarzem Anzug tragen — was doch gewiß nicht zusammenpaßt —, so sind sie vielfach noch viel weniger zweckentsprechend als Touristen ausgerüstet, auch solche unter ihnen, bei denen die Geldfrage gar nicht entscheidend gewesen sein kann, wie denn Sparsamkeit in solchen Dingen oftmals auch recht schlecht angebracht ist. Ich traf in der Schweiz einmal einen jungen Franzosen, der nur städtische Kleidung — und städtische Stiefel! — mitgebracht und die „Jungfrau“ besteigen wollte. Er kaufte sich dann im nächsten Dorfe ein Paar dicke, schwere Stiefel und stieg nun flugs mit einem Führer,

hinauf — ja und kam auch ganz heil wieder herunter. Der Aufstieg an sich ist ja nun auch gerade kein so besonderes Kunststück, aber in fertig gekauften, ganz neuem schweren Dorf-Schuhwerk — wie ich ihm seine Füße neide! Auch ihm war die Tour durch die Stiefel natürlich wesentlich erleichtert. Wie oft aber werden durch mangelhafte Ausrüstung in solchen Fällen viel schlimmere Folgen herbeigeführt. Das passiert dem Engländer jedenfalls weniger häufig.

Der Frack wird in England niemals bei Tag getragen — und ebensowenig der dazugehörige Klapphut — auch bei Hochzeiten und anderen Festlichkeiten am Tage nicht, „und wenn auch der König selbst käme“. Bei Hofe ist auch in England eine besondere Tracht für Civilpersonen — Aniehosen mit Schnallenschuhen — vorgeschrieben. Aber bei allen anderen festlichen Gelegenheiten würden Herren, die nicht zu Hofe gehen, auch den Landesherren im einfachen Gehrock empfangen. Abends wird der Frack aber in allen „besseren Kreisen“ regelmäßig getragen, sei es, daß man ausgeht oder zuhause bleibt, Gäste bei sich hat oder „gemüthlich unter sich“ ist. Selbst in den besseren Restaurants, sowie auf den besseren Plätzen im Theater ist der Frack üblich, in der Oper sogar unerlässlich. Zum Frack gehört Stehkragen. Jedenfalls ist der so viel getragene doppelte oder umgeklappte Stehkragen — der übrigens in neuerer Zeit wieder etwas aus der Mode gekommen — nie für würdig befunden, zur Abendkleidung zu gehören. Eher könnte man noch den wirklichen Klappkragen tragen. Viel weniger formell — und eigentlich nur für den Hausbedarf und für die Gasthöfe auf Reisen bestimmt — ist das dinner jacket oder wie man auf dem Kontinent vielfach immer noch sagt: das „Smoking“.

Willy. F. Brand.

gierung nicht die vollständige Satisfaktion für die der Banuswürde zugefügte Beleidigung gegeben hat, kann der Banus nicht einen Schritt auf das Gebiet des Staates thun, der die primitivsten Anforderungen der Courtoisie gegenüber dem kroatischen Banus nicht kennt. In der unerhörten Nachlässigkeit Banus erblicken wir eine Gese...

Diesem Protest des Banus gegenüber sei erwähnt, daß nach einer Agrar-Meldung der Statthalter von Dalmatien eine strenge Untersuchung einleiten ließ und die österreichische Regierung über die Vorfälle in Knin ihr Bedauern ausgedrückt habe.

Die Zustände auf dem Balkan.

Die stets zunehmende Unsicherheit auf dem Balkan, der in einzelnen Provinzen, in Mazedonien zumal, als ein wahrer Feuerherd von sich stets erneuernden Aufständen und Unruhen, Ueberfällen und Bergemächtigungen, von Aufruhr und Revolution erscheint, bildet nach wie vor die Sorge der europäischen Diplomatie, die sich in den Versuchen der Lösung der schwierigen Frage ebenso eifrig als ergebnislos den Kopf des „franken Mannes“ zerbricht. Anlässlich der Neutral-Entente zwischen König Eduard und Czar Nikolaus ist bekanntlich auch die Balkanfrage zur Besprechung gelangt, und als eines der Resultate dieser Unterredung müssen jene Reformvorschl...

England hat auf seinen Vorschlag, für Mazedonien einen mit unbeschränkter Vollmacht ausgestatteten christlichen oder mohamedanischen Gouverneur unter Oberaufsicht der Großmächte zu ernennen, verzichtet, und im Verlaufe der letzten Zeit nach längeren Verhandlungen die russischen Vorschläge angenommen, welche die Finanzkommission, die Erweiterung der Befugnisse des Generals der Gendarmerie, die bessere Dotierung des Verwaltungsetats der drei Vilajets, die Autonomisierung der Gendarmerie und die Justizreform betreffen. Von dem Grundsatz, daß die praktische Durchführung dieses Programms nicht möglich wäre, wenn die Ruhe in Mazedonien nicht wirksam gesichert wird, schlägt jetzt Rußland die Einrichtung eines Feldwächterkorps und England die Einrichtung der Streikkommanden vor. Die zwei Vorschläge schließen einander nicht aus, doch sollen die Mächte der Ansicht sein, der russische Vorschlag sei unpraktisch und unter Umständen könne er sogar schädlich werden; der englische Vorschlag hingegen wird in näherer Erwägung gezogen werden.

Von den einzelnen Regierungen soll die deutsche die ihr zugegangene englische Note über Mazedonien bereits beantwortet haben. Die Antwort besagt, die deutsche Regierung werde die englischen Vorschläge in Gemeinschaft mit den zu erwartenden russischen eingehend und freundschaftlich prüfen.

Umso weniger scheint jedoch die Türkei geneigt zu sein, die Reformvorschl...

Wie es um die Verlässlichkeit und die hinreichende Stärke der türkischen Truppen steht, davon geben neuerdings die täglichen Nachrichten von stets neuen Desertionen eine sehr wenig beruhigende Kunde. So seien nur die jüngsten diesbezüglichen Meldungen angeführt:

Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Salonichi telegraphirt: Hadi Pascha, Divisionsgeneral in Uesküb, ist mit zwei Offizieren zu den Aufständischen nach Resna übergegangen.

Die zum jungtürkischen Komitee gestohlenen Generalführer Sallah Edin, Enver und Cenovi Bey wurden gegen Zusicherung der Verzeihung und Beförderung zu Divisionsgeneralen vom Pildiz aufgefordert, zurückzukehren; sie verzichteten jedoch telegraphisch.

Des Weiteren wird aus Konstantinopel gemeldet: Im Pildizkiosk ist ein mit der Unterschrift von neunzig Offizieren aus Monastir abgefasstes Telegramm eingetroffen, worin die Anfrage gestellt wird, wie lange der gegenwärtige traurige Zustand noch anhalten wird. Von der Antwort hierauf machen die Offiziere ihr weiteres Verhalten abhängig. — Es ist klar ersichtlich, daß die türkische Diplomatie nach wie vor das alte System der Vogel Strauß-Politik befolgt. Die türkischen Truppen würden sicherlich genügen, die Vandalenbewegung zu unterdrücken. Aber es scheint, daß sie wenig Neigung dazu verspüren, wenn sie selbst dazu kommandirt werden sollten.

Konstantinopel, 15. Juli. Die dem dritten Korpsbereiche, dessen Stabschef Salonihi ist, gehörenden Heeresanstalten, die sich bisher bekanntlich in Monastir befanden, wurden über Antrag des neuen Korpskommandanten Marschall Ibrahim Pascha nach Salonichi verlegt. Die Abtheilung für Heeresausrüstung ist bereits in Salonichi eingetroffen.

Bemerkenswerth ist eine Depesche, welche einige Offiziere von Salonichi an den Pildiz gerichtet haben, worin sie erklären, daß sie, wenn die verhafteten Offiziere nicht freigelassen oder wenn sie nach Konstantinopel gefandt werden sollten, ihre Vorgesetzten tödten werden. Hierauf erfolgte deren Freilassung. In Serres soll ein Theil der Garnison die übrigen bedrohen. Details fehlen. Nach gestrigen türkischen Angaben sind im Vilajet Monastir nur sechs oder sieben Offiziere geflüchtet. Von den Flüchtlingen aus Resna und anderen Orten sollen 100 bereits eingebracht, 150 dagegen zerstreut sein.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 15. Juli.

Von der Central-Markthalle. Der Eisenbahn-Perron in der Central-Markthalle ist für den stetig anwachsenden Verkehr zu eng geworden. Der Verkehr ist nämlich von 218,000 Meterzentner auf 726,000 Meterzentner gestiegen. Die Approvisionierungssektion stellt nun, bis zur definitiven Erweiterung der Central-Markthalle, die folgenden Anträge, welche die Uebelstände wenigstens zeitweilig lindern sollen; die auf der Galerie befindlichen Verkaufsstände für Indusriefartikel sind aus der Central-Markthalle gänzlich zu entfernen; der freierworbene Raum wird den Obstverkäufern, die derzeit im Parterre untergebracht sind, überlassen. Der Eisenbahn-Perron wird um den durch die Verlegung der Obststände freierworbene Raum erweitert und wird dort auch ein einheitlicher Fleischmarkt organisiert. Die Kosten der Arbeiten werden mit 23,000 Kronen berechnet. Die Arbeiten sollen unter allen Umständen noch im Sommer durchgeführt werden, umso mehr, als zu hoffen ist, daß im Herbst der serbische Handelsvertrag zustande kommt und die dann eintreffenden serbischen Fleischsendungen viel Raum beanspruchen werden. Diese Anträge wurden in der heute Vormittags unter dem Präsidium des Magistratsraths Dr. Bela Melly stattgehabten Sitzung der hauptstädtischen Markthallenkommission einstimmig angenommen.

Verfügungen gegen die Fleischnahrung. In der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Markthallenkommission brachten Dr. Salomon Gulerberg und Max Kurfürst die Anomalie zur Sprache, daß trotzdem seit geraumer Zeit die Preise von lebendem Vieh um 25 bis 30 Prozent gesunken sind, die Detailhändler in den Markthallen noch die alten übertheuren Preise rechnen. Beide Redner forderten die energischsten Maßnahmen gegen die Fleischnahrung. Die Kommission theilte vollkommen den

Standpunkt beider Redner und beschloß, die Miether der günstig gelegenen Fleischstandplätze in den Markthallen aufzufordern, die Preise herabzusetzen, widrigenfalls ihnen die Stände gekündigt würden. Die Sektion und die Markthallendirektion wurden mit der Durchführung dieser Maßregel betraut.

Regelung der Fleischbeschau. Ackerbauminister Ignaz Daranyi verständigte heute die Hauptstadt, daß er im Einvernehmen mit dem Minister des Innern und dem Handelsminister auf Grund der im Gesetze über die Regelung der Fleischbeschau ihm erteilten Ermächtigung die Durchführungsverordnung am 1. August ins Leben treten lasse. Der Ackerbauminister richtet an die Stadtbehörde die Aufforderung, mit Rücksicht auf die außerordentliche Wichtigkeit dieser Verordnung dieselbe sämtlichen Municipalbehörden mitzutheilen. Der Magistrat hat auch dafür zu sorgen, daß die Verfügungen der Verordnungen sämtlichen Organen der Fleischbeschau ohne Verzug bekanntgegeben werden.

Die Cséry'schen Prozesse gegen die Hauptstadt. Der ehemalige Eigentümer des Rechtsausführerunternehmens Ludwig Cséry führt bekanntlich mehrere Prozesse gegen die Hauptstadt. Der eine Prozeß, wegen Entschädigung für die kontraktlich nicht bedungen gewesene Ausfuhr des Gewölbsbrotrechts (jährlich 178,000 Kronen für 10 Jahre, zusammen 1.780,000 Kronen) ist noch im Gange, und schon hat Cséry einen neueren Prozeß gegen die Kommune angestrengt. Diesmal fordert er 189,845 Kronen als Schadenersatz dafür, daß die Hauptstadt den äußern Theil der Uellöckerstraße nicht pflastern ließ, woraus für ihn (Cséry) größere Kosten erwuchsen. In dieser Angelegenheit fand heute vor dem Budapester Gerichtshof die Prozeßführung statt. Der Kläger war durch den Advokaten Joseph Pap vertreten, während namens der Hauptstadt Fiscal Franz Kolbe erschien. Letzterer verlangte einen fünfzehntägigen Aufschub, welchem Begehren der Gerichtshof Raum gab.

Steuerbemessung. Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen werden am Donnerstag, den 16. d., und Freitag, 17. d., die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern kontribuirten Parteien verhandeln:

- Im V. Bezirk: die I., II. und III. Kommission: Donnerstag die separat vorgeladenen (Schlußsitzung). — Im VI. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 3819 bis 3824; Freitag die Gr.-Nr. 3825 bis 3827; die II. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 4186 bis 4205; Freitag die separat vorgeladenen; die III. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 3476 bis 3481; Freitag Gr.-Nr. 3482 bis 3488; die IV. Kommission: Donnerstag und Freitag die separat vorgeladenen. — Im VII. Bezirk: die I., II. und III. Kommission: die separat vorgeladenen; die IV. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 4306 bis 4308/09/14; Freitag die Gr.-Nr. 4308/09/8 bis 4327.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 15. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 27, und zwar: an Typhus — Typhus exanthematicus — Blattern — Masern 8, Scharlach 1, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group 2, Influenza — Cholera asiatica — Ruhrerkrankheit — Ekdymatosen — Mumps — Dysenterie — Mening. cerebro-spin. — Trachoma 13, Syphilis — Anthrax — Malleus humi-dus — Kranke in dem Krankenhaus 2230 und im St. Johannes-Spital 1131. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 88, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 8, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 5, Wohnungslos 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 8, Lungentzündung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 7.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. Juli beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Juli zu Ende geht dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Während der Bade- und Reisesaisonen können unsere Abonnenten ihren Aufenthaltsort sowohl in den Sommerfrischen als auch in den in- und ausländischen Badeorten mehreremale ändern; die Blätter werden immer pünktlich zugeschickt, wenn die Adressänderung zur Zeit angemeldet wird.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnementserneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 15. Juli.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehloerkehr, Produktmärkte, Viehmärkte, Markthallenbericht, Auszug aus dem Közlöny, Budapest'scher Todtenliste, den Witterungsbericht und den Wasserstand.

\* Erzherzog Joseph für das Nationalmuseum. Erzherzog Joseph hat dem ungarischen Nationalmuseum mehrere werthvolle Sammlungen zum Geschenk gemacht. Der Erzherzog hat anlässlich seiner afrikanischen Reise eine große Anzahl seltener Mineralien gesammelt und diese dem Museum geschenkt. Der Erzherzog hat gleichzeitig auch dem Museum jene Mineraliensammlung überlassen, die aus dem Nachlasse seines Vaters weil. Erzherzog Joseph stammt.

\* Der Prinz von Wales in Kanada. Aus London wird telegraphirt: Der Prinz von Wales ist heute Früh nach Portsmouth abgereist, von wo er sich an Bord des neuen Kreuzers „Indoritable“ nach Kanada einschiffen wird. Der englische Thronfolger wird in Quebec zu den Feierlichkeiten des 300jährigen Bestehens der Stadt erwartet.

\* Personalsnachrichten. Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle und Staatssekretär Joseph Szterényi haben sich heute Nachmittags mit dem Uradler Giltzug nach Petrosény begeben, um die für den Staat angekauften Werke zu besichtigen. — Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat London bereits verlassen und befindet sich auf der Rückreise nach Budapest. — Der Leiter der Hochschulsektion im Unterrichtsministerium Ministerialrath Dr. Ludwig Tóth hat heute seinen sechswöchentlichen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit wird ihn Sektionsrath Dr. Ladislaus Göpcés vertreten. — Aus Bukarest wird gemeldet: Ministerpräsident S turdza ist heute Früh nach Wien, beziehungsweise nach Karlsbad abgereist.

\* Das Befinden des Handelsministers Kossuth. Wie uns aus Karlsbad telegraphirt wird, ist über das Befinden des Handelsministers Franz Kossuth an die ungarische Regierung ein Bericht abgegangen. Demnach ist im Laufe der letzten Nacht im Zustande Kossuth's eine kleine Vereiterung eingetreten. Der Minister hat neuerlich heftige Gelenkschmerzen. Die Gelenke sind angeschwollen, es ist auch wieder ein Exsudat aufgetreten. Die Temperatur ist normal. Der behandelnde Arzt Dr. Ludwig Aldor gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Minister in einigen Tagen wieder hergestellt sein wird, empfahl jedoch dem Minister, sich jeglicher Arbeit zu enthalten und noch einige Tage das Bett zu hüten.

\* Die englische Eskadre in Fiume. Wie aus Fiume telegraphirt wird, trifft die englische Eskadre Freitag dort ein. Gouverneur Graf Alexander Nákó veranstaltet Freitag Abends zu Ehren der englischen Offiziere ein Souper und Sonntag eine Soirée.

\* Der neue türkische Generalkonsul in Budapest. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Botschaftsrath bei der Botschaft in Rom, F u a d B e y, wurde zum türkischen Generalkonsul in Budapest ernannt.

\* Ungarn an englischen Universitäten. Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi hat dem Rechtslehrer Jásó Révész und dem Hörer der Philosophie Alexander Bródi, sowie der Hörerin der Philosophie Piroska Reichard, die an der Budapest'schen Universität ihren Studien oblagen, ein Stipendium verliehen und ihnen gestattet, an den Sommerkursen der Londoner und Oxford'schen Universitäten theilzunehmen. Seitens der Kolozsvärer Universität hat der Minister den Rechtslehrer Paul Gyulai an den Ferienkurs einer englischen Universität delegirt.

\* Aus Unterrichtskreisen. Der Direktor des Miskolczer reformirten Obergymnasiums Dr. Gabriel Kovács hat sich nach dreißigjähriger Lehrthätigkeit in den Ruhestand begeben; zum neuen Direktor wurde Professor Georg Csorba gewählt. — Der Kultus- und Unterrichtsminister hat den ordentlichen Professor des Szarvazer evangelischen Obergymnasiums Joseph Sulek im Sinne des bestehenden Vertrages zum ordentlichen Professor an das Budapest'sche evangelische Obergymnasium ernannt.

\* Die Uniformierungsarbeiten-Ausstellung wird am 18. d., Vormittags 10 Uhr, vom Staatssekretär Joseph Szterényi im großen Saale des kön. ung. technologischen Gewerbemuseums eröffnet werden.

\* Flüssiges Helium. Aus Rotterdam wird berichtet: In einem chemischen Laboratorium in Leyden wurden 50 Kubikcentimeter Helium flüssig

gemacht und zwei Stunden in flüssigem Zustande erhalten.

\* Ein Gesekentwurf gegen das Duell.

Der spanische Justizminister Juan Armada Losada hat dem Senat einen Gesekentwurf betreffend die strafbaren Handlungen wider die Ehre und die Unterdrückung der Duelle unterbreitet. Die Vorlage stellt es Demjenigen, der in seiner Ehre angegriffen wird, anheim, entweder die Anzeige beim Staatsanwalt zu erstatten oder aber die Bildung eines Ehrengerichts zu verlangen. Ist einmal die Anzeige erstattet, wird das Verfahren in derselben Weise eingeleitet und durchgeführt wie bei anderen gewöhnlichen Kriminalfällen. Die im Wege der Presse begangene Verleumdung wird um einen Grad milder bestraft als die dem Verleumdeten etwa imputirte strafbare Handlung. Wenn die Verleumdung keine öffentliche ist, ist die Strafe um zwei Grade milder zu bemessen. Die Ehrenbeleidigung wird mit Kerker, allerdings in dem gesetzlich zulässigen geringsten Ausmaße, bestraft. Außerdem wird dem in seiner Ehre Gebränkten eine Entschädigung zugesprochen, deren Höhe nach den Folgen bemessen wird, die durch die Verleumdung oder Ehrenbeleidigung am Kredit und an dem Ruf des Beleidigten verursacht werden. Das Ehrengericht wird aus fünf Richtern gebildet, von denen je einer von den Parteien, drei von der Gerichtsbehörde ernannt werden. Wenn die beleidigende Partei keinen Richter namhaft macht, wird die Angelegenheit als gewöhnlicher Kriminalfall behandelt. Das Ehrengericht entscheidet über die Frage der ursprünglichen Verleumdung, beurtheilt die etwaige Rechtfertigung und bestimmt, was es als Genugthuung für entsprechend hält. Die Entscheidung des Ehrengerichts ist inappellabel.

\* Ein Rencontre auf der Straße.

Die gestern von uns gemeldete Affaire zwischen dem Eigentümer und Direktor der Idiotenanstalt Jakob Körmendis und dem Entführer seiner Tochter Georg Fidor fand heute Vormittags einen vorläufigen Abschluß. Der tiefgekränkte Vater, der dem Zerstörer seines Familienglücks gegenüber ganz macht- und wehrlos dastand, sprach heute Früh beim Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda vor und bat um seine Intervention. Frimm erzählte gleichzeitig, daß Fidor seiner Tochter schon seit über drei Jahren auf die zudringlichste Weise nachstelle, und stets die schlauesten Tricks erfand, um ihr Billetdoux in die Hand spielen zu können. Er miethete in der Nachbarvilla ein Zimmer, ließ ihr durch Bettler Briefe zustellen, maskirte sich, um ihr von ihrer Umgebung unerkannt folgen zu können, reiste ihr nach etc. Der junge Mann ging bloß auf die vermeintliche große Mitgift des Mädchens los. Der tiefgebeugte Vater gab der Ansicht Ausdruck, daß Fidor auf seine Tochter einen hypnotischen Einfluß ausgeübt hat. Frimm wollte seit jeher den Verkehr mit dem jungen Manne nicht zulassen und von einer ehelichen Verbindung überhaupt nichts hören, da ihm Fidor immer als eine unsolide Existenz erschien. Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda beauftragte den Leiter der administrativen Abtheilung Polizeirath Markovic, Frimm zwei Detektive beizustellen, die das Mädchen aus dem Garne des jungen Mannes befreien mögen. Frimm und dessen Sohn Eugen begaben sich sodann in Begleitung der beiden Detektive in die im Hause Waitzner-Boulevard 22 befindliche Wohnung Fidor's und forderten die Herausgabe des Mädchens. Fidor wollte dieser Aufforderung nicht Folge leisten und erklärte, von seiner Braut unter keinen Umständen lassen zu wollen. Diese weigerte sich ebenfalls, ihren Angehörigen zu folgen. Endlich war es den vier Männern nach vielem Zureden und mit Anwendung von sanfter Gewalt gelungen, das Mädchen zu dem auf der Straße wartenden Wagen zu bringen und es zur Oberstadthauptmannschaft zu führen. Dort wurden sie dem Stadthauptmann Schreiber vorgeführt, der den Vater darauf aufmerksam machte, daß er als natürlicher Vormund seiner minderjährigen Tochter über dieselbe verfügen könne. Jolyka Frimm kehrte nun in Begleitung ihres Vaters und ihres Bruders in die elterliche Wohnung zurück.

\* Gegen den Hahnenkampf.

In Szatmárnémeti ist anlässlich des im August dajelbst abzuhaltenden Feuerwehrtages die Veranstaltung eines Hahnenkampfes geplant. Der Landes-Thierchutzverein hat an den Bürgermeister und an den Obergespan der Stadt ein Ansuchen gerichtet, in welchem unter Berufung auf den Humanismus und den guten Geschmack ersucht wird, den Hahnenkampf zu verbieten zu wollen. Der Verein gedenkt, falls dieses Ersuchen erfolglos bleiben sollte, sich auch an den Minister des Innern und an den Justizminister zu wenden.

\* Der Erdsturz in Villanuova. Aus Fiume wird telegraphirt: Beim Erdsturz in Villanuova, der plötzlich erfolgte, wurden acht Häuser, darunter der Gasthof der Brüder Perabotto, verschüttet. Die Familie Perabotto und zwei Personen, die sich im Gasthaus befanden, wurden unter den Trümmern begraben. Man bezweifelt, sie noch lebend finden zu können. Einer der Brüder Perabotto konnte sich retten.

\* Das Ende des Fiumaner Streikes.

Aus Fiume wird telegraphirt: Im Gubernialpalais hat heute Vormittags unter dem Vorsitz des Gouverneurs Grafen Alexander Nákó in Angelegenheit der Lohnforderungen der Angestellten der Ungarisch-kroatischen Schifffahrtsgesellschaft eine Konferenz stattgefunden, in welcher die Formalitäten der Friedensunterhandlungen festgestellt wurden. Sämmtliche Dampfer der Gesellschaft stehen bereit im Dienste. Der Dampfer „Göddöll“ ist nach Dalmatien, der Dampfer „Salona“ nach Venedig abgegangen. Die zur Abwicklung des Postdienstes nach Fiume kommandirten zwei Torpedoboote haben heute Früh die Rückfahrt nach Pola angetreten. Auf dem einen Torpedoboot ist heute Früh ein Matrose an Herzschlag plötzlich gestorben. — Aus Fiume wird ferner telegraphirt: Mit der Beendigung des Streikes hat sich das Bild des Hafens vollständig verändert. Sämmtliche im Hafen verankerten Schiffe sind mit Passagieren überfüllt. Heute Nachmittags fand im Gubernialpalais unter dem Vorsitz des Gouverneurs Grafen Alexander Nákó eine Konferenz statt, in welcher die Arbeitsordnung der Kommission festgestellt wurde, die bekanntlich zur Verhandlung des von den Angestellten der Schifffahrtsgesellschaft der Direktion übergebenen Memorandums entsendet worden ist. Der Konferenz wohnten Gouverneur Graf Alexander Nákó, Direktor Corojc von der Ungaro-Croata, der Vizepräsident des Verbandes der Arbeitgeber Michini und Ministerialrath Franz Uhrmann seitens der Seebehörde bei. Es wurde die Vereinbarung getroffen, die meritorischen Verhandlungen Freitag zu beginnen und deren Fortsetzung wegen des Eintreffens der englischen Eskadre auf Montag zu verschieben. Gouverneur Graf Nákó erhält täglich anlässlich der Beilegung des Streikes zahlreiche Glückwunschtelegramme. Vom Staatssekretär Joseph Szterényi ist folgendes Telegramm eingetroffen: „Ich danke für die erfreulichen Nachrichten und gratulire herzlichst zu dem Erfolg.“

\* Kirchenraub.

Aus Szatmárnémeti wird telegraphirt: Vergangene Nacht wurde in die röm.-kath. Kirche der Gemeinde Szalmi eingebrochen, die Sammelbüchse erbrochen und ihres Inhaltes beraubt. Die Einbrecher nahmen außerdem die Kelche und Paramente mit. Die Einbrecher begaben sich nach Szatmár und versuchten die gestohlenen Gegenstände erst im Leihhause zu verkaufen und dann bei einem Juwelier zu verkaufen. Dieser erstattete jedoch bei der Polizei die Anzeige, der es gelang, einen der Einbrecher in der Person des Schlossers Ludwig Rosenthal zu verhaften. Er gestand den Einbruch und nannte als seinen Komplizen den Vätergehilfen Stephan Szalmár, der gleichfalls verhaftet wurde. Es besteht der Verdacht, daß die Einbrecher auch die Kircheneinbrüche in Szatmárnémeti und Nyiregyháza verübt haben. Bei ihrer Verhaftung fand man in ihrem Besitze zahlreiche Einbruchswerkzeuge.

\* Ertrinkungstod eines Arbeiterführers.

Heute Nachmittags ist im Lágymányoser tobtien Donauarm der Gasarbeiter Joseph Simon beim Baden ertrunken. Die Leiche wurde einige Stunden später geborgen. Simon war Präsident des Verbandes der Gasarbeiter und er war einer Derjenigen, welcher den jüngsten Strike der Gasarbeiter initiiert hatte. Simon gehörte zu den denjenigen Arbeitern, welche die Direktion der Gaswerke nicht mehr beschäftigen wollte. Bei Simon's Leichenbegängnisse werden sämmtliche Arbeiterorganisationen durch Deputationen vertreten sein.

\* Der Brand in der Neu-Antonsthaler Glasfabrik.

Mit Bezug auf den von uns gemeldeten Brand in der Neu-Antonsthaler Glasfabrik werden wir um die Veröffentlichung folgender Zeilen ersucht: Die in Ihrer gestrigen Nummer enthaltene Nachricht, daß in der Neu-Antonsthaler Glasfabrik ein größerer Brand war, beruht insoferne auf einem Irrthum, als in der Fabrik selbst gar kein Feuer war, sondern es fielen bloß einige tausend Meter Holz, welche sich in mehr als acht Kilometer Entfernung vom Fabrik-Etablissement befinden, einem Brande zum Opfer, welches Feuer jedoch der un-Erkörten Fortsetzung des Betriebes nicht im Geringsten hinderlich ist.

\* Eisenbahnunfall in Bosnien.

Aus Serajevo wird gemeldet: Heute ist bei Brandub

um 10 Uhr der Broder Zug entgleist. Die Le Passagiere sind verletzt. Aus Zenica ist ein Hilfszug nach Brandub dirigiert worden.

\* Ein grauenhafter Selbstmord. Heute Nachmittags 5 Uhr verübte ein etwa 50jähriger, gut gekleideter Mann am Westbahnhofe einen entsetzlichen Selbstmord. Der Betreffende spazierte an der Ankunftsseite des Perrons umher. Als der Personenzug aus Békányána in die Halle fuhr, steckte der alte Herr plötzlich seinen Kopf zwischen den Puffer der Lokomotive und den Weilstock, so daß der Kopf im wahrsten Sinne des Wortes zermalmt wurde. In den Taschen des Selbstmörders fand man nichts, woraus man dessen Identität feststellen hätte können. Der Lebensmüde hatte vorher selbst alle Monogramme aus seinen Kleidern und der Wäsche herausgeschnitten. Der Leichnam wurde in die Morgue gebracht.

\* Verhafteter Betrüger. Wie seinerzeit berichtet, ist der Eigentümer des „Hotel grüner Kranz“ und des „Café Magyarorhag“ Benedikt Mayer geflüchtet. Sein Kompagnon war der Papier Cafétier Béla Bárány. Kaum hatte Mayer die Flucht ergriffen, erschien sein guter Freund, der vorbestrafte Advokat Dr. Eduard Grün, und auf Grund eines gefälschten Kontrakts wurde Bárány seines Antheiles beraubt. Bárány erstattete heute gegen Grün und dessen Buchhalter Ignaz Forgács bei der Polizei die Strafanzeige. Forgács gestand, den Kontrakt selbst gefälscht zu haben worauf er verhaftet wurde.

\* Ein blutiges Familiendrama. Heute Früh um 3 Uhr wurden die Bewohner des Hauses Caloinplatz 5 durch mehrere aufeinanderfolgende Schüsse und Hilferufe aus dem Schlafe geweckt. Der 23jährige Zuckerbäckergehilfe Ludwig Kovács feuerte auf seine Gattin, geborene Bertha Csáti-Kerégyártó, drei Schüsse ab, wendete die Waffe dann gegen sich und jagte sich drei Kugeln in den Mund. Die Hausbewohner eilten in die Wohnung Kovács', wo sie Mann und Frau im Blute schwimmend fanden. Sofort wurde die Rettungsgesellschaft alarmiert, die das Ehepaar in bewußtlosem Zustande in das Rochus-Hospital überführte. Kovács erlag bald darauf, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, seinen Verletzungen. Die Frau ist lebensgefährlich verletzt, doch hofft man sie am Leben zu erhalten. Vormittags erlangte die Unglückliche wieder das Bewußtsein und gab Folgendes zu Protokoll: Kovács hatte vor zwei Monaten seinen Posten verloren und konnte trotz aller Bemühungen keine Beschäftigung finden. In letzterer Zeit hatte er sich dem Trünke ergeben; er verlangte täglich von seiner Frau Geld, das sie ihm schließlich aber verweigern mußte. Deshalb kam es zwischen dem Ehepaar häufig zu heftigen Szenen; der Mann wurde täglich aufgeregter und bereitete der armen Frau viele bittere Stunden. Gestern Abends 10 Uhr kam er nachhause. Er war sehr ruhig. Bevor er sich zu Bette begab, sagte er zu seiner Frau: „Morgen werde ich Alles in Ordnung bringen.“ Dann legte er sich nieder. Um 3 Uhr Früh stand er auf und zündete die Lampe an. Das Licht weckte die Frau, die zu ihrem Schrecken sah, daß ihr Mann seinen Revolver zog. Ehe sie sich noch von ihrem Schreck erholen konnte, hatte er drei Schüsse gegen sie abgefeuert. Des zweieinhalbjährigen Söhnchens des unglücklichen Ehepaares nahmen sich die Nachbarn an.

\* Verschwundene Mädchen. Aus dem „Bethania“-Wisl sind heute zwei Waisenmädchen Namens Margarethe Krammer und Anna Csizmadia verschwunden. Die kleinen Mädchen entwichen heute Früh durch die Gartenthür und sind nicht aufzufinden. Die Waisendirektion hat den Fall sofort bei der Polizei zur Anzeige gebracht, die nunmehr nach den Kindern recherchiert.

\* Spenden. Als Kranzablösung für weil. Albert Grosz sind uns von Herrn Eduard Klein und Frau (Temesvár) 20 Kronen für die „Ferial-Kolonie“ zugekommen. — Samuel Bamos und Frau senden uns als Telegrammablösung gelegentlich der Trauung Tuskan 2 Kronen für „Gratismilch“. Wir werden die Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

\* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

- 15.000 Kronen gewinnt: 63170; 10.000 Kronen gewinnen: 99289 105523; 3.000 Kronen gewinnt: 32421; 2.000 Kronen gewinnen: 36270 60244 71933 87175 122383; 1.000 Kronen gewinnen: 27434 40331 40478 76547 83420 89321 94570 98386 118197; 500 Kronen gewinnen: 1223 12456 14575 18259 19081 20101 20119 25723 26504 37977 38015 38028 30316 39391 39463 39587 39928 42254 44325 49861 51361 51862 53338 58679 59849 60380 61208 64691 65515 69041 69341 69975 71292 81711 82140 83713 84696 85069 90207 94270 95437 95645 99148 100719 102333 102706 105242 106412 106718 110918 120717 122147. Ferner

murden 1930 Treffer mit je 130 Kronen gezogen. Die nächste Ziehung findet morgen statt. — In der heutigen Ziehung wurde der Hauptgewinn von 10.000 K. auf Nr. 99289 von den Kunden des Bankhauses M. Török u. Komp. (Budapest, Servitenplatz 3) gewonnen.

\* Ein gesprengtes christlichsoziales Bankett. Der Neupester Hilfsparfö Joseph Nyereg gab heute Abends zu Ehren der christlichsozialen Arbeitgeber im Gasthause Neupest, Königsgasse 10, ein Bankett. Während desselben erschienen etwa 200 Sozialdemokraten in dem Gasthauslokal und provozierten einen Streit, der in eine veritable Schlägerei ausartete. Als die telephonisch requirirte Polizeimannschaft im Gasthaus erschien, hatten die Ergebenen bereits das Feld geräumt. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

\* Verstadtlung der Wiener Omnibusunternehmung. Aus Wien wird gemeldet: Der Gemeinderath nahm das Angebot der Omnibusgesellschaft auf Uebernahme ihres Unternehmens mit der Abänderung an, daß nicht die vom Gläubigeraussschuße geforderte Summe von 1.500.000 K., sondern nur 1.400.000 K. zu bezahlen sind.

\* Eine schreckliche Blutthat. Aus Székesszehervár wird berichtet: Die Gemeinde Kisláng nächst Székesszehervár war der Schauplatz einer entsetzlichen Blutthat. Ein dortiger Injasse ist in das Haus seiner Schwiegereltern eingebrochen, hat seine Schwiegermutter erschlagen, seinen Schwiegervater und seine dort befindlichen Kinder tödtlich verletzt. Ueber den Fall wird Folgendes berichtet:

Der 23jährige wohlhabende Landwirth Stephan Tóth hat sich vor vier Jahren mit der Tochter des Kislánger Landwirthes Peter Gáspár verheirathet. Die Ehe war vom Anfang an eine unglückliche, weil Tóth arbeitslos war und seine ganze Zeit im Wirthshause verbrachte. Dabei mißhandelte er seine Frau, die schließlich dieses Lebens überdrüssig geworden, mit ihrem 4jährigen Söhnchen und ihrem 1 1/2jährigen Töchterchen ins Elternhaus zurückkehrte. Eine Zeitlang fügte sich Tóth in sein Schicksal, als er aber am 13. d. erfuhr, daß seine Frau auf dem Zichy'schen Gute in Arbeit getreten sei, kannte seine Erbitterung keine Grenzen. Er ging ins Wirthshaus, wo er bis in die späte Nacht weilte. Beim Verlassen des Wirthshauses erklärte er, er werde nun mit Allen abrechnen. Zuhause angelangt, holte er ein Beil hervor und begann dasselbe zu schleifen. Auf das nächtliche Geräusch hin erwachten die Nachbarn und einer derselben fragte ihn über den Zaun, was er denn treibe. Er wollte nächsten Morgen Holz spalten, war die Antwort. Um Mitternacht begab sich Tóth nach dem Hause seines Schwiegervaters, klopfte an und begehrte Einlaß. Er habe, sagte er, seiner Frau eine wichtige Mittheilung zu machen. Die Schwiegermutter benützte allerlei Vorwände, um ihn von seinem Vorhaben abzubringen, er ließ sich aber nicht abweisen. Wenn seine Frau nicht zuhause sei, war die Antwort, könne er auch ihr mittheilen, was er zu sagen habe. Schließlich öffnete die alte Frau das Hausthor und im selben Augenblicke fauste ihr ein Beilhieb auf den Kopf. Sie besaß noch soviel Kraft, um ins Haus zu laufen, Tóth folgte ihr aber auf den Fersen und führte noch mehrere Hiebe gegen den Kopf der Frau, die tödt zu Boden stürzte. Nunmehr begab er sich ins Haus, wo er seinen Schwiegervater und seine beiden Kinder mit Beilhieben tödtlich verletzte und dann über ihren Köpfen das Haus in Brand steckte. Der Gendarmerieposten bemerkte das Feuer und ließ das Dorf alarmiren. Die Bevölkerung eilte herbei und es gelang einigen beherzten Männern, die schwerverletzten Kinder und den Schwiegervater Tóth's dem Feuertode zu entreißen. Als Tóth, der beim Feuer anwesend war, bemerkte, daß der Mordanschlag entdeckt sei, flüchtete er nach der Gemeinde Polgárdi und warf sich vor einen Eisenbahnzug. Der Lokomotivführer bemerkte jedoch den auf den Schienen liegenden Menschen und hielt den Zug noch rechtzeitig an. Der Mörder wurde verhaftet und der Székesszehervárer Staatsanwaltschaft übergeben. Die Schwerverletzten werden im Székesszehervárer Spital gepflegt. Sie ringen mit dem Tode.

\* Brand. Aus Szeged wird telegraphirt: Auf der Tápanya nächst Szeged entstand heute ein Brand, welcher Getreide im Werthe von 60.000 Kronen einäscherte. Das Getreide war zumeist Eigenthum armer Leute, die ihre ganze Jahressechzung verloren haben.

\* Die Bravour Havemann's. Der kühne Dompieur Richard Havemann verjetzt allabendlich das Publikum des Amerika-Park — Os-Budavára durch seine Bravourstücke in neuen Ertaunen. Im Moulin Rouge bilden die Produktionen der amerikanischen Tourbillon-Tänzer Farabonis die Sensation. Die Vorstellungen beginnen jeden Abend um 10 und 12 Uhr Mitternacht.

\* Tom Jack's Schule. Der Circus Beketow zählt gegenwärtig viele Detektivs zu seinen Besuchern; die Herren interessiren sich aber nicht für die Vorstellung, auch nicht für Tom Jack, welchen sie schon so gebunden und gefesselt haben, daß ein Freikommen als eine Wunderleistung galt, sondern nur für gewisse Circusbesucher. Diese Herren sind alte, gute Bekannte der Polizei, schon sehr oft vorbestraft, Leute, denen die Polizei schon längst nachstellt und die an einem der letzten Abende gekommen waren, um Tom Jack's Kunst, welcher sie sehr bedürfen.

abzugucken. Am nächsten Tage erfuhr die Polizei von dem „hohen“ Besuche und seither warten die Detektivs auf ihre Wiederkehr. Tom Jack's Jünger sind aber vorsichtig und kommen nicht.

\* Jardin de Paris. Der großartige Besuch, dessen sich dieses vornehme Vergnügungsetablissemment täglich erfreut, ist ein Beweis des Erfolges, den das abwechslungsreiche Programm beim Publikum findet. Ganz besonders das Chat noir-Ensemble, welches aus ganz erstklassigen Künstlern besteht, hat sich im Auge die Gunst des Publikums erobert. Auch der ungarische Theil des Cabarets reiht sich würdig den anderen Attraktionen an.

\* Polizeinachrichten. Heute Früh jagte sich der 23jährige Stellenvermittler Wilhelm Winkler vor dem Volkstheater eine Revolverkugel in die Schläfe. Er wurde ins Rochus-Hospital überführt, wo er kurz darauf verschied. Das Motiv der That ist eine unheilbare Krankheit. — Der 14jährige Seitenstecherlehrling Janos Lederer ist aus Ghegg nach Unterschlagung von 233 Kronen nach Budapest geflohen. Auf dem Franzstädter Bahnhofe wurde der Knabe von einem Konstabler erkannt und in Haft genommen. — Die 8jährige Agnes Simon kletterte gestern Nachmittags im Hause Söthözugasse 6 auf das Treppengeländer. Sie verlor das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. Das Kind wurde schwer verletzt in das Rochus-Hospital befördert. — Der Ruffische Georg Kleiner wurde durch einen Hufschlag seines Pferdes in den Unterleib lebensgefährlich verletzt. Die Rettungsgesellschaft überführte ihn ins Spital der Barmherzigen Brüder.

Familien-Nachrichten.

Herr Kálmán Bedó, Beamter der Cementfabrik in Bocsán, verlobte sich mit Fräulein Margit, Tochter des Herrn Moriz Herzog in O-Bece. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr László Braun, Fruchthändler, Nyitra-Komjáth, verlobte sich mit dem liebesmüden Fräulein Hermin Braun in Nagy-Tapolcsány.

Occasion! Lange Jourhandschuhe bei Bószler, Budapest, V., Harmineczad-utca és József-ter sarkán.

Strafanzeige gegen einen Fabrikanten.

— Ein unzuverlässiges Kompagniegeschäft. —

Der Budapestener Generalkonsul Argentiniens Enriquez Patz erklarte gegen den in Konkurs befindlichen Fabrikanten Max Geiger, ferner gegen dessen Schwiegermutter Frau Johanna Schelber und seinen Angestellten Max Hegedüs wegen Betrugs, Defraudation, Privatvertragsfälschung und betrügerischer Krida die Strafanzeige, welche gegenwärtig den Gegenstand einer eingehenden polizeilichen Untersuchung bildet. Der Strafanzeige entnehmen wir folgende Daten:

Paatz, der vor beiläufig anderthalb Jahren von seiner Regierung nach Budapest transferirt wurde, beauftragte einen ihn bekannten Agenten, ihm ein rentables Geschäft, an welchem er sich theiligen möchte, zu empfehlen. Der Fabrikant Max Geiger, der im Hause Bördsmartnygasse 63 eine „Apollo“ benannte chemische Fabrik besaß, erklärte sich bereit, mit dem Konsul gegen eine entsprechende Kapitaleinlage in ein Kompagnieverhältnis zu treten. Geiger hatte nämlich erzählt, daß er das Patent zur Erzeugung von neuartigen Farbbändern für Schreibmaschinen erworben habe und zum Ankauf der dazu nöthigen Maschinen und zu Reklamzwecken ein Kapital von 20.000 Kronen benötige. Paatz erklärte sich bereit, diese Summe in Raten zur Verfügung zu stellen, doch unter der Bedingung, daß Geiger ausschließlich mit der Erzeugung dieser Farbbänder sich beschäftigen müsse und berechtigt sei, im Ganzen allmonatlich 750 Kronen zur Bestreitung des eigenen Hausgebrauches der Kasse zu entnehmen. Der Kompagnievertrag wurde im April vorigen Jahres abgeschlossen. Der Konsul erlegte sofort 10.000 Kronen und begab sich bald nachher auf eine amtliche Geschäftsreise ins Ausland. Acht Tage nach seiner Abreise erhielt er in Dresden einen Brief, in welchem Geiger ihm mittheilt, daß das Geschäft einen rapiden Aufschwung genommen habe, er jedoch im Interesse der Anschaffung neuer Maschinen weitere 5000 Kronen benötige. Der Konsul sandte sofort dieses Geld. Später ließ er sich überreden, die in der Königsgasse befindliche Wäschpulver-Erzeugungsanstalt „Leffive Victoria“, welche Eigenthum eines gewissen Weiß bildet und staatlich subventionirt wird, anzukaufen. Der Konsul streckte in einemfort neue Gelder vor.

Eines Tages machte ihm aber Geiger die Mittheilung, daß er von seinen Gläubigern hart bedrängt werde, jedoch mit 7000 Kronen ein befriedigendes Arrangement sich treffen ließe. Der Konsul gab auch diese Summe her. Als er schließlich schon mit 31.000 Kronen das Geschäftsverhältnis mit Geiger bezahlt hatte, kam er zur Erkenntniß, daß er von Geiger hintergangen werde. Im Interesse der Erzeugung der Farbbänder war nichts geschehen; Geiger meldete vor einigen Wochen den Konkurs an, und da stellte sich heraus, daß der Fabrikant 89

Gläubigern nicht weniger als 110,000 Kronen schuldet. Es waren fast keinerlei Aktiven vorhanden. Geiger hatte unmittelbar vor der Konkursanmeldung gute Forderungen im Betrage von mehreren tausend Kronen an einen seiner Verwandten cedirt. Der Fabrikant hatte außerdem mit dem Gelde, welches er vom Konful erhalten hatte, das „Essive Victoria“-Geschäft angekauft, das Eigentumsrecht der Erzeugung und des Verkaufs dieses Waschkulvers auf seine Schwiegermutter, Frau Johanna Scheiber, umschreiben lassen, so daß der Konful nur das Nachsehen hatte. Geiger hatte außerdem die aus der „Apollo“-Fabrik stammenden Maschinen, welche verträglich das gemeinsame Eigentum mit dem Konful bilden, der Konkursmasse entzogen und im Waschkulvergeschäft investirt.

Die Polizei hat in dieser Angelegenheit sowohl die geschädigten Parteien als auch die der strafbaren Handlungen beschuldigten Personen bereits verhört. In dieser Angelegenheit dürfte in einigen Tagen eine endgiltige Entscheidung getroffen werden.

### Animibanken.

#### Neuerliche Strafanzeige.

Die Strafuntersuchung, welche gegen die Animibanken im Zuge ist, nimmt immer größere Dimensionen an. Die Recherchen werden gegenwärtig nicht allein in Budapest, sondern auch im Auslande gepflogen. Die bisherigen Strafanzeigen wurden heute um ein neues Faktum bereichert. Der Advokat Dr. Julius Káldor hat im Namen eines Husaren-Rittmeisters gegen die Firma Max Reumann u. Komp. eine neue Strafanzeige erstattet. Der betreffende Husaren-Rittmeister war am 3. Februar l. J. von der genannten Firma zum Ankauf von 500 Stück Braßöer Celluloid-Aktien bewogen worden. Innerhalb acht Tage hatte der Offizier in Folge der von uns beschriebenen Manipulationen der Firma nicht weniger als 19,000 K. an Differenzen zu bezahlen. Dieses Geschäft wurde zu einer Zeit abgeschlossen, als gegen die Firma Reumann u. Raab, welche mit der erwähnten Firma in enger geschäftlicher Verbindung gestanden war, wegen einer ähnlichen Manipulation bereits die Strafuntersuchung geführt wurde.

In Angelegenheit der Konfiskation der Geschäftsbücher wird der Anklagesenat erst morgen entscheiden. Der Aufschub der Verhandlung erfolgte, weil der Referent in dieser Angelegenheit mit dem Studium der Akten noch nicht fertig geworden ist. Das Budapestische Generalkonsulat setzt ebenfalls die gegen die Animibanken eingeleitete Aktion fort. Es hat an sämtliche größeren reichsdeutschen Blätter ein Communiqué gerichtet, das einen ausführlichen Bericht über das gegen die Winkelbanken eingeleitete Strafverfahren enthält und alle von den Banken Geschädigten auffordert, sich zu melden.

Stadthauptmann Dr. Ladislaus Sándor, der, wie berichtet wurde, sich gestern nach Wien begeben hatte, ist heute von dort nach Berlin weitergereist, um sich persönlich mit den von den Winkelbanken geschädigten deutschen Unterthanen in Verbindung zu setzen. Sein Stellvertreter, Stadthauptmann Peter Paul Egrny, stellt gegenwärtig die Liste jener Börsenagenten zusammen, die für die Winkelbanken gearbeitet haben. Es wurde bereits festgestellt, daß in Budapest 14, in Wien 21 und in Berlin 17 Personen sich befinden, welche genaue Informationen über die Budapester Animibanken zu ertheilen vermögen, so daß eventuell auch ohne Konfiskation der Geschäftsbücher der Strafbehörde ein entsprechendes Material zur Verfügung stehen wird. Auch mehrere Sachverständige werden verhört werden. Die Polizei wird diejenigen Angestellten der Budapestischer Börse vorladen, welche berufen sind, die amtlichen Kursnotierungen zu kontrollieren. Die Sachverständigen werden befragt werden, ob es nicht möglich war, durch betrügerische Tricks künstlich erhebliche Kursvariationen von Börsenpapieren, welche wenig gehandelt werden, durchzuführen.

Die Animibanken setzen alle Hebel in Bewegung, um sich mit den geschädigten Parteien auszugleichen und sie zur Zurückziehung der Strafanzeigen zu bewegen. Aber auch in diesem Falle ist es nicht gewiß, ob die Bankiers mit heiler Haut davonkommen, denn das Gericht kann auf Grund des §. 381 des Strafgesetzbuches vom Amtswegen gegen dieselben einschreiten.

Der Leichnam des zum Selbstmörder gewordenen Bankiers Felix Lóránt (Weil) wurde gestern Nachmittags im gerichtsarztlichen Institut obduziert und sodann in den Nafosterepitarer Friedhof überführt. Hier fand einige Stunden später in

aller Stille die Beerdigung statt. Dem traurigen Akte wohnten nur die allernächsten Familienangehörigen Weils an.

### Die unterbrochene Dauerfahrt Zeppelins.

In Folge des Versagens der wohl nicht genügend erprobten Bestandteile des in kolossalen Dimensionen gehaltenen Luftschiffes mußte Graf Zeppelin, wie bereits gemeldet, die für 21 Stunden berechnete Fahrt, welche über Basel und Straßburg nach Metz und wieder zurück nach Friedrichshafen führen sollte, unterbrechen oder eigentlich ganz aufgeben. Es brach die Kühlwasser-Schraube, und trotzdem dieser Schaden noch in der Luft reparirt wurde, mußte Graf Zeppelin bei Manzell landen, ohne daran auch nur denken zu können, die Fahrt bald wieder fortzusetzen. Heute Vormittags um 11 Uhr hätte ein neuerlicher Aufstieg erfolgen sollen, aber da wurde das Luftschiff von einem noch größeren Mißgeschick ereilt. Beim Herausbringen des Ballons aus der Halle brach ein Steuerflügel und das Luftschiff wurde auch sonst erheblich beschädigt, so zwar, daß Wochen vergehen werden, ehe das Luftschiff ganz wieder hergestellt sein wird.

Ueber den gestrigen Aufstieg werden noch folgende interessante Details bekannt:

#### Der Aufstieg.

Bei allerhöchstem Wetter vollzogen sich die letzten Vorbereitungen zur Fahrt. Die außer der Mannschaft Mitfahrenden erhielten ihre Plätze angewiesen. Die Wetterkarte war nicht ungunstig. Der Graf, klar und fröhlich wie immer, ohne eine Spur von Unruhe zu zeigen, die Anderen und die treue Arbeiterstaffel ringsum etwas feierlicher gestimmt.

Da ertönte Ingenieur Losch's schneidendes Kommando: „Luftschiff voraus!“ und um 2 Uhr sahen die ringsum in Booten, Dampfern, zu Fuß und Wagen zu Tausenden Harrenden die Spitze des Schiffes aus der Halle emportauchen. Leider drehte drehte der Wind die Halle in diesem Augenblicke ganz herum. Nach zehn Minuten war das Schiff völlig draußen. Ein Schlepper brachte es ein wenig auf den See hinaus und warf dann los. Die Motoren schlugen an, die Propeller drehten sich schnell und schneller und auf seinen Höhensteuerglitt das Fahrzeug empor, unter endlosm Jubeln und Winken der Menschenmassen. Es machte ein paar mächtige Schwankungen und nahm dann sofort die Richtung auf Konstanz.

Nach einer halbstündigen Fahrt in majestätischer Ruhe und Sicherheit begann es bereits im Dunst zu verschwinden.

#### Die Fahrtunterbrechung.

Wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, waren es drei Gründe, die den Grafen Zeppelin gestern zum Abbruch der Fernfahrt bewogen: Zunächst die relativ geringe Tragkraft seines Schiffes in Folge der sehr hohen Temperatur, bei der die Füllung erfolgt war; ferner die am Spätnachmittag wieder sich bemerkbar machende Neigung zu Gewitterbildungen, und endlich die Störung, die durch das Abspringen eines Schraubenflügels an der Kühlung erfolgte. Diese war übrigens schon nach einer Stunde noch in der Luft beseitigt. Sehr bemerkenswert war es, wie das mit 200 Kilogramm Ueberlastung aufgelassene Luftschiff sich nur durch seine Steuerflächen zu erheben vermochte, sobald es in Gang kam. Es ist jetzt in der Nacht bei kühlerer Temperatur eine Nachfüllung der Ballons vorgenommen worden und die Aufahrt kann jederzeit im Laufe des Tages erfolgen.

#### Vorbereitungen für die heutige Fahrt.

Man meldet aus Friedrichshafen: Graf Zeppelin befindet sich mit den mitfahrenden Kommissären seit zwei Stunden in der Ballonhalle und wartet nur eine geringe Besserung des momentan wirklich ganz abseulichen Wetters ab, um dann abzufahren. Es regnet wie aus Kübeln bei einem verhältnismäßig hohen Barometerstand. Es ist ganz unglücklich, wie der launische Wettergott diesmal die ganzen Anstalten stört. Gestern durchlief das Luftschiff die dreißig Kilometer lange Strecke bis zur Reichenan, wo es umkehrte, in 35 Minuten. Man kann daraus Schlüsse über die Dauer der Fahrt, über die einzelnen Etappen recht gut ziehen, weil es während der gestrigen Fahrt so gut wie windstill in der horizontalen Richtung war und nur vertikale Luftströmungen störten.

#### Die Fahrt unterblieb.

Gegen 11 Uhr wollte Graf Zeppelin trotz des strömenden Regens und der hier und da recht kräftig durchkommenden Regenbögen dennoch seine Fahrt antreten. Beim Herausbringen des Schiffes aus der Halle trieb aber der fortgesetzte umspringende Wind das Fahrzeug gegen die Halle, wobei ein Steuerflügel beschädigt wurde. Die Havarie ist dem ungeduldigen Wunsche des Grafen Zeppelin zuzuschreiben, der unter den gegenwärtigen miserablen Verhältnissen mit Rücksicht auf die öffentliche Meinung seine Fernfahrt antreten wollte, trotzdem eine ruhige und objektive Ueberlegen ein unbekümmertes Abwarten vorschrieb, denn so, wie es gegenwärtig hier gießt, kann es nicht lange andauern.

Weiter wird aus Friedrichshafen telegraphirt: Der vordere Theil des Zeppelinschen Luftschiffes schwebte um 11 Uhr Vormittags beim Herausbringen aus der Halle bereits in der Luft, als plötzlich ein Tau riß. Dadurch wurde der Ballon, wie das Seeblatt meldet, mit seinem vorderen Theil gegen die Halle geschleudert. Auf der linken Seite wurde ein Schraubenflügel, das Höhensteuer und das Gerüst, woran die vordere Gondel befestigt ist, schwer beschädigt. Auch die Umhüllung hat erheblichen Schaden erlitten. Das Dampfboot „Königin Charlotte“ wurde requirirt, um die Ballonhalle weiter in den See hinauszuziehen und so die Bergung des Luftschiffes zu erleichtern. Um 12 Uhr war das Luftschiff wieder in der Halle geborgen.

Die Fehler und Gebrechen an dem Luftschiff sind in Folge des heutigen Unfalles so schwere, daß die Wiederherstellung des Fahrzeuges wochenlang in Anspruch nehmen dürfte.

### Sport.

#### Olympische Spiele.

London, 15. Juli. Gestern nahmen die Schwimmkonkurrenzen mit den Vorkämpfen um den Wettbewerb über 400 Meter ihren Anfang. In Folge der zahlreichen Beteiligungen mußten sieben Ausscheidungskämpfe vorgenommen werden, bei welchen sich alle theilnehmenden Ungarn, und zwar Lasterres, Hajós und Báchár, ferner der Wiener Schöff, die Engländer Tanlor und Radmilovics, sowie der Australier Beaurepaire die Qualifikation für die morgige Entscheidung sicherten.

Die heutigen englischen Blätter äußern sich sehr anerkennend über die Theilnahme der ungarischen Athleten an dem großen Meeting der Polytechnic Harriers am jüngsten Sonntag. Die Theilnahme der ungarischen olympischen Schwimmerstaffette war das Hauptereignis des „Tages“, schreibt eines der Blätter. Die Ungarn starteten mit 4 Sekunden Vorgabe als Scratchmannschaft und gewannen in 4:48<sup>2</sup>, gegen Borough of Fulham 56 Sek. Vorgabe mit 7 Yards; Dritter wurde der Amateur S. C. 37 Sek. Vorgabe. In der letzten Länge hatte die Staffette des Fulham Club noch 6 Yards Vorgabe, Halman brachte diese jedoch nicht nur ein, sondern konnte sogar mit 7 Yards siegen.

Von den Athleten hielt sich Bodor sehr gut: er wurde nach hartem Kampfe Dritter im Flachrenn-Handicap über eine halbe Meile und erzielte eine Zeit unter zwei Minuten. Seine Vordermänner waren Tudel mit 60 Yards Vorgabe und Guernay mit 68 Yards Vorgabe, mit seiner Vorgabe von 25 Yards spielte Bodor daher eine schöne Rolle. Ferdinand Kocs gewann seinen Vorlauf in Hürdenrennen über 120 Yards mit 17 Yards Zulage in 0:18<sup>2</sup>, wurde jedoch im Entscheidungsrennen geschlagen.

Das Ringkampfkomitee der Olympischen Spiele hielt in London eine Sitzung ab, in welcher der ungarische Vertreter Alfred Brüll die Verlängerung der zulässigen Kampfszeit von zwanzig Minuten auf eine Stunde empfahl. Der von den Engländern heftig bekämpfte Antrag wurde zwar nicht angenommen, doch beschloß das Komitee, den Schiedsrichtern das Recht zu geben, die Kämpfe bis auf eine halbe Stunde auszudehnen.

Gestern gelangte die Weltmeisterschaft im Ziel schießen zur Entscheidung. Bei der 300 Meter-Scheibe wurde Hellerud (Norwegen) mit 304 Punkten vor Simon (Nordamerika) mit 288 Punkten und Satherland (Norwegen) mit 279 Punkten Erster. Der Sieger wurde vom König von Norwegen telegraphisch beglückwünscht.

In der internationalen Mannschaftsschießkonkurrenz siegte Amerika mit 2531 Punkten vor England (2496 Punkte), Canada (2439 Punkte), Frankreich, Schweden, Norwegen, Griechenland und Dänemark.

Die Weltmeisterschaft im Revolver schießen erwarb Asbrok (Belgien) mit 490 Punkten vor Storus (Belgien) 487 Punkte und German (Amerika) 475 Punkte.

In der Weltmeisterschaft im Hammerwerfen wurde Flanagan (Amerika) mit einer Wurfleistung von 51:93 Meter vor Magrath (Amerika) 51:18 Meter und Walsh (Canada) 48:50 Meter Sieger.

Im Flachlaufen über 1500 Meter ...

Im Ferngehen über 3500 Meter erreichte ...

London, 15. Juni. (Privat-Telegramm.) ...

London, 15. Juli. (Privat-Telegramm.) ...

Kaiserjubiläums- und Erstes Armeekorps-Preischießen.

Bruck a. d. Leitha, 15. Juli. (Privat-Telegramm.) ...

Gerichtshalle.

Agram, 15. Juli. (Ein verurtheilter Redakteur.) ...

Der Prozeß Culenburg.

Bierzehnter Verhandlungstag.

Berlin, 15. Juli. (Privat-Telegramm.) ...

— Was Sie aussagen, ist purer Schwindel.

— Sie kenne ich überhaupt nicht und will Sie auch gar nicht kennen.

— Dieser Szene hatten zahlreiche Personen beigewohnt.

— Um 1/11 Uhr Vormittags wurde das Glockenzeichen zur Eröffnung der Verhandlung gegeben.

— Die Photographien mitbrachte, die heute Früh von den Gliedmaßen des Fürsten hergestellt wurden.

von den Gliedmaßen des Fürsten hergestellt wurden. Er übergab die Photographien dem Präsidenten.

Die Aerzte erklären übereinstimmend, daß sich das allgemeine Befinden des Fürsten heute etwas gebessert hatte.

Der Präsident erklärte hierauf den Zeugen, sie seien für heute entlassen.

Eine junge Dame hatte den Gerichtshof gebeten, sie zu verhören.

Bis morgen wird die Genehmigung des Kultusministers eingeholt werden, daß der Kranke zum dauernden Aufenthalt in den Sitzungssaal gebracht werden wird.

Offener Sprechsaal. \*)

Ein altes schmerzstillendes Einreibungsmittel gegen Gliedererschmerzen u. Erkältungskrankheiten aller Art ist MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ.

Alter Junge, sei so gut und borg mir eine Schachtel Fay's Sodener Mineral-Pastillen.

— Ich habe diese Dame gar nichts gesagt. Bringen Sie mir diese Dame her, damit ich ihr ins Gesicht schaue!

— Sie kenne ich überhaupt nicht und will Sie auch gar nicht kennen.

— Dieser Szene hatten zahlreiche Personen beigewohnt, unter welchen sich auch mehrere Journalisten befanden.

Minden küln értesítés helyett. Marmorstein Etelka, Szentez, Klein Sándor, Wien, Jegyescsk.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle SALVATOR bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhalschen Affectionen.

Prachtlokal, Centrum der Inneren Stadt, mit prachtvoller Einrichtung, für Konfektor, Süße, Wäsche etc.

Minden küln értesítés helyett! ÖZV. Szántó Mihályné a maga mint gyermekei, dr. Szántó Andor és dr. Szántó Imre és az összes rokonok nevében mély fájdalommal jelenti, hogy szeretett férje német-keéri Szántó Mihály igazságügyi miniszteri tanácsos tulajdonosa a porosz II. o. korona-rendnek a csillaggal, az orosz III. o. Szt.-Anna rend lovagja stb.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER VOLKSGEMEINSCHAFT NACHFOLGER ABFÜHRMITTEL

Telegramme.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 15. Juli. Das Abgeordnetenhaus nahm das Meliorationsgesetz mit dem Zusatzantrag Pasch an.

Am Schluß der Sitzung beschwert sich Abgeordneter Pasch in einer Anfrage an den Präsidenten über die vor mehreren Abgeordneten vom Ministerialrath im Ackerbauministerium Dr. Victor Deutsch über des Redners Zusatzantrag zum Meliorationsgesetz gemachte Aeußerung: „Das sind Dummheiten!“

Der Präsident erklärt, eine solche im Privatgespräch gemachte Aeußerung entziehe sich seiner Disziplinargewalt, doch bedauere er sie aufs tiefste und würde auch voraussetzen, daß ein Ministerialrath mehr Takt und mehr Verstand für die Würde und das Ansehen des Hauses besäße.

Schluß der Sitzung um 1/5 Uhr.

Der Allslavenkongreß.

Prag, 15. Juli. Am heutigen zweiten Verhandlungstage des allslavischen Kongresses brachte das Exekutivkomité der böhmischen Volkspartei (Realisten) folgenden Resolutionsantrag ein: 1. Es sei in Petersburg ein Journal herauszugeben, in welchem in allen slavischen Sprachen kurze kritische Abhandlungen über Alles, was für die slavische Wissenschaft, Literatur und Kunst wichtig ist, Platz findet.

und Neuen aufzulegen würden. 4. In einzelnen slavischen Ländern seien Bureauz zu errichten, welche Jenen, die in anderen slavischen Ländern Beschäftigung suchen, an die Hand gehen sollen. Im Namen der vereinigten Südslaven stellt Trejics den Antrag, es sei in Petersburg ein Komitee für die Uebersetzung und Herausgabe der anerkannten Autoren aller slavischen Bücher zu gründen. Die Mittheilung des Vorsitzenden, daß die Vertreter aller südslavischen Volksstämme sich in eine gemeinsame Delegation vereinigt haben, wurde mit Beifall aufgenommen. Hierauf referirte Professor Preis über den Antrag auf Veranstaltung einer allslavischen Ausstellung in Moskau im Jahre 1911, welche ein Bild der Entwicklung und Kraft des Slaventhums bilden soll. An der Debatte theilnahmen sich die Abgeordneten Babics-Gjalski (Ugram) und Dr. Bergun. Letzterer erklärt, daß die Ruthenen in Galizien, Ungarn und Rußland Angehörige eines und desselben Volksstammes sind. Er plaidirt gleichfalls für die Ausstellung. Nach dem Schlußworte des Referenten wurden die Ausführungen seines Referats und die gestellten Zusatzanträge einstimmig genehmigt. Von allen slavischen Stämmen wurden auch Delegirte für das vorbereitende Komitee der Ausstellung entsendet. Darunter für die Kroaten Dr. Binkovic und Dr. Lorkovic. Dr. Celakowski referirt sodann über die Organisation der Kulturverbände.

Die Ereignisse in Rußland.

Keine Verschwörung gegen den Czaren.

**Sodnowice, 14. Juli.** Seit 1. Juli finden hier Massenverhaftungen und Ausweisungen von Personen statt, die den extremen Parteien angehören. Heute sind 130, seit 1. Juli insgesamt 350 Personen ausgewiesen worden. Diesem Vorgehen liegt nicht, wie von anderer Seite gemeldet wird, eine Verschwörung gegen das Leben des Czaren zu Grunde.

Todesurtheil gegen einen Offizier.

**Odessa, 14. Juli.** Der verabschiedete Offizier Glinkin, der Theilnehmer an dem Aufstande in Sweaborg und Anführer der Militärmeutereien in Sebastopol nach der Auflösung der zweiten Reichsduma, ist vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden.

Stolypin über die Judenfrage.

**Petersburg, 14. Juli.** Der Zionist Wolfson wurde am 10. d. von Stolypin und Zsowsolsky empfangen. Stolypin erklärte, daß er mit dem zionistischen Ideal durchaus sympathisire und die russische Regierung das Begehren der Zionisten, den Juden ein rechtlich gesichertes Asyl in Palästina zu schaffen, nicht hindern wolle. Zur russischen Judenfrage erklärte Stolypin, er beschäftige sich mit ihr und halte ihre baldige Lösung für notwendig, vorher müsse aber völlige Ruhe in Rußland eingetreten sein, dann werde hoffentlich die Judenfrage in humaner Weise gelöst werden. Mit Zsowsolsky sprach Wolfson anderthalb Stunden, speziell über die auswärtige Politik in Verbindung mit der Palästina-Frage und den zionistischen Bestrebungen.

Tolstoi gegen die Massenhinrichtungen.

**London, 15. Juli.** Graf Tolstoi veröffentlicht im heutigen „Daily Chronicle“ einen außerordentlich heftigen Angriff gegen das Ministerium Stolypin und die, wie er sagt, seitens desselben seit Jahr und Tag ununterbrochen fortgesetzten Hinrichtungen von Bauern in allen Theilen Rußlands. Tolstoi erzählt, wie es vor Jahren sein größter Stolz war, daß die Todesstrafe in Rußland de facto nicht mehr existire und daß für das ganze Reich bloß ein einziger Henker zu finden war und wie dies nunmehr anders geworden sei, so daß allenthalben Männer einander unterbieten, um nur von der Regierung zum Henkergeschäft verwendet zu werden. Tolstoi ruft inmitten dieser Schilderungen der in Rußland eingetretenen Verwilderung: „Ich kann es nicht mehr länger ertragen, und so schreibe ich dies, damit entweder dem unmenschlichen Tödten ein Ende bereitet werde oder, damit man mich ins Gefängniß werfe, woselbst ich wenigstens wissen werde, daß ich für diese Gräueltat nicht verantwortlich gemacht werden kann, oder damit man mir, wie es bei diesen Bauernhinrichtungen zu geschehen pflegt, ebenfalls das Leidentuch und die Kapuze anlege und mich vom Scheinstoße, so daß sich der wohl-

eingeseifte Strich dank meines eigenen Gewichtes fest um meinen alten Hals schnüre.“

Die Krise in Serbien.

**Belgrad, 15. Juli.** Die Aussichten für die Lösung der Krise durch die Bildung eines Kabinetts Milovanovics haben sich in Folge der offenkundigen Abneigung der Ultraliberalen gegen Milovanovics bedeutend verringert. In oppositionellen Kreisen hält man dafür, daß die Ultraliberalen die Mission Milovanovics' zum Scheitern bringen; um einerseits ihre unerschütterliche Solidarität mit Pasics und dessen Regierungssystem zu dokumentiren und andererseits dem durch Berufung Milovanovics' unternommenen Versuch, den Einfluß Pasics' auf die radikale Partei zu schwächen, im Reime zu erschicken. Mit dem Scheitern der Mission Milovanovics' dürfte indessen auch die letzte Möglichkeit einer friedlichen Beilegung der Krise schwinden. Die Entwirrung der politischen Lage würde dann wahrscheinlich in der Weise unternommen werden, daß ein ultraliberales Kabinet Protic die Skupschtina auflöst und das Budget mit Zustimmung des Staatsraths auf weitere vier Monate verlängert.

Eine Rede des Fürsten Ferdinand.

**Sophia, 15. Juli.** Die Sobranje hat die Adresse in Beantwortung der Thronrede unverändert angenommen. Die Adresse wurde heute dem Fürsten überreicht, bei welcher Gelegenheit dieser an die Deputation der Sobranje folgende Ansprache hielt:

„Mit Befriedigung habe ich die im Namen der Volksvertreter an mich gerichteten Worte vernommen. Ich bin glücklich, mit den Erwählten des Volkes die Gedanken austauschen und die Gefühle theilen zu können. Ihre Mission ebenso wie die meine ist es, tief in die Seele des Volkes einzudringen und dessen Wünsche kennen zu lernen, um mit den geeignetsten Mitteln das öffentliche Wohl zu sichern. Dieser Zweck wird wesentlich erleichtert durch den Verkehr der unmittelbaren Mandatäre des Volkes mit seinem obersten Chef. Es ist mir angenehm, in Ihrer Mitte neben Veteranen des politischen Lebens junge Kräfte zu sehen, die zum ersten Mal den schwierigen, dornenvollen, jedoch edlen Weg betreten, um dem Volke zu dienen. In der Hoffnung, mit Unterstützung der neuen Generation die civilisatorische Mission dieses schönen, gottgesegneten Bulgariens mit demselben Eifer fortsetzen zu können, wünschen wir, daß wir unsere Aufgaben reiflich erwägen und durch kaltes Blut und Weisheit, welche die besten Hilfsmittel sind, unsere Erfolge sichern. Wir sind von den uns anlässlich unserer Bemählung mit Prinzessin Leonore bezeugten Gefühlen tief gerührt und danken hierfür aus ganzem Herzen, ebenso wie für die für den Kronprinzen ausgedrückten Wünsche.“

Die Unruhen in Persien.

**Täbris, 15. Juli.** Seit heute 11 Uhr Vormittag belagert Nakhim Pascha mit Reiterei den Stadtbezirk Umirakhis, woselbst die Revolutionäre befestigte Stellungen eingenommen haben. Der Stadtbezirk wird von Artillerie stark beschossen. Die Frauen und Kinder konnten im Stadtbezirk Daratschi untergebracht werden.

Eine gesetzgebende Versammlung für China.

**Peking, 14. Juli.** Heute ist ein kaiserliches Edikt erschienen, welches die Bedingungen für die Erlangung der Mitgliedschaft zur gesetzgebenden Versammlung festsetzt. Die darin getroffenen Bestimmungen beruhen zwar bis zu einem gewissen Grade auf demokratischer Grundlage, sind jedoch begrenzt und sehen Ausnahmen vor. Die Macht bleibt in den Händen des Kaisers.

Verstaatlichung der böhmischen Nordbahn.

**Wien, 15. Juli.** Der Eisenbahnausschuß nahm die Regierungsvorlage betreffend die Verstaatlichung der böhmischen Nordbahn an mit dem Zusatzartikel Vergelt's, wonach die Staatseisenbahnverwaltung bis zur anderweitigen gesetzlichen Regelung bei Besetzung der Dienstposten in den von der böhmischen Nordbahn berührten Orten auf Angehörige der beiden Nationalitäten Bedacht zu nehmen hat.

Grubenkatastrophen.

**Borbeck (Rheinprovinz), 15. Juli.** Auf der Zeche „Carolus Magnus“ ereignete sich Nachmittags eine schwere Grubenexplosion. Es wurden bereits zehn Tode geborgen.

**Borbeck, 15. Juli.** Die Explosion auf der Zeche „Carolus Magnus“ fand in der Dynamitkam-

mer der 7. Sohle statt. Zu den Rettungsarbeiten sind die Rettungskolonnen von Essen und Borbeck eingetroffen. Da die auf der Unglücksstätte liegenden Trümmer die Arbeit sehr erschweren, läßt sich der Umfang der Katastrophe noch nicht erkennen.

**Borbeck, 15. Juli.** Nach neueren Feststellungen sind bis 8 1/4 Uhr Abends 8 Tode und 8 zum Theil Schwerverletzte geborgen worden. Drei Mann befinden sich noch in der Grube. Man vermutet, daß sie todt sind.

**Pottsville (Pennsylvania), 15. Juli.** In einer der Susque Hanna-Kohlengruben gehörigen Kohlengrube zu Williamsston sind durch eine Gasexplosion zwölf Menschen getödtet worden. Acht Personen erlitten zum Theile lebensgefährliche Brandwunden.

**Paris, 15. Juli. (Fondsbörse.)** Die Börse nahm nach einigen Schwankungen eine günstige Haltung ein, wobei namentlich Renten bevorzugt wurden. Industrie-Aktien hielten sich gut behauptet. Lebhafter umgesetzt wurden aber nur Kupferaktien, die gleich den südafrikanischen Minen durch englische Meldungen stimulirt wurden. Schluß ruhig.

**London, 15. Juli. (Fondsbörse.)** In den heimischen Renten herrschte heute eine sehr gute Tendenz vor, ebenso in amerikanischen Bahnen, die für spekulative Rechnung lebhaft umgesetzt wurden. Auf dem fremden Rentenmarkt stockte das Geschäft. Kupferaktien waren vorübergehend angeregt und schlossen ruhig. Schluß fest.

**London, 15. Juli. (Privat-Telegramm.)** [Metallbörse.] Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 57 1/2 per Tonne, 58 1/2 per drei Monate; Zinn 131 1/4 per Tonne, 132 1/4 per drei Monate; Blei 13, Zink 19 1/4.

**Newyork, 15. Juli. (Fondsbörse.)** Kabel-Telegramm.) Auch der heutige Markt wies wieder Lebhaftigkeit auf. Deckungen und spekulative Käufe boten während des ganzen Verlaufs Anregung. Auch die freundlichen Geschäftsaussichten stimulirten wieder. Der Schluß war gut behauptet. Aktienumsatz 640,000 Stück.

**Newyork, 15. Juli. (Fondsbörse.)** Kabel-Telegramm.) [Schluschkurse.] Aufgeld 1 1/4% (1 1/2), Raageld 1 1/2% (1 1/2), Wechsel auf London (60 Tage) 485.80 (485.85), Cable Transfers 487.35 (487.35), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 1/2 (515 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 53 1/2 (53 1/2), Northern Pacific 39 1/2 bond 72 (72), Atchafonjopeta and Santa Fé Com. 85 1/2 (85 1/2), Baltimore & Ohio Com. 90 1/4 (91 1/2), Canada Pacific 168 1/2 (167 1/2), Chesapeake and Ohio 42 (42 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 138 1/2 (138 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 26 (26), Erie Common Shares 19 1/2 (19 1/2), Illinois Central 134 1/2 (134 1/2), Louisville & Nashville 108 1/2 (108 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 28 1/2 (29), Missouri Pacific 51 1/2 (50 1/2), Newyork Central Railway 104 1/2 (104 1/2), Newyork Ontario and Western 39 1/2 (39 1/2), Norfolk and Western Common Shares 71 (69 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 123 1/2 (123), Philadelphia and Reading Com. 115 1/2 (116 1/2), Redistand Company 15 1/2 (16 1/2), Southern Pacific 90 (90), Southern Railway Com. 17 1/2 (17 1/2), Union Pacific 149 1/2 (149 1/2), Wabash Preference 23 1/2 (23 1/2), Amalgamated Copper Com. 69 1/2 (69 1/2), American Sugar Ref. Com. 127 1/2 (127 1/2), Anaconda Minera Com. 44 1/2 (44 1/2), United States Steel Corp. 42 1/2 (41 1/2), United States Steel Pref. 107 1/2 (107 1/2). Umsatz 640,000 Stück.

**Newyork, 15. Juli. (Statistik.)** Baumwolle: in Newyork loco — (11.10), per August — (9.45), per Oktober — (9.45), in New-Orleans loco — (11.—); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.80 (9.70), Robe u. Brothers 10.— (10.—), Mais per Juli 84.25 (83.—), per September 82 1/2 (82.50) per Dezember — (—), rother Winterweizen lot 100% (102.—), Weizen per Juli 99.50 100 1/2, per September 97.75 (98 1/2); per Mai — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (—), per August — (—), per Oktober — (—); Mehl Spring Wheat clears 3.90 (3.90); Zucker: — bis — (3.89 bis —); Zinn: — bis — (28.37 bis 28.62); Kupfer: — bis — (12.75 bis 12.87). Mais und Weizen stetig.

**Chicago, 15. Juli. (Schluschkurse.)** Weizen per Juli 89 1/2 (91.—), per September 90 1/2 (91 1/2); Mais per Juli 74 1/2 (73 1/2), Schmalz per Juli 9.32 (9.30), per September 9.40 (9.30), Speck short clear 9.12 (9.12), Pork per September 15.90 bis — (15.82 bis —). — Weizen und Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern des Schlussts sind der vorhergegangenen Ausgabe entnommen.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 15. Juli.

(Vom Getreidemarkt.) Die flauere Tendenz des Geschäftes fand heute Fortsetzung. Günstiges Effektivangebot, dem nur mäßige Frage der Mühlen gegenüber steht, veranlaßte ein Weichen der Preis- lage, welche bei Altweizen bis 20 S., bei neuer Waare 15 S. beträgt. Roggen ist ebenfalls matt und gab 15 S. nach, während Futtermittel unverändert blieben. Auf dem Terminmarkt beeinflusst der Verlauf des effektiven Geschäftes die Tendenz, und ließen Realisationen des Oktoberweizens von 11 K. 17 S. bis 11 K. zurückfallen. Oktoberroggen notirt nach 9 K. 45 S. zum Schluß 9 K. 32 S. Mais zeigte angesichts des Umstandes, daß die wäh- rend der Nacht erfolgten Niederschläge sich nur auf ganz geringe Territorien beschränkten, fest ein, gab aber später nach, während Hafer vernachlässigt nach 8 K. 36 S. zu 8 K. 26 S. schließt. Im Julitermin waren heute die ersten „wesentlicheren“ Kündigungen. Es wurden 8000 Meterzentner vorgelegt, welche seitens Abbanpaer Käufer flotte Aufnahme fanden. Vom Auslande wird etwas festere Tendenz gemeldet. In Amerika haben sich die ziemlich stark reduzierten Vorräthe weiter verringert, die Sommerweizenernte findet auch ungünstigere Beurtheilung. Aus Ruß- land lagen schwächere Nachrichten vor, wobei Regenfälle eine Verzögerung der Ernte befürchten ließen. In London ist besserer Konsumbegehrt wahrnehmbar, während das Offert schwächer blieb, auch für schwimmende Waare gab sich lebhafteres Interesse kund und die erhöhten Forderungen fanden Berücksichtigung. Die deutschen Märkte standen unter dem Einfluß der amerikanischen Mel- dungen, auch erschwerte ungünstiger Wasserstand die Bezugsverhältnisse. In Rumänien haben Regen die Erntearbeiten gestört. Das zu erwartende Resultat ist jedoch zufriedenstellend, die Maispflanze ent- wickelt sich günstig.

(Der Geldmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Am Geldmarkt traten wegen des Medio etwas stärkere Ansprüche hervor. Tägliches Geld notirte 2 1/2 Prozent, Privatdiskont bei reich- lichem Eingang von Wechseln unverändert 2 3/4 Prozent.

(Die Eisenbahnverstaatlichungen in Oester- reich.) Mit dem Abschluß der Verhandlungen hin- sichtlich der Verstaatlichung der österreichisch-ungari- schen Staatseisenbahngesellschaft durch die österreichische Regierung wurde eine Angelegenheit aus der Welt geschafft, welche der Seeschlange gleich seit vielen Jahren von Fall zu Fall aufstachelte, die Börse nicht zur Ruhe kommen ließ, aber nie greifbare Gestalt annahm. Nun ist die Verstaatlichung zur Thatsache geworden; die Seeschlange bekam Leben, im selben Augenblick aber wurde ihr der Garauß gemacht: die Staatsbahnaktie hat für die Börse das Interesse verloren, weil sie eine fixe verzinsliche Obligation wird. Mit ihrem Ende hat die Schlange der Börse aber noch einen Biß versetzt: die Rente fiel nicht so hoch aus, als allgemein geglaubt wurde, und die Börse bezahlte diese falsche Hoffnung mit einem Ver- lust, der gegen den vorgestrigten Kurs der Staatsbahn- aktie bisher schon zehn Kronen beträgt. Das offizielle Communiqué über den Abschluß der Verhandlungen ist uns heute Nachts so spät zugekommen, daß wir daselbe nur in einem Theil der Auflage unseres Blattes unterbringen konnten; wir sehen uns daher veranlaßt, die Hauptmomente zu wiederholen: Den Abmachungen zufolge gehen in den Besitz des öster- reichischen Staates mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar 1908 über: die Staatseisenbahngesellschaft mit einem Gesamtnetz von 1570-39 Kilometer, die Oesterreichische Nordwestbahn mit 938-46 Kilometer, die Südnorddeutsche Verbindungsbahn mit 285-11 Kilometer und die Böhmisches Nordbahn mit 348-43 Kilometer. Das gesammte Netz der zu verstaatlichen- den Bahnen beträgt somit 3142-39 Kilometer, so daß das Netz der k. k. Staatsbahnen eine Betriebslänge von 18,106 Kilometern erhalten wird. Der öster- reichische Staat übernimmt von der Staatseisenbahn- gesellschaft im Umlauf befindliche Prioritäten im Nominalbetrage von 846-075 Millionen Francs, für welche der Staat eine jährliche Rente von 30-8 Mil- lionen zahlt, die sich jedoch durch Investitionen auf 29-5 Millionen reduziert. Die Staatseisenbahngesell- schaft bleibt als Aktiengesellschaft bestehen und wird durch die seitens Ungarns bezahlte Annuität von 20-1 Millionen, durch die Ergebnisse ihrer Domänen und Bezüge in Ungarn und Oesterreich nach Abzug der zu bestreitenden Ausgaben eine jährliche Gesamt- dividende von ungefähr 15 1/2 Millionen Kronen oder ungefähr 31 Kronen pro Aktie zahlen können. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Aus einer

Darstellung des „N. W. Z.“ über die Ergebnisse der Verstaatlichungsverhandlungen ist hervorzuheben, daß eine genaue Ausrechnung für die Werthung der Staatsbahnaktien insoweit als ausgeschlossen be- trachtet werden muß, als nicht die Einlösungsbedin- gungen im ganzen Umfang und in den Details be- kann sind. Jedoch wird in informirten Kreisen die Dividende der Staatsbahn auf Basis des Verstaat- lichungsübereinkommens mit 31 Francs angenommen, wobei noch die Chance in Rechnung zu ziehen ist, welche in der Entwicklung der Domänen liegt.

(Budapester Wolleauktionen.) Die von der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank veranstal- teten Wolleauktionen eröffneten heute in Anwesenheit zahlreicher Käufer, die rege Kauflust bekundeten. Verkauft wurden von ausgestellten 4876 Ballen 3800 zu durchschnittlich 10 Prozent niedrigeren Preisen gegen die vorjährige Juliauktion. Besondere Begünstigung fanden die feinen und hochfeinen Qualitäten, für welche nahezu Vorjahrspreise be- willigt wurden, desgleichen gut behandelte Rücken- wäshen, bei denen der Abschlag 5 bis 10 Prozent betrug. Bei Schweißwollen dagegen, die sich in Kondition vielfach mangelhafter präsentirten, war der Abschlag am meisten ausgeprägt.

(Aus der Holzbranche.) Die Firma Mendel Schwärz' Nachfolger in Százrégen hat ihre mit der Baron Bánffy'schen Familienherr- schaft in Gödemesterháza geschlossenen, zehn Jahre laufenden Waldbastockungsverträge auf Fichten- und Tannenholz an die Wiener Holzfirma Graßl, Schenk u. Komp. cedirt. Der Ablösungspreis inklusive einer 20 1/2 Kilometer langen Industriebahn mit Lokomotivbetrieb und einer viergattigen Säge beträgt etwas über eine Million Kronen.

(Regenmeldungen.) Während der letzten 24 Stunden gab es in einigen Gegenden des Landes mehr oder minder ausgiebige Gewitterregen. Die Niederschlagsmenge betrug in Ungvár 5 Mm., Hajecz- fürdő 22, Gyalla 5, Herény 17, Pécs 5, Fiume 31, Budapest 2, Arvaváralja 13, Selmeczbánya 3, Ra- posvár 10, Bavanista 5, Perbenyik 4, Mezölaborc 10, Tisölc 16, Balassagyarmat 4, Modor 4, Mór 5, Siófok 4, Znióváralja 8, Bakabánya 10, Szentelek 5, Sztrópfok 11 Mm.

(Industrieförderung durch die Regie- rung.) Der Handelsminister hat nach der Meldung des „Honi Ipar“ in zwei konkreten Fällen wichtige Entscheidungen von weitgehender prinzipieller Be- deutung gefaßt. Im Interesse der Sanirung der im Jahre 1782 gegründeten Rozsnyóer Markó'schen Lederfabrik hat der Minister beschlossen, die Umwandlung des Unternehmens in eine Aktiengesell- schaft durch Zeichnung von Prioritätsobligationen zu ermöglichen. In diesem Falle verschaffte der Minister zum ersten Male jener Bestimmung des neuen In- dustrieförderungsgesetzes Geltung, welche die Regie- rung ermächtigt, gegebenenfalls Industrieunternehmen durch staatliche Vetheiligung an der Kapitalzeichnung zu unterstützen. — Die zweite Entscheidung bezieht sich auf den Bau von Arbeiterhäusern. Aus Anlaß eines konkreten Gesuchs der kön. Frei- stadt Pozsony erklärte sich der Minister bereit, den Bau solcher Arbeiterhäuser materiell zu unterstützen, welche bei der weitestgehenden Ingerenz der Regie- rung den hygienischen Anforderungen entsprechen und den Arbeitern zu einem von der Regierung über- prüften, außerordentlich wohlfeilen Tarif zur Ver- fügung gestellt werden. Da das Industrieförderungsgesetz über eine direkte materielle Subventionirung des Baues von Arbeiterhäusern keine Bestimmungen enthält, so kann der obenerwähnten prinzipiellen Ent- scheidung des Handelsministers eine besondere Be- deutung nicht abgesprochen werden.

(Futterausfuhrverbot.) Der Verwaltungs- ausschuß des Komarómer Komitats hielt heute unter dem Präsidium des Obergespanns Rudolf Kálmán eine Sitzung. In derselben meldete der volkwirth- schaftliche Referent Ladislaus Major, daß die Ernte unter mittel geblieben sei; gleichzeitig beantragte er, der Ackerbauminister möge im Repre- sentationswege ersucht werden, in Anbetracht der außerordentlich dürftigen Futterernte ein Futte- rausfuhrverbot zu erlassen.

(England und die Brüsseler Zuckerkon- vention.) Aus London wird telegraphirt: Eine Deputation, die eine große Zahl liberaler Unter- hausmitglieder repräsentirte, wurde heute beim Mi- nisterpräsidenten Asquith gegen den Beitritt Groß- britanniens zur Brüsseler Zuckerkonvention mit der Begründung vorstellig, daß dies den Prinzipien des Freihandels widerspreche. Ministerpräsident Asquith vertheidigte die neue Konvention, die, wie er er- klärte, mit den Prinzipien des Freihandels in allen wesentlichen Punkten vereinbarlich sei. Ueberdies

hätten sich, wenn England mit den Mächten nicht zu einem Einverständnis gelangt wäre, diese letzteren zweifellos zur Anwendung von Maßregeln gegen den Export Englands von raffinirtem Zucker und Zucker- produkten zusammengelassen. Nichts in der Kon- vention hindere England, gegebenenfalls Zucker von Rußland anzunehmen.

(Deutscher Stahlwerksverband.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Verband des Stahlwerksverbandes betrug im Juni 378,361 Tonnen gegen 414,855 Tonnen im Vormonat und 514,664 Tonnen im Juni vorigen Jahres. Der Absatz litt durch die Feiertage des Berichtsmontats, sowie durch die Inventurarbeiten bei den Verbandswerken und den Verbrauchern.

(Insolvenz.) Aus Wien wird uns tele- graphirt: Nach einer Meldung aus Bukarest haben die vier Brüder Pánaş, Großpächter in Braiila, ihre Zahlungen eingestellt. Bisher wur- den Wechsel in der Höhe von 700,000 Francs prote- stirt. Man schätzt die Gesamtschulden auf mehr als zwei Millionen Francs.

(Eisenbahn-Betriebsausweise.) Die Südbahn vereinnahmte in der ersten Julidekade 3.834,574 Kronen (- 52,075 K.) Gegenüber den provisorischen Ein- nahmen in der gleichen Dekade des Vorjahres ergibt sich ein Plus von 211,818 K. Seit Jahresbeginn be- tragen die Einnahmen 65,996,386 K. (- 529,698 K.). — Die Einnahmen der Oesterreichisch-ungari- schen Staatseisenbahn-Gesellschaft betragen in der ersten Julidekade 2.072,376 Kronen (+ 31,693 K.).

(Ueber die Handelsverhältnisse des Orients) ist soeben ein interessantes Werk („A kelet kereske- delmi viszonyairól“) aus der Feder Stephan László's erschienen, das der Beachtung aller kaufmännischen Kreise würdig erscheint. Der Autor, ein praktischer, er- fahrener Kaufmann, der den Orient wiederholt bereiste, bietet insbesondere den Förderern des ungarischen Exports wichtige Fingerzeige, welche sowohl der Gesamt- heit als dem einzelnen Kaufmann, der nach den orientalischen Staaten Beziehungen hat, zum Vor- theil gereichen werden. Das sieben Druckbogen um- fassende Werk enthält nicht nur eine zutreffende Be- schreibung der Verhältnisse des Handels der Türkei, Griechenlands und der Balkanstaaten, sondern es führt auch alle kaufmännischen Wancen an und ertheilt werth- volle Rathschläge für die Abwicklung der Geschäfte in den erwähnten Ländern. Doppelt werthvoll erscheint das interessant geschriebene Werk angesichts unserer Export- bestrebungen nach dem Orient aus dem Grunde, weil ein ähnliches Buch bisher nicht existirte.

(Ziehung der Salm-Lose vom Jahre 1855.) Bei der heute in Wien stattgefundenen Ziehung fiel der Haupttreffer mit 63,000 Kronen auf Nummer 8075, der zweite Treffer mit 2400 Kronen auf Nummer 318, der dritte Treffer mit 2100 Kronen auf Nummer 7836.

(Schiffverkehr.) Aus New York wird telegraphirt, daß der Dampfer „Altonia“ der ungarisch- amerikanischen Linie der Cunard aus Fiume dort ein- getroffen ist. — Aus Palermo wird telegraphirt: Der Dampfer „Slavonia“ der ungarisch-amerikanischen Linie der Cunard ist auf der Fahrt von Fiume nach Newyork Dienstag von Palermo nach Neapel abgegan- gen ist. — Aus Fiume wird telegraphirt: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft „Morio“ sind Dienstag „Mátyás király“ aus Fiume in Valencia, „Stefánia“ aus Rotterdam und „Buda II“ aus London in Fiume eingetroffen.

London, 15. Juli. (Schluß.) Englische Consols 88 1/8, 4prozentige Rupien 63 1/4, japanische Rente 81 1/2, Spanier 94 3/4, 4prozentige ungarische Goldrente 93, Plazdiskont 1 1/4, Silber 24 3/4, Südbahn 5 1/8, Itali- enische Rente 102 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 0.75, East Rand 4.12, Randfontein 1.46, Rand- mines 6.21, De Beers 10 1/4, Canada Pacific 17 3/8. — Fest.

Londoner Schlusskurse vom 15. Juli. (Mitge- theilt durch die London & Paris Exchange, Ltd., Bank- geschäft, Basilidon House, Moorgate Street, E. C.) Bonds: Consols 88 1/8, 5prozentige Japaner 99, 4prozentige Ru- pien 63 1/8, vierprozentige ungarische Goldrente 93. — Amerikaner: Atchafon 88, Baltimore & Ohio 93 3/4, Canadian Pacific 17 1/4, Steel Common 42 3/8, Union Pacific 154. — Minenwerthe: Anaconda 9 1/8, Rio Tinto 64 3/4, De Beers Deferred 10 3/8, Jagersfontein Deferred 37 1/8, Premier Diamonds De- ferred 6 1/4, East Rand Propr. 4 1/2, Chartered 14 1/2 Sh., Kleinfontein New 2 1/8, Randfontein 1 1/2 32, Rand Mines 67 3/2, Van Ryns 39 1/8.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Jrex-Zahnpulver in Auto-Dose ist ein Ideal-Präparat, das als das derzeitige beste Zahnpulver bezeichnet werden muss. Jeder Zahnarzt und Fachmann, der das Präparat nachprüft, wird das bestätigen.

## Allerlei.

**(Frauen als Stierkämpferinnen.)** In einem allgemein charakteristischen Licht erscheint die Kultur des heutigen Spanien durch einen Erlaß des Ministers des Innern, der den Frauen verbietet, öffentlich als Stierkämpferinnen aufzutreten. Seit einiger Zeit hatten sich Frauen auch auf diesem Gebiete betätigt, um den Männern gleichgestellt zu sein, es hatten sich Vereinigungen von „Toreras“ gebildet und eine von ihnen, „La Reverda“, hatte sich den Ehrennamen einer „Matadora“ erworben und genoß großes Ansehen im Kreise ihrer Sportfreundinnen. Gegen diesen widerlichen Auswuchs der Frauenbewegung wandte sich die öffentliche Meinung in stets lauter geäußertem Unwillen, und als vor vierzehn Tagen ein von Frauen veranstalteter Stierkampf auf einem großen Platz in Madrid angekündigt wurde, gab die Polizei dem Drängen des allgemeinen Unwillens nach und verbot die Vorstellung trotz des heftigen Schreiens und Lärmens der Frauenrechtlerinnen. Die dem polizeilichen Verbot für Madrid folgte, wie der „Eclair“ berichtet, kurz darauf ein ministerielles Verbot für ganz Spanien und man wird sich mit der Begründung dieses Verbotes nur einverstanden erklären können. Wenn auch ein von Frauen veranstalteter Stierkampf, so heißt es in dem Erlaß des Ministers, durch keine gesetzliche Bestimmung verhindert werden kann, so verstößt ein solches Schauspiel doch derart gegen die gute Sitte und alle besseren Gefühle,

daß die Regierung auch ohne einen bestimmten Gesetzesparagrafen berechtigt ist, jedes Auftreten von Frauen als Stierkämpferinnen ohne Weiteres zu untersagen.

**(Ein allzu findiger Heirathsvermittler)** haust und wirkt zur Zeit in Dortmund. Die Tochter eines dortigen Bürgers, eines Wählers der ersten Abtheilung, bekommt seit einiger Zeit aus Nah und Fern, ohne daß die Familie hierfür eine Erklärung findet, Heirathsanträge. Die viel Ummorbene ist schon ziemlich bei Jahren und soll gar nicht daran denken, noch zu heirathen. Da entdeckt man unter den Bewerbern auch einen Bekannten, den der Vater der Dame aussucht. Auf die Vorkhaltung, man wisse doch wohl, daß seine Tochter nicht mehr heirathe, entgegnete entschuldigend der Heiraths-kandidat, daß von einem Heiraths-bureau die Partie als besonders „begehrenswerth“ bezeichnet worden sei. Er habe darum annehmen müssen, daß das Fräulein Tochter wirklich heirathen wolle. Jetzt hatte man den Schlüssel zu dem Geheimniß: Der Herr Heirathsvermittler hatte die Wahlliste studirt und sich „Heirathsmaterial“ für sein Bureau verschafft.

**(Aus englischen Schulheften.)** In einem Londoner Blatte wird eine Reihe amüsanten kleiner Auszüge aus den Aufsatzen englischer Schulkinder veröffentlicht; in den Gräffschaftsschulen von London hatte kürzlich eine Inspektion stattgefunden und dabei stieß man auf diese lustigen Welterklärungen der Kadeten der Wissenschaft: „Die Auffindung der Schwerkraft“ er-

zählt ein Junge: „Sir Isaac Newton saß einmal unter einem Baum, da fiel ihm ein Apfel auf den Kopf. Er wunderte sich, warum der Apfel ihm auf den Kopf fiel und sagte sich, er muß ein Gewicht haben. Dies Gewicht nannte er Schwerkraft.“ Und über die Entstehung von Milton's „Verlorenem Paradies“ erfahren wir: „Milton heirathete eine Frau und sie gab ihm gute Rathschläge und zeigte ihm, welcher schlechter Mann er sei. Da ging er hin und schrieb das „Verlorene Paradies“.“

**(Welche Kopfbedeckung soll man im Sommer tragen?)** Natürlich eine solche, die recht leicht ist und dabei luftdurchlässig. Nicht alle Kopfbedeckungen entsprechen dieser Bedingung. Eine englische Hutfirma hat sich ein Verdienst dadurch erworben, daß sie genaue Untersuchungen anstellen ließ, welche Hüte für die heißen sonnigen Sommertage aus hygienischen Gründen am meisten zu empfehlen seien. Die Untersuchungen wurden in der Weise vorgenommen, daß man kleine Thermometer im Innern von allerlei Kopfbedeckungen anbrachte und damit einen normalen gesunden Menschen je eine Viertelstunde lang an sonniger Stelle spazieren gehen ließ. Das Ergebnis war überraschend: Der echte Panama-hut trug den Siegespreis davon; unter ihm waren nur 25 Grad Celsius Wärme festzustellen. Ein hoher Strohhut mit einem Kniff in der Mitte zeigte 26 Grad, ein flacher, steifer Strohhut 27 Grad, ein Cylinderhut 31½ Grad, ein steifer Filzhut 33 Grad und eine Segler- oder Jagdmütze mit Schirm sogar 36½ Grad Wärme!

## Gold und Liebe.

Roman von J. S. Rosny.  
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Da sind die Höhlen, sprach sein Führer. Da werden Sie für die Herren Abbott und Morrison nach Reichthümern suchen. Offen gestanden, wäre ich recht gern an Ihrer Stelle, denn bei mir unten langweilt man sich zu Tode.

So sprechend geleitete er Pierre zu den Höhlen, wo sie zunächst in einen mächtigen Raum von unregelmäßiger Bildung und mit roh gewölbter Decke gelangten. Tropfsteine hingen von der Decke herab, die im Lichte der elektrischen Lampen wie Schnee, Perlmutter oder Silber schimmerten. Das vielfach widergespiegelte Licht fiel auf die Wände ringsum, an denen Cyklopenprofile, Löwenmähen, Rosetten, Kronleuchter und ähnliche phantastische Gebilde zu unterscheiden waren, als hätte ein Künstler aus dem Märchenlande, der Schwerefüßigkeit mit Genialität verband, die Höhle mit den Rundgebungen seines Geistes geschmückt.

Drei oder vier wild aussehende Männer kauerten auf dem Boden und schlugen mit Spitzhacken einzelne Stücke von der Mauer los.

— Hier ist nichts los, bemerkte Jimmy. Man arbeitet in der Hoffnung, eine Ader zu entdecken. Meiner Ansicht nach ist die richtige Stelle anderwärts zu suchen.

Ein Gang führte aus diesem ersten Raum in den anstoßenden. Yellowground und Dervilly hielten sich im Dahinschreiten möglichst dicht an der Mauer, denn kleine Züge, leer oder mit Erz beladen, rollten auf Schienen unablässig an ihnen vorüber.

— Auch ein niedlicher Ort, nicht wahr, rief der Amerikaner aus.

Es war eine Höhle im Kleinen, von einer warmen, feuchten Luft erfüllt. Bei dem Scheine von etwa einem Duzend elektrischer Lampen unterschied man eine Anzahl elend aussehender, abgegrünter Menschen mit Spitzhacken bewaffnet, Maschinen, schimmernde Felswände, in das Gestein gebohrte Löcher und finstere Winkel, die nichts Verführerisches an sich hatten. Von der Decke strömte das Wasser förmlich, man bewegte sich in einer Art schlammigen Rothes.

— Wo es irgendwie angeht, wird gebohrt, bemerkte Yellowground. Obgleich man Explosivstoffe nicht ganz umgehen kann, vermeidet man deren Anwendung wo nur möglich.

Dervilly betrachtete diesen Höhlenpfuhl, wo er fortan den größten Theil seiner Zeit verbringen würde. Es war ein schrecklicher Ort, allein er flöhte ihm weder Furcht noch Widerwillen ein. Der Gedanke, ein hartes, arbeitsreiches Leben zu führen, mißfiel ihm nicht; es würde ihm vielleicht behilflich sein, die Erinnerung an Johanna zu bannen. Je länger er amerikanischen Boden unter den Füßen fühlte, umso höher stieg seine Kampflust. Und wenn er das Spiel endlich gewann, war es nicht gerecht und heilsam, daß ihm das nur um den Preis gewaltiger Anstrengungen gelang?

Als bald konzentrierte sich seine ganze Aufmerksamkeit auf die Menschen. Es waren Individuen aus allen Gegenden Europas und Amerikas, bei deren Anstellung man sich von keinerlei Wahl hatte leiten lassen. Man griff sie auf, wie sie vom Zufall herbeigeführt wurden, um die Nichtensprechenden kurzerhand zu entlassen, und so war's kein Wunder, wenn alle erdenklichen Typen und Charaktere unter ihnen vertreten waren, große und kleine, kräftige und schwache, rothhaarige und kahlköpfige, intelligente und halb verblödete — aber Alle entschlossenen Charakters und mit habgierig funkelnden Augen. Zum Ueberflus fröhnten die Meisten dem Trunk und dem Spiel, sobald sich die Gelegenheit dazu bot — gewöhnlich am Samstag Abend und Sonntag.

Zwei unter den Männern fesselten Dervilly's Aufmerksamkeit auf den ersten Blick. Der eine war ein Individuum von auffallend kleiner Gestalt, die vornehmlich auf die Kürze der Beine zurückzuführen war, während der Rumpf eine ungewöhnliche Entwicklung mit gewölbten Rippen aufwies. An den dicht behaarten, platten Armen saßen wahre Affenhände, die, was sie einmal erfaßten, sicher nicht so bald losließen. Die Stirne war hervorspringend und beschattete mit den buschigen Brauen die amethystfarbenen Augen, die in beunruhigendem Feuer glänzten. Kleine, spitze, mit gelben Haaren bedeckte Ohren, Haare, die an das Fell eines Ebers erinnerten, ein großer, mit sägeartigen, scharfen Zähnen ausgestatteter Mund trugen bedeutend dazu bei, um dem Manne ein seltsames Aussehen zu verleihen. Trotzdem mißfiel er Pierre nicht. Er musterte ihn wohlwollender Neugierde, die Jenseit nicht entging, denn er hob den struppigen Kopf und blickte den Besucher lächelnd an.

— Sie mustern Sam den Hund? fragte Yellowground. Ja, das ist unser Gorilla... Man sollte meinen, er habe Pech unter der Zunge kleben, so spart er mit Worten... Sam, mein Junge, hier sehen Sie Ihren neuen Vorgesetzten... Bemühen Sie sich ihm zu antworten, wenn er Sie etwas fragt.

Sam nickte mit zweifelhafter Miene und hieb mit seiner Spitzhacke in die Wand.

— Dieser Mensch ist nicht zum Christen geboren, spottete Jimmy gutmüthig. Denken Sie nur, der Kerl hat eine Nase, wie kein Spürhund eine bessere hat. Er hätte eigentlich in den Wäldern leben oder auf die Rothhäute Jagd machen müssen... Und dabei arbeitet er für zwei...

Dervilly hatte Sam's Lächeln mit einem freundschaftlichen Kopfnicken erwidert, so daß Sam nach reiflicher Ueberlegung brumnte:

— Willkommen, gw'nor!

— Bei Dowie und dem Marschall Booth, er spricht! rief Yellowground aus. Das ist für Sie ein gutes Zeichen, Sir. Und wenn Sie jemals seine Nase berühren sollten...

Das zweite Individuum war ein Mann von sechs Fuß Höhe, mit zimmetfarbenem Gesicht und den charakteristischen Zügen der indianischen Rasse. Er hatte das Beinleid bis zu den Knien emporgeschürzt und ließ prächtig entwickelte Muskeln sehen, die einem

Achilles zur Zierde gereicht hätten. Auch die Arme waren außerordentlich entwickelt und die Brust hob sich unter dem rauhen Arbeitshemd edel gewölbt und formvollendet ab wie die des Athleten Chondow. Seine Handgelenke und eine Wange waren mit zierlichen Tätowirungen bedeckt, prächtiges, tiefschwarzes Haar bedeckte den Kopf und selbst die Augen entbehrten nicht der Schönheit, trotzdem die etwas klein waren.

— Ich stelle Ihnen Chonn-Monn-i-Cafe vor, der heute der Häuptling der Ottees wäre, wenn die Ottees nicht so gründlich verschwunden wären wie der Bison aus den Prairien, sprach Jimmy. Von dem ganzen ehrenwerthen Stamm ist nur er selbst übriggeblieben mit seiner Squaw, seinen zwanzig Knaben und einem kleinen Mädchen, das er vor den Tomahawks der Pawnewölfe rettete. Er sucht die Waffen seines großen Vorfahren, der gleich ihm benannt war, und hofft, seinen Stamm wiederherstellen zu können.

— Chonn-Monn-i-Cafe wird die Waffen seines Großvaters finden! erklärte der Indianer feierlich. Und sein Stamm wird die Prairien bevölkern vom Osten bis zum Westen.

— Und was werden Sie mit uns anfangen? forschte Yellowground gutmüthig.

— Auch die Stunde der Bleichgesichter wird schlagen! Die Bleichgesichter haben mit den Prairien, den Wäldern und Bergen Mißbrauch getrieben, haben der Erde ihre Schätze entrisen und Prairie, Wälder und Berge werden sich nicht mehr ernähren. Dann werden die Ottees in unendlicher Zahl zwischen den großen Salzseen gedeihen.

Yellowground mußte lachen, während ihn der Indianer durchdringenden Blickes betrachtete, in dem die Melancholie der besiegten Rassen zum Ausdruck kam. Dervilly erschien die Szene gar nicht lächerlich; der stattliche Indianer, der einzige Ueberlebende seines einst zahlreichen Stammes, flöhte ihm eher sympathisches Mitleid ein. Scharfe Beobachter waren die Indianer immer gewesen und Chonn bildete keine Ausnahme ohne Regel; er blickte den Ankömmling mit besänftigter Miene an und sagte:

— Chonn-Monn-i-Cafe spricht nicht, um sich zu rühmen, wie es eine Squaw und ein Kind thäte... sondern weil er weder seine Vorfahren, noch seine Nachkommen vor Jenen verleugnen will, die den rothen Mann seiner Weideplätze beraubt haben. Chonn-Monn-i-Cafe hat gesprochen.

Damit wendete er sich wieder zur Wand und fuhr in seiner Arbeit fort.

— Nun kommt die dritte Höhle, bemerkte der Amerikaner.

Diese dritte Höhle war noch größer als die zwei, wies aber nur eine geringe Zahl von Arbeitern auf.

— Hier wird kaum gearbeitet, bemerkte Jimmy; man macht bloß Probebohrungen, und trotzdem muß sich die Ader meiner Ansicht nach hier befinden.

— Was veranlaßt Sie zu dieser Annahme?

— Wenn Sie wollen — nichts. Die Beschaffenheit des Gesteins und dann die Witterung. Geben Sie nichts auf Witterung?

(Fortsetzung folgt.)







# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Angaben werden ertheilt; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Kauf u. Verkauf.

**Gebrauchte u. neue Feuerheute** und einbruchsfähige Kassen, aus Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest, Kaffee-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 63-0

**Kaffeehaus-Einrichtung**, Wendebillard, Karambolstische, Marmortische, Thonetische, Weinpult, Gartenstuhl, Zuster, Schreibe, Chinafischer, Holz, Tisch, verkauft Braun, Sip-uteza 14. 37640

**Bronzefüßer zu billigen Preisen** in Lakberendungs-kiállítás IV., Semmelweis-(Ujvilág)-uteza 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 37655

**Szénát és szalmát bármily mennyiségben vesz és elad** Ausch Frigyes, Budapest gabonatorzsde. 6174

**Prima Österr. Bricketts** á 5 Kgm. per Stück für Duschzwecke, Österr. Schmiedefabrik, ferner prima preussische Städte, Würfel- und Aufschichte und Drenovaer Steinfabrik franko aller Bahnen und Schiffstationen. Gebüß. Gutmann'sche Steinfabrik, Budapest, V., Mörleg-uteza 8. 37646

**Boroshordók**, keveset használtak és ujak, 25 literfő 60 hektóig, kádak, borprés, olcsón eladók. Székessóvárosi sziklapincék bérlőinél Kőbánya, Kápolna-téri villamos végállomásánál. Telefon 53-92. 6098

**Fegyverek, revolverek, pisztolyok, vadászati, használati és s ortozikkek legolcsóbban kaphatók** Földesi L. fegyverüzletében, Budapest, VII., Rákóczi-ut 6. Használt fegyverek, ujakkal becsereftettek, javítások elvégeztetnek. Árjegyzék ingyen és bérmentve. 37644

**Weinfässer**, gebraucht, circa 5000 Stk., in jeder Größe, sind billig zu verkaufen. Roth, Weinhandlung, Holló-uteza 10. 28063

**Gartenschlänche** bester Qualität, sowie Schlauchreste sind billigst erhältlich bei **Perficaner & Co., Nachf. Karl Lichtwitz**, Budapest, VI., Eötvös-uteza 16. 37650

**Benzinmotore** und zum Dusch-Benzin-Lokomobile, neue und gebrauchte, letztere tabellos fabriksmäßig hergerichtet, liefern unter Garantie wie für neue in jeder Größe und in bester Ausführung **Kalmár & Engel**, Motor- und Maschinenfabrik, Budapest, Stadtlager: Lipótkörút 18, Fabrik u. Bureau: VI., Úteg-uteza 19. 37644

**Öhöne** Spejereleinrichtung, Kaffeehaus-Einrichtung u. Wertheim'sche billigst zu verkaufen. Winter, Trommelgasse 3. 7095

**Kurzes Klavier**, gut erhalten, 250 fl., ausl. Pianino 200 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, darunter **Chrbar, Bösendorfer, Bechstein, Erard, Gaveau** etc. am solidesten zu kaufen und auszu-leihen in der renommierten Anstaltmiederlage Keresztély, Váci-körút 21. 37275

**Tiplegypapir**, 1000 legyet fog, darab 10 fillér, nagyban olcsóbb. **Detsinyi Frigyes**, Budapest, V., Marokói-uteza 2. 24113

**Schmiedefabrik**, Roofs, Bricket, Anticrit liefert bestens Radnay Károly, Budapest. 37292

**Elektrische Hausbeleuchtung** mit eigener Anlage, Preisocourant gratis. Strigl & Gärtner, Elektro-Ingenieur, Budapest, VI., Gyár-uteza 1. 37976

**Irógépkállítás!** Gyáriáron alul 25-40%o-kal olcsóbban eladunk: **Yost, Remington, Underwood, Monarch, Smith Premier** és más gyártmányu irógézeket. Szabadaimazott Ipariúrnok, Csen-gery-uteza 54. 37856

**Spejchapparat** billig zu verkaufen, Egyetem-ter 5, bei Radó. 7164

**Amerikai** íróasztal, íratszekrény, kopirasztal, bámulatos olcsón. Nagy és fia, Semmelweis-uteza 21. Telefon 17-77. 7221

**Chrbar-Singfüßel**, kreuzförmig, neuestes Modell, fast neu, prachtvoll im Ton und Ausstattung, sehr preiswürdig zu haben in **Öder's Klavierfabrik**, Párisi-uteza 1. Clabirt 1846. 38134

**Klavier**, kurz, neu, Mahagoni, sehr gut, bestes Fabrikat, mit schriftlicher Garantie um 280 fl. verkäuflich in **Öder's Klavierfabrik**, Párisi-uteza 1. 38135

**Pianino** neu, von berühmter Ausländer Firma, feines, elegantes Instrument, billigst zu verkaufen. Kossuth Lajos-uteza 19, I Dentaldepót. 38136

**Bösendorfer** Salonfüßel mit breiter Metallplatte, vorzüglichem Ton, billig zu verkaufen. Mátyás-ter 14, I. Stod 7. 38137

**Jährbarer Benzinmotor** mit Cirkularföge, 6 HP, ganz neu, ferner jährbare **Solz-hadmáchine** mit Cirkularföge, 7 HP, wenig benützt, wegen Auflassung des Geschäftes sehr preiswerth zu haben bei Rudolf Kumpcz, Turócszentmárton. 7196

**S Wagenräder** mit Eisenreifen sind billig zu verkaufen. IX., Tüzoltó-uteza 14. 7212

**Zongora**, kitünö gyártmány, 6-angol ebédlo, barokk hálószoza elegáns butorzata azonnal eladó. Megtekinthető Baross-uteza 41, II. 1. 25021

**Boroshordók**, 40.000 hektoliter, új és használt, részletekben, legolcsóbban kaphatók. Jungreis, Budapest, Szegedi kávéház. 25022

**Möbel**

**Herjchäfts-möbel**, Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Spejzimmer, Herrenzimmer, Salon u. Messingmöbel, Klaviere, Berjer und Smyrna, Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia** lakberendezés kiállítás **Semmelweis-(Ujvilág)-uteza 21**. Telefon 17-77. 37636

**Herrenzimmer**, Modern, Mahagoni, Büchertasten, Schreibisch, Lederfauteuil, 150 Gulden. Englische Klubgarnitur, grünes Leder, 135 Gulden, Lázárgasse drei. 37682

**Butor árverésen** vett régt és új legszebb kiviteltel, ugyszintén szönyegek, perzsa és smirna, csillárok, olajfestmények, függönyök, nippel, irodai berendezések legolcsóbban kaphatók. Ancsel és Tsa, Dob-uteza 22. 37516

**Műasztalosnál** készen kaphatók abszoluto sima, fényezett hálószozá, cse-resznyeja, mahagoni és szürke jávorfából, a legjobb készítmény, igen olcsó árban, raktár túlvödmötsége miatt. Néhány finom ebédlo berendezés is készen áll. **Réti, Ló-nyay-uteza 25**. 37548

**Möbel**, Párisiánder Spejzimmer, Mahagoni Schlafzimmer, **Weißer Mädchenzimmer**, schönste Salongarnituren zu Gelegenheitspreisen erhältlich. Lázárgasse drei. 37684

**Bronzefüßer**, Gas, Elektrisch, Petroleum, billigt erhältlich im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungs-Baarenhaus“ Lázárgasse drei. 37688

**Perfertepiche**, Mittelgröße zehn Gulden, größere Verbin-dungsstücke sechzehn Gulden. Karmanievorhänge fünfund-dreißig Gulden, Große Teppiche 8 Gulden Quadratmeter im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungs-Baarenhaus“ Lázárgasse drei. Provinzversandt Nachnahme, für nichtkonverrende **retourne** das Geld. 37681

**Möbel aller Art** in modernem Stil, guter Qualität, sehr billig nur beim Möbelhand-werker Steinberger Manó, Werkstätte und Lager: Teréz-körút 40. 7005

**Salonmöbel** billig zu verkaufen. Egyetem-ter 5, bei Radó. 7114

**Herjchäfts-möbel**, Kau fe, und verkaufe Schlafzimmer, Spejzimmer, Schreibisch, Messingmöbel, Wertheim'schen, Vorhaus-einrichtungen, Zuster, Lax, Almásy-ter 17. sz. 36430

**Előszobaszekrények** (jobb minőségű), mindenféle legmodernebb **Kony-habatorok** külön nagy raktárai. Lapidés M. **Portál-és Boltherendezés** asztalos. VI., Hájós-u. 27. Alapítva 1885. Telefon 88-47. 6377

**Möbelkredit** néven System. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder an bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbelager Valázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer jedoch bei der Bank u. können in Folge dessen Baupreise berechnen. Dieser Bankkredit verpfändet weder zur Antkeilschenzei-chnung noch zu sonstigen An-sagen. 7217

**30%o Erparnis!** **Régi butorszalon**, Budapest, Ferenczi-ter 3, félemelet. **Kauf, Verkauf** von Herjchäfts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Párisiánder-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Zuster. Telephon 82-13. 7218

**Englische** Ledermöbel-Fabrik verendet photographisches Album für 50 S. Szücs Tepezter, József-körút 14. 7220

**Tape- und Messingmöbel**, eigenes Fabrikat, nujamenleghares Eisenbett mit 3 Matrazen fl. 8.50; Kinderbett fl. 11.50, Messingbett fl. 45. Klein, Eisenmöbel-Fabrikmiederlage, Nagy-mező-uteza 66; Fabrik: Rózsa-uteza 16. 7222

**Olcsó 2 és 3 szobás** utca-i lakások fürdőszoba és mellékhelyiségekkel kiadók. Szabolcs-uteza 3a. 24951

## Geldgäfte.

**Eine kleinere industrielle Spiritusfabrik** wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „N. R. 024“ an die Exp. 38024

**Trafik** mit Papiergeschäft in der Hauptstadt Kroatiens, am Hauptplatz, 70.000 Kronen jährlicher Umsatz, wegen Familienangelegenheiten sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 7098

**Rechtliche Fabrik** der Eisenbranche ist wegen anderweitigen Unternehmens preiswerth zu übergeben. Näheres Herzog, Erzsebet-ter 13. 7167

**Konkurrenz** auf einer Hauptstraße in Budapest ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. 6523

**Gelegenheitskauf!** Eine am frequentesten Cöposten gelegene **Glas-, Porzellan- und Emailgeschirrhandlung**, konfurrenzlos, mit eigener **Spenglerwerkstätte**, gut eingeführt, in einem Kohlenbergwerk- und Holz-industrieorte, wegen größerer Unternehmung sofort billig zu verkaufen. Näheres durch **Dr. Zarro, Mehadia**, nächst Ser-fulesbad. 7103

**A Kőváros** legforgalmasabb helyén egy 100 éves szatocsüzlet más vállalkozás miatt eladó. Czím a kiadóhivatalban. 7178

**Tej** élelmiszer-üzlet be-tegség miatt azonnal eladó. Dohány-uteza 39. 38138

**Exportdampfmühle**, prima Geschäft, ist um 60.000 Kr. zu verkaufen. Engländer, Samu, vendéglős, Eperjes. 7195

**Ein seit 20 Jahren** vorzüg-lich eingeführtes **Export-geschäft** in einer größeren Provinzstadt Südingarns (vollständig eingerichtete Ge-fällige-Wilchmastanstalt), nebst Export aller Landesprodukte, mit ständigem, großem Kunden-freis, ist wegen Domizilwechfels gänztig zu verkaufen. Anfrage unter „Glänzende Ereignisse 193“ an die Exp. 7193

**Spejereigeschäft**, scharfer Cöposten, mit Trafik, Delikatess, Getränkehandl verbunden, Jahreskonjum 80.000 Gulden, Eigentümer besitzt selbes 20 Jahre, mit anstehender 4 Zimmer Wohnung, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft billig zu verkaufen. **Trafik**, auf frequentestem Platz der Hauptstadt gelegen, mit schön-er Wohnung, welches jähr-lich 3000 Gulden reinen Nutzen abwirft, ist mit schön-er Einrichtung billig zu übergeben. **Bierhalle**, mit Wein- und starkem Branntweinhandl verbunden, scharfer Cöposten, Jahreskonjum 900 Stk., ist mit schön-er Einrichtung billig zu verkaufen. Näheres durch Gold, Agentur, Westfelen-gasse 51. 38123

**Hotelverpachtung**, Das am Jozgarajer Hauptplatz unter Nr. 161, unter dem Namen „Transylvania“, früher Lau-ritsch, neu hergerichtet und elektrisches Licht eingeführt, ist vom 1. Oktober angefan-gen zu übernehmen, u. zw. mit sämtlichen Nebenlokali-täten, bestehend aus Kaffee-haus, Spejzimmer, Kellerei-zimmer, Tanzsaal, Garderobe, Damentoilette, 6 Passagier-zimmer, Hotelierwohnung, 1 Wohndienerzim., 2 Schuppen, 2 Pferdestallungen, Wasch-fische, Keller, Aufboden, Klost für kleinere Gesellschaft und Restaurationsküche etc., sämt-liche Lokalitäten sind ein-gerichtet. Näheres zu erfahren bei **Em. Lauritsch's Erben**, Jozgaras. 37489

**Állami** iparvállalat, bár-mely nagy családnak bizto-s exisztencia, kevés tőkével azonnal átvehető. Bővebbet szivességtől: Neufeldnél, Holló-uteza 4. 38756

**Schnittwaarengeschäft** mit Herren-, Damennode und Kurzwaaren verbunden, selte-ner Gelegenheitskauf, welcher in 20 Jahren einmal vorkommt, besteht schon 30 Jahre, den-noch ohne Pofel-Waare, ist mit gute Konditionen zu übergeben wegen Familienangele-genheit. Zu Uebernahme sind 3000 Gulden erforderlich. Näheres Westfelen-gasse 51, Parterre Thür 1. 38124

**Mietzung u. Vermietzung**

**Dalszinkáz-uteza 19**, für Geschäft jeztlicher Art oder auf Bureau geeignete größere Gewölblokalitäten per August zu vermietzen. 6994

**Kellerräumlichkeiten**, große, trockne, lichte, geigun- für Werfstätte, Magazin etc sind Lövölde-ter 2a, Cefe Városligeti-fasor, zu ver-mietzen. Näheres beim Haus-meister. 37734

**Geschäftslokal**, für jede Branche geeignet, per August zu vermietzen. Wesselényi-uteza 18, nächst Kaufring. 38148

**Fabriklokal**, Parterre, ge-genwärtig Maschinen-Nieder-lage, zu vermietzen. Váci-uteza 81. Agenten verbeten. 25026

## Konkurse.

**Pályázat.** A maglódi izr. hitközségben az elő-imádkozó és metszői állás f. 6. szeptember 1-től be-töltendő. Evi fizetés 600 korona, szabad lakás, há-rom székötől shechite. Pályázat beküldendő a hitközségi elnökéhez, uti-költség csakis a meg-hívottaknak térítettik meg. 7199

**Aut. orth. izr. hitközség Galgóc.** 54. sz. 1908.

**Konkurs.** Bei der hiesigen Kultus-gemeinde wird für die hohen Feiertage ein tüchtiger Vor-beter für **יום יום** nach vorhergegangener Probe ac-ceptirt. Honorar 200 Kr., für Heisfejejen und Verpflegung wird 40 Kr. vergütet. Der Acceptor kann eventuell auch auf eine fixe Anstellung rech-nen, wenn er die nöthige Qualifikation als **יום יום** besitzt. Offerte sind bis Ende Juli einzuweisen. Spejenzvergütung erhält nur der Acceptor. 38141

**Galgóc, am 13. Juli 1908.** Der Vorstand.

**Magy. kir. államvasutak Üzletvezetőség Szeged.**

**Hirdetmény.** A magyar királyi állam-vasutak szegedi üzletve-zetősége nyilvános ver-senyárgyalást hirdet a Szeged-temesvári vonal 5370/5379 szelvényeiben Zsombolya-Gyertyámos ál-lomások közt építendő „Klári“ forgalmi kiterő magasépitményi munkái-nak u. m. a szeged-orso-vai vonal szabvány szerinti IV. o. felvételi épü-let és melléképület; sza-badon álló árnyékszek, 1 drb. kettős alászi lak-épület és melléképület. 4 drb. váltóórház és mellék-épület; valamint 2 jelző-bodó létesítésére. A munka-végzésére vonatkozó költ-

ségszámítás, munkaleírás, pályázati feltételek, ajánlati minta és szerződési tervezet, valamint az építési tervek a szegedi üzletvezetőség építési és pályafenntartási osztályában (II. em. ajtó 9) a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az építési tervek el nem árusítottak, míg a leírás művelet példányonként a pályáznai számdékozők 3 korona befizetése ellenében szolgáltat-tatik ki. Az ajánlatok leg-később f. évi július hó 20-án déli 12 óráig nyuj-tandók be az üzletve-zetőség titkárságánál „Ajánlat „Klári“ forgalmi ki-térő magasépitményi munkáira“ felirattal ellátott lepecsételt borítékban. Az ajánlat benyújtását megelőző nap, vagyis f. é. július hó 19-én déli 12 óráig mint óvadék 3000 korona készpénzben vagy letétekre alkalmas érték-papirokban a szegedi üzletvezetőség gyűjtőpénz-tárába befizetendő. A posta útján benyújtott ajánlatok levélben tér-ti venyennel adandók fel. Letétjegy az ajánlathoz nem csatolandó. Az ajánlatok 1 koronás, az ajánlat mellékletei pedig iven-kint 30 filléres bélyeggel látandók el. Az üzletve-zetőség fenntartja magá-nak a jogot, hogy az ajánlattevők közül szaba-don választhasson. Sze-ged, 1908. év július hó. Az üzletvezetőség. 37906

Magyar királyi államvas utak üzletvezetősége Deb-reczenben. 20379/1908. szám. II. oszt.

**Pályázati hirdetmény.** Nyirboghány állomás felvételi épületének bőví-tésére és átalakítására ezennel nyilvános pályá-zatot hirdetünk, melyre a kellelleg kiállított és fel-bélyegzett ajánlatok leg-későbbben folyó évi július hó 17-én déli 12 óráig a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvezetősé-gének titkárságánál ben-yújtandók. Később ér-kező ajánlatokat nem fo-gunk figyelembe venni. A tervrajz, a szerződési tervezet és a feltétlfüzetek a magyar királyi állam-vasutak üzletvezetőségénél Debreczenben (Piacz-uteza 18. sz., II. emelet 19. sz.) vagy a nyiregy-házi osztálymérnöksé-günk ircdájában a hiva-talos órák alatt megtekin-thetők és ugyanott az ajánlati költségsszámítás 2 koronáért megszerezhető. Az ajánlatok borítékai a következő felirással látan-dók el: „Ajánlat Nyir-boghány állomás felvételi épületének bővítésére és átalakítására.“ Bana-tépénz fejében legkésőbbben f. évi július hó 16-án délelött 11 óráig 800, azaz nyolc-száz korona teendő le készpénzben, vagy állami letétekre alkalmas érték-papirokban a debreczeni üzletvezetőség gyűjtő-pénztárában. A készpénz-ben befizetett banatépénz után kamat nem követel-hető. Az értékpapirok a budapesti, illetve a bécsi tözsdén jegyzett utolsó napi árfolyam szerint, ha névértékét meg nem ha-ladható értékben fogadtat-nak el. Az üzletvezetőség fentartja magának az ajánlatok között a szabad vá-lasztás jogait. Debreczen, 1908. június hó. Az üzlet-vezetőség. 37699

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Realitäten.

Sand im III. Bezirk, Lak-tanya-uteza, mit 550 Qua-dratflosser Grund preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Telephon 64-56. 37900

Ritka alkalom. A főváros közelében, ami tíz-évenként fordul elő, elismert jó fűszerüzlet tőzsdé és italmérésrel, olcsó ház-bérel, havi 4000 korona béreltel, családi okok miatt eladó. Ugyancsak kizárva. Értekezni kétféleképpen Agg-teleki-uteza 10, földszint 2, 4-6-7-ig. 24966

Osodaszép kastély 534 hold szántó, rét és szőlő 25,000 frt, instruktív, természetl, 26,000 frt-ért már lefoglalt szőlő-vel eladó. Szükséges tőke 85,000 frt. Kö-ut, folyóvíz kastély mellett. Dr. Luby. Andrassy-ut 75. 6925

Vilatók, páratlanul szép kilitással, Császár-fürdőtől 15 perc, sanatoriumnak is alkalmas, nagy park mellett, eladó. Bövebbet Dr. L. Gy., Budapest. Telefonszám 59-58. 6926

Grund in Rákoskeresztúr, an der Bahn gelegener 548 □ großer Grund, zu verkaufen. Näheres Julius Klaffohn, I., Pauler-uteza 1. 38119

Sand samt Garten, II. Ország-uteza 22, ist zu verkaufen. Näheres Julius Klaffohn, I., Pauler-uteza 1. 38120

Gelegenheitskauf! Zinshaus im VII. Bezirk, Nefelejts-uteza u. Elemér-uteza, mit 22,000 Kronen Zinsenträgung, preiswürdig nur an erste Käufer zu verkaufen. Agenten ausgeschieden. Gefällige Anträge unter „Seltene Gelegenheit“ an „Bernes“ Annoncen-Expedit-ion, Nagymező-uteza 48. 7206

Egy ház a Szendy-uteza 91, 33,600 frt-ért eladó. 15,000 leher. VI., Ország-bíró-uteza 33, V. L. 38109

Zu verkaufen eine Villa (14 eingerichtete Zimmer) in einem kurort Oberungarns. Abreise durch die Exp. 38075

Zu verkaufen kleines Gut im Hont, frei und baar. Abreise durch die Exp. 38076

Villa szép kerttel és telkek Dunaharasziban, a leendő villamos mellett. D. Luby, Andrassy-ut 75, II. em. 20. 6927

Eladó szőlőbirtok. Bala-tonfűréden az új vasúthoz közel egy kitünően beal-lított ojtvány szőlő, tíz hold, öt szobás lakással, szabad kézből eladó. I., Attila-uteza 10, II. em. Budapest. 24829

Méz, jobb magyar vidéken, forgalmas sarokhely, kitünő meneteli vegyes-kereskedéssel és fátelpe-pel, tulajdonosa nagy va-gyond szerzett benne, kedvező feltételek mellett azonnal átvehető. Bövebbet sziveséghől: Neu-feldnél, Holló-uteza 4. 38129

Budapest melletti falu-ban 3600 □ öl telek, tíz-zenkét házzal (15 szoba, 13 konyha), tizennyolc-ezer forintért eladó. Le-velek „Gyári ezíra na-gyon alkalmas“ czimen a kiadóba intézendők. 7202

Geld.

Verfätscheine, Brillanten, Juwelen löse aus und zahle vollen Werth. Schiller Izidor, Sip-uteza 8. 37667

Pénzlelleggel berak-tározzunk butort, zongorát, varrógépet, könyveket, kocsikat, mindenféle kereskedelmi árut legjutányosabb feltételekkel. Baissa Gyula és társa, Teréz-körút. 19. Telefon 33-32. 38079

Verfätscheine, Brillanten, Juwelen löse Kauf, Kertész, Juwelier, Königs-gasse 81. Telephon 95-48. 37643

Verfätschettel, Brillanten (Gold, Silber, Perlen) kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Juwelier, Budapest, Király-uteza 91 (Ede Hs-bellagasse). 24762

Privatgeld zur Placierung in kleinere Hypothekendar-lehen (II. Stg.) wird gesucht. Briefe unter „B. J. 100.000“ an die Exp. 24967

Verfätscheine über Gold und neue Waaren kaufe Wohl-lät, Veres Pálnó-u. 9, I. B. 7214

Gesundheitpflege.

Daarentfernung (für Da-men) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, staunen der Erfolg. (Pariser förmliche Auszeichnung Goldmedaille prämiert.) Provinzverband distret mit Gebrauchsanweisung. Anschafflichkeit, Erfolgs-garantirt. Charlotte Pollat, Andrassy-ut 38, I. Stod. 5558

Wienerin, masseuse dip-lomé, Mariagasse 23, Par-terre 7, Treppenhaus. 24390

Parfanatorium Dunaha-raßti bei Budapest werden Damen zur Geburt oder zur Behandlung von Frauen-krankheiten aufgenommen. Wunderschöner englischer Park, elegant eingerichtete, separate Zimmer, Konversationskafé stehen den Kurgästen zur Ver-fügung. Frauenarzt im Hause. Geburtshelferinnen und Pfle-gerinnen ersten Ranges. Vor-zügliche Küche. Die Aufnahme geschieht durch die Direktion im Parfanatorium Dunaha-raßti (ist in 40 Minuten mit der Bismalbahn ab Buda-pest—Közvágóhíd zu erreichen). Züge verkehren stündlich. Telephon im Sanatorium: Buda-pesti környék, Dunaharaszti 3. Prospekt sendet auf Verlangen die Direktion des Parfanatoriums. 6383

Diplomirte Massense mit großer Praxis, erfahrene Krankenwärterin mit vor-züglichen Zeugnissen, empfiehlt sich bestens. Adresse István-ut 65, Parterre 4. 7028

Damen können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelli-genten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege Madame Lugosh, Rákóczi-ut 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Central-bahnhofes. 6711

Damen besserer Standes finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenter diplo-mirter Hebamme mit großer Praxis unter Diskretion. Neue Stern. Liszt Ferencz-ut 14, III. em., neben der An-drassystraße. 7219

Masseurin mit Sanatorium-praxis empfiehlt sich zur Was-cherin und Massieren den ge-ehrten Herrschaften. Gos-ézfőné, Bajza-uteza 40, III. 46. 7214

Damen, welche Rath und Hilfe benötigen, wenden sich gefälligst an Witwe Krsta Apollonia, dipl. Hebamme, Mojengasse 92, Part. 10. 7133

Stellen-Gesuche.

Tisztességes fiatal nő vidékre intelligens urhoz anyátlan gyermekek gondozására, esetleg házveze-tésre ajánlkozik. Nem annyira magas fizetést, mint jó bánásmódot óhajt. Szives ajánlatokat „Arva 069“ alatt továbbit a ki-adóhivatal. 38069

Schönheitsgeütes Fräulein, vollkommen mächtig der deut-schen, französischen Sprache in Wort und Schrift, würde gerne als Gesellschafterin oder Kinderbegleiterin nach Abba-za, Sieböl, oder ähnlichen Badeort. Oserhát-uteza 17, földszint 3. 25027

Suche Jakassantenstelle, könnte 1000 Kronen Kauti-on leisten. Rákóczi-ut 86, I. 5. 25023

Büroanfänger Buchhalter, erste Kraft, deutsch-ungarischer Korrespondent, gewandter Kaufmann, sucht Stellung. Gest. Anträge unter „N. B. 227“ an die Exp. 7227

Szeszgyári vezető és gépész, aki önállóan szesz-gyárak és burgonya ke-ményítő gyárak vezetését érti és az összes javításo-kat, villany cséplőgépek-hez is ért, vagy külön vagy mind a két gyár ve-zetését elvállalná. Czím a kiadóban. 7197

Civil-Ingenieur, Reichs-deutscher, sucht Vertretung leitungsgef. Fabriken für Oest-ern gegen Fiume u. Pro-vinzion. Offerte erbet. Bath, Budapest, Eötvös-uteza 8, I. 2. 7200

Parfanatorium, der längere Zeit in einer Budapest-er-fabrik thätig war, der unga-rischen, deutschen und slavi-schen Sprache mächtig, sucht Anstellung. Zuschriften unter „Parafin“ an „Bernes“ Annoncen-Exp., Nagymező-uteza 48. 7205

Allerliebende bistu-quirte Dame mittl. Al-ters, elegante, große Er-scheinung, kath., Deutsch, wünscht mit vornehmen, gutsituirtem Herrn in ge-meinschaftlichen Haushalt zu treten; übernimmt auch die Wirtschaft-Füh-rung, Krankenpflege u. geht auch nach auswärts oder in ein Bad, auch in ein großes Herrschafts-haus als Hausfrau-Stell-vertreterin u. Zuschrif-ten erbeten unter „Züch-tige Hausfrau“ Haupt-post lagend Budapest. 7192

Ältere Person sucht Stelle zu einzelner Dame oder kin-derlosem Ehepaar. Unter „Marie 179“ an die Exp. 7179

Intervidyt.

Dipl. Lehrer, 38r., ge-sucht zu 2 Mädchen der 1. 2. Bürgerklasse, einen Knaben der 3. Bürgerklasse und einen Knaben der 1. Elementar-klasse. Honorar 600 Kr. Offerte mit Zeugnissen ab-schreiben, die nicht retour-nirt werden, an A. Schaimo-vig, Rajtény, Kom. Pestom, 37909

Franczia-német ki-tünő bonne nagyon jó bizonyítványokkal azo-nali állást keres. Fekete Adolf tanerőgynöksége. Váci-ut 16. 38146

Parlamentari gyors-írás által vezetett ma-gyar-német gyorsíró iskola. Díjtalan gépirás-oktatás. Magyar-német fogal-mazás. Kereskedelmi aka-démiai tanárok által oktatott szakintézmény. Az Orsz. Magy. Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai. (Alapít-totta Markovits Ivan 1863.) Nyitva szept. 1. július 1-ig Biz-tos állásközvetítés! Tájékoz-tatót küld a Gabelsberger szakiskola (kizárólag Liszt Ferencz-ut 10, előbb Gyár-u. 4.) Czímre vigyázzunk! Az egye-sületnek más iskolája nincs. A szakiskola irógépezéktől és más elvezetésűktől és hir-detésüktől utazó ujjabb tan-folyamoktól független. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 6321

English lady gives lessons. Please write: V., Váci-ut 2, III. 29. 7010

Tanerők sürgösen ke-restetnek. Feltételek ol-vashatók az Országos Pá-llyázati Közlönyben. Meg-rendelhető 50 fillérről. Nap-uteza 13. 37306

Franczia bonneokat, német gyermekkeresztő-ajánl, okl. izr. tanítókat ke-res sürgösen Sugar Jolán, Kossuth Lajos-uteza 1. 38130

Moderne Sprachenschule „The Singer School“ Teréz-körút 2, Ede Király-uteza, bleibt den ganzen Sommer geöffnet. Große fähle Lehrkräfte. 38140

Deutsche Lehrerin ertheilt Unterrichtsstunden. Gest. Zu-schriften unter „Deutsche Lehr-erin“ an die Trajst An-drassy-ut 38 erbeten. 28015

Englische Dame, sprach-enkundig, gibt Stunden. Nähere Preise, event. gegen Verpfle-gung. Offerte unter „Eng-lich 188“ an die Exp. 7188

Erettségit tett, vallásos zsidó nevelőt keresek, két fiu mellé 1908-9 tanévre, egyik III-ik osztályu, a másik I-ső osztályu gym-násiumi tanulók, nyilvá-nos vizsgáztatás kötele-zettség mellett, fizetésé (iz hora 400 kor. és tel-jes ellátás, sikeres leviz-gáztatás után 100 korona jutalek. Héber és német tanítás megkívántatik, he-gedülni tudok előnyben. Bizonyítvány és működési bizonylatait Dr. Glöck Albert körörvos czimén Kiskunmajsa, Pestmegye küldendők. 38025

Pótvizsgára polgári, gimnáziumi magánviz-gára lelkiismeretesen elő-készít Kerekes, Garay-uteza 5. 37846

Kereskedelmi szak-lantárgyak tanítása. Könyvitel, számtan, he-lyesírás, gépirás, gyors-írás (hölgyeknek külön) „Kerekes“ Garay-uteza 5. 37845

Lebensmittel. Fajhor, saját termésű, kitünő minőségű, 21 forint hektouként, 25 hektó vé-telnél 1 forinttal olcsóbb. Spitzer Dávid, szőlőbir-tokosnál, Császárköltésen (Pest-megye). 6687

Salami, höchste, prima, bestes Fabrikat, per Kilo 2.50, Kermisfestlich 2.50, 25r. 25r. dazu, sendet mit Nach-nahme Hetényi F., Nittua-lien-Engroßhandlung, Buda-pest, Akácza-uteza 45. 7121

200 Hektoliter feiner, reiner Magparader Wein, vorjährige Fassung, sind prompt preiswerth zu ver-kaufen. Loveth Sándor, Bu-dapest, Rudolf-rakpart 8. 7183

Kitünő Akörök és rum készíthetők házilag olcsón, eszenciáimmal. Egy literkészítéséhez való üvegcse ára 60 fillér. Ké-sztési utmutatás mellé-keelve. 10 üvegnél bér-mentve. Réthy Béla, gyógy-gyszerész, Békéscsaba. 36944

Erdbäpel, Obst, wie auch andere Lebensmittel über-nimmt zum kommissionellen Verkauf und kauft und ver-kauf, auch auf fixe Rech-nung waggonweise oder in kleineren Quantitäten die Waarenabtheilung der Ex-pedition- und Gewerbe-bank Akt. Ges. (Szállit-mányozási és Ipar-bank r.-t.) Centralbureau: Budapest, Váci-körút 37. 6930

Limonádepor egy po-hár vízben oldva szomját olt és hűsit. Csomagja 10 fillér. Detsinyi Frigyes, Budapest, V., Marokkoi-uteza 2. 24115

Kompagnon

Kompagnon gesucht zu ei-ner seit 5 Jahren bestehenden lebensfähigen Schuhfabrik; 20-25.000 fl. Einlage nöthig. Offerte unter „N. 223“ an die Exp. 7223

Mit 30-40 Mille wird ein Kompagnon gesucht zu einem seit 40 Jahren beste-henden und gut eingeführten Spirituosen-Geschäft u. Cijig-fabrik in einer größeren Pro-vinzstadt. Auch sind dort 1400 Liter 22-jähriger Sym-mer Stivovitz preiswürdig abzugeben. Offerte an die Exp. unter „Spirituosen-Geschäft“. 38116

Diverse

Vasuti éves bérlet-jegyet atvennénk, ha még legalább 6-9 hóna-nos vizsgáztatás kötele-zettség mellett, fizetésé (iz hora 400 kor. és tel-jes ellátás, sikeres leviz-gáztatás után 100 korona jutalek. Héber és német tanítás megkívántatik, he-gedülni tudok előnyben. Bizonyítvány és működési bizonylatait Dr. Glöck Albert körörvos czimén Kiskunmajsa, Pestmegye küldendők. 38025

Suche einen Herrn Braun, der seinerzeit in Trencsen wohnhaft, wie auch als Keller thätig war, ferner in Vorjahre eine Wohnung bei Herrn Misura Jitwan, Hauseigentümer, Trencsen, Simongasse 98, aufgenommen hat, wird dringend und höflichst erjudt, seine Adresse an Frau Emma Weiner, Trencsen, Fargasse Nr. 51, beizugeben. 38145

Olcsó alkalmi uta-zás. Betegség miatt egy gyönyörű utirányu kör-utazási jegy eladó. Ut-irány Budapesttől—Lon-dony és vissza. Érvé-nyes 45 napig; 8 napig teljes ellátás Londonban, borralalokkal együtt, be-lépés a magyar kiállit-tásra és az olympiakokra. A jegy ára 75 frt (150 k.), az ellátással együtt pedig összesen 120 frt (240 k.). Értekezés Nagymező-u. 14. sz. Vegytisztító inté-zet. 38147

Elegante Privatquipage, einpännig, ist für Vormittage per sofort billigt zu ver-mieten. Näheres Podma-niczky-uteza 59, I. 2. 38150

Wanzen und sonstiges Un-geziefer, so auch Ratten und Mäuse vollständige Ausrottung übernimmt bei Garantie Reiner Géza, Budapest, VI., Eötvös-uteza 34. Telefon 8680. 7181

Szabadságtéren ki-tünő ebédkosztot kapnak intelligens urak. V., Sza-badság-tér 6, II. 13. 38110

Allgemeiner Verkehr

„Fidelitas“ magán-nyomozó iroda, Nagy-mező-uteza 45, erledigt die-fernest Beobachtungen, Nach-suchungen in heiklen Vertrau-enssachen und Familienange-legenheiten. 6299

Heirathsanträge.

Kaufmann, Israelit, 27 Jahre alt, wünscht in ein beßeres Provinzgeschäft ein-heirathen. Gest. Anträge un-ter „N. B.“ Wien I., Salva-torgasse, postlagernd. 7140

Heirathen vermittelt mit sicheren Erfolg Ignaz Ronai, Szeged, Retourmarke. 37802

Heirath. Ingenieur des Mühlen und Maschinen-faches, 40 Jahre alt, ge-sund und von angenehmem Charakter, mit großen Kon-nectionen, über 10 Jahre in leitender kommerziell-techni-scher Stellung gewesen, will sich selbstständig machen und sucht behufs Ehe Wöthden oder Witwe mit zumindest etwas Vermögen. Auch Ein-heirathung angenehmer Nach-richten erbeten unter „N. 3. 842“ an die Exp. und ist für allerfrüheste Distretion ge-forgt. 7086

Amerika. Witwe, 30 Jahre alt, in Amerika selbstständig, mit einem gut kreditirten ersten Rang-Geschäfte, an wel-chem eine Schweizer be-theiligt ist, sucht passende Hei-rath mit vermögendem Herrn. 40 Jahre aufwärts. Anträge mit ausführlichen Informa-tionen, denn nur solche wer-den berücksichtigt, an die Exp. unter „Amerika 201“ 7201

Korrespondenz

Civil-Ingenieur, Budapest, wünscht zwecks Etabllirung baldige Heirath mit vermö-gender, unabhä. Dame. Offerte erbeten unter „In-telligent 198“ an die Exp. 7198

Erbare Bekanntschaft sucht solide Dame mit einem alten wohlhabenden Herrn, der ihr zum Zins helfen möchte. Briefe unter „Erste Hilfe“ an die Exp. 7226

Elegante, feine, schon un-abhängige jüngere Dame, ge-schieden, wünscht mit gutsit-uirtem älterem Herrn Freund-schaft zu schließen. Anträge unt. „Vornehm 225“ an die Exp. 7225

Süßliche Blondine wünscht Bekanntschaft eines intelli-genten vornehmen Herrn. Briefe unter „Ella“ Zimme-poste restante. 7209

J. Juli. Verzeihe, meine Geliebte, ich finde keinen an-deren Weg, und leichter wird mir, ich weiß, daß Du diese Zeilen liest. Es waren zwei Tage der Verzweiflung, bis der Zufall Montag Dich mir entgegenführte. Ich glaube schon, Alles sei vorüber, doch nein, ich weiß es. Du liebst mich. Ist es unmöglich? Kannst nicht Minuten für mich, für unsere Liebe ge-winnen? Ich bitte Dich, schreibe viel, schreibe Alles, dies sei mein Trost. Wann wirst Du wissen den Tag, den langer-sehnten? Gebe acht, sei vor-sichtig. Ich und vergesse nicht: ich liebe Dich. Ich küsse Dei-nen Mund. 7210

Distinguirte, vornehme, feine, hübsche junge Dame würde Vertretung oder Filial-geschäft auf Verrechnung übernehm. Adresse Podma-niczkygasse 5, III. 18. 7186

# Die Direktion der Ungarischen Landes-Central-Sparkassa

macht hiemit bekannt, dass gemäss den Beschlüssen der am 3. Juli d. J. abgehaltenen ausserordentlichen Generalversammlung ihrer Aktionäre **das Gesellschafts-Aktienkapital mit 2.100,000 Kronen**, die Reservefonds mit ca. 2.800,00 Kronen vermehrt werden unter folgenden Modalitäten:

1. Es werden 3500 Stück neue Aktien á 600 Kronen Nominale emittirt.
2. Den Aktionären wird das Bezugsrecht auf die neuen Aktien eingeräumt, derart, dass nach fünf alten Aktien eine neue Aktie entfällt.
3. Nach jeder neuen Aktie sind 600 Kronen für das Aktienkapital und 800 Kronen zu Gunsten des Reservefonds zu bezahlen.

Die Einzahlungen sind in folgender Weise zu leisten:

- 400 Kronen vom 10. bis 20. Juli 1908,
- 500 Kronen vom 15. bis 30. September 1908,
- 500 Kronen vom 16. bis 30. November 1908;

es können aber auf einmal auch mehrere Raten eingezahlt werden.

Die Sparkassa vergütet nach allen Einzahlungen 5 Prozent Zinsen vom Tage der Einzahlung bis zum 31. Dezember 1908.

Gelegentlich der Einzahlung werden Aktien-Anweisungen ausgefolgt, welche, wenn sämtliche Einzahlungen in der ausgeschriebenen Zeit geleistet wurden, vom 16. März 1909 ab gegen Aktien umgetauscht werden können.

Die sonach zu emittirenden neuen Aktien sind mit den alten Aktien in jeder Beziehung gleichgestellt, partizipieren an den Erträgen des Jahres 1909 und werden mit laufenden Coupons vom 1. Mai 1910 ab versehen.

4. Aktionäre, die weniger als fünf Aktien besitzen, erhalten, wenn sie das Bezugsrecht ausüben, Fünftelaktien-Anweisungen, deren fünf auf eine Aktie eingetauscht werden.

5. Die nach den neuen Aktien entfallende Stempelgebühr bezahlt die Sparkassa aus Eigenem.

Es werden demnach alle jene Aktionäre, die das Bezugsrecht auf die neuen Aktien ausüben wollen, aufgefordert, ihre Aktien vom 10. Juli 1908 ab bis inklusive 20. Juli 1908 in Begleitung arithmetisch geordneter Nummern-Verzeichnisse bei der Effekten-Kassa des Institutes (Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 7, Parterre) Vormittags von 9-1 Uhr behufs Abstempelung vorzuweisen und die Einzahlungen für die zu übernehmenden neuen Aktien zu bewerkstelligen.

Wer das Bezugsrecht innerhalb des ausgeschriebenen Termines nicht ausübt und die erste Theilzahlung nicht leistet, wird seines Bezugsrechtes verlustig. Alle aus dem Bezugsrechte entspringenden Rechte verliert auch derjenige, der die weiteren Einzahlungen in der anberaumten Zeit nicht leistet, in welchem Falle auch die bereits erfolgten Theilzahlungen zu Gunsten des Gewinnreservefonds verfallen.

Es werden ferner die Besitzer von Fünftelaktien-Anweisungen aufgefordert, die Anweisungen behufs Umtausches auf Aktien spätestens bis 31. Dezember 1909 bei der Effekten-Kassa des Institutes vorzuweisen, widrigenfalls die entfallenden Aktien börsenmässig verkauft und die hierfür einflussenden Beträge zu Gunsten der Berechtigten als Sparkassen-Einlage verzinst werden.

Budapest, am 4. Juli 1908.

Die Direktion.

# Wagner Manó's

Lehr- und Erziehungsinstitut mit Oeffentlichkeitsrecht.

Das Institut besteht aus Obergymnasium, Bürger- und Volksschule. **In Rákospalota, bei Budapest.**

Der Kultusminister hat das Obergymnasium des Instituts mit dem Rechte der Matura bekleidet und hiemit sind die Klassen- und Maturazeugnisse staatsgiltig. Die Schüler können Interne und Externe sein.

Das Institut liegt in einer 5 Katastralkoch grossen, gefunden Parkanlage. Nach Angabe der Aerzte erhalten die Zöglinge die beste Verpflegung.

Unterricht nach den neuesten pädagogischen Grundsätzen. **Mit Prospekten dient die Direktion bereitwilligst.**

Rákospalota, bei Budapest, Post-, Telegraph- u. Telephonstation. **Telephon Rákospalota 10.**

## Nach Island und dem Nordkap

mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer "Deana".

Abfahrt von Hamburg 4. August. Besucht werden: Edinburgh (Schiff), Skerwoll (Ordnungs-Inseln), Thorshavn (Färöer), Neufund (Island). — Fahrt an der isländischen Küste, vorbei an Ezeleis, Fönl, Staalberg, dann in den Fjorð, am folgenden Tage in den Gufafjord bis nach Akrehi, von dort weiter nach der Nordküste von Island — Nordfj, Gammerfj, Rungen (Gungefjord), Tromsø, Digerfjord, Fahrt durch den Westfjord, dann bei Kalfund in den Storfjord, durch den Stungs- und Snelvfjord in den Geirangerfjord bis Merof, zurück auf demselben Wege, dann in den Jorundfjord, endlich in den Soqnefjord, durch Haeclands- und Haeclerfjord bis Gudvangen (Ardal), überlandreise via Statheim und Vossevangen nach Bergen. Reisebauer 22 Tage. Fahrpreise von Mk. 500 an aufwärts. Alles Nähere enthalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Vergütungsreisen, Hamburg.

BASYARHON ELSŐ, LEGMAGYOSB ES LEGSŐB KINNEVŐ ÓRAZÉTEK.

Alapítva 1847.

## Brausweller János

szab. chronometer és műóra, főtálatlós a remontoir ingorálnak seb. stb.

ÓRAK, ÉKSZEREK 10-évi jótállással RÉSZLETFIZETÉSRE

Képes árjegyzék bérmentve. Javítások pontosan eszközöltenek.

# STANDARD

LEBENSVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT, EDINBURGH, ENGLAND.

GEGRÜNDET 1825.

Filiale für Ungarn:

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4. (Standard-Palais)

Jahreseinkommen	35,000,000 Kronen
Vertheilter Gewinn	170,000,000 "
Vermögen	280,000,000 "
Für Todesfälle bezahlt	585,000,000 "

Besondere Vortheile der Standard-Police: Unbedingte Sicherheit. Mässige Prämien. Freie Weltpolice. Inkrafterhaltung von Police bei verspäteter Prämienzahlung. Kapitalisirung und im Vorhinein bestimmter Rückkaufwerth. Unaufsechtbarkeit. Im Selbstmordfalle Auszahlung des Kapitals nach einjährigem Bestande der Police. Freie Kriegsversicherung für Landsturmpflichtige. — Prospekte werden auf Wunsch gratis versendet.

## Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen

Ratenzahlungen

coulant bei

### Fuchs Bódog

VII., Erzsébet-körút 32. Ill. Preislaunant gratis und franco.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationenanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper) Univ. med.

## Dr. GARAI

em. tit. I. u. I. Nothkellungs-Chefarzt.

### Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Mannschwäche, Blasen, Harnröhren u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Augenblinden, Behandlung Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichts (ohne Verunstaltung). Für gewöhnliche, gründliche Behandlung garantiert der Arzt bei jeder mehr als einem Vierteljahrhundert bestehenden Spezialerkrankung. Sonntagsmüdig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente bezogen.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 15. Juli. Die an der heutigen Börse bekannt gewordenen Details der Verstaatlichungsverhandlungen der Staatseisenbahngesellschaft befriedigten durchaus nicht, da man auf eine höhere Einlösungsrente gerechnet hatte. Die Spekulation nahm Abgaber vor und der Kurs der Aktie, mit 700.50 eröffnungend, fiel rasch um 5 Kronen zurück. Auf allen übrigen Gebieten war kaum irgend ein Verkehr, blos für Hypothekentaktien bestand einige Nachfrage. An der Mittagsbörse hörte das Interesse für Staatsbahnaktien auf, doch erfuhr dieselben auf Wiener Käufe eine kleine Kursaufbesserung, ebenso besserte sich der Kurs der Hypothekentaktien um eine halbe Krone. Auf dem Lokalmarkt herrschte Geschäftstille.

An der Vorbörse wurden behandelt: Ungarische Hypothekentaktien zu 432.50, Straßenbahnaktien zu 535, Staatsbahnaktien zu 700.50 bis 695.75. An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbankaktien zu 3318, Landes-Central-Sparcasseaktien zu 1620.

Auf Verfeigerung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 738 bis 738.25, Ungarische Hypothekentaktien zu 432.25 bis 433, Oesterreichische Kreditaktien zu 619.25 bis 619.50, Straßenbahnaktien zu 535.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 695.50 bis 696.50, ungarische Kronenrente zu 93 bis 93.07 1/2.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 619.25.

Prämiengehalt: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 7 K. bis 9 K., per Ultimo Juli von 16 K. bis 18 K.

Die Nachbörse war geschäftlos. Schlüsse kamen nur in Oesterreichisch-ungarischen Staatsbahnaktien vor, welche auf Wiener Arbitragekäufe bei mäßigem Verkehr in jenseitiger Tendenz schlossen. Es notierten: Staatsbahnaktien zu 697 bis 699. Zum Schluß blieben: Staatsbahnaktien zu 699.

Wiener Effektenbörse. 15. Juli. Der Abschluß der Verstaatlichungsverhandlungen hat das Interesse des Marktes an der heutigen Börse vollkommen beherrscht und ist andauernd lebhaft besprochen worden. Die Erwägungen, die sich an die bekanntgegebenen Verstaatlichungsbedingungen knüpften, gaben den Anlaß zu größeren Realisationen in Staatsbahnaktien, da die gegenwärtig zu ermittelnde Dividende nicht befriedigte und die im Falle der Verstaatlichung zu erwartenden Erparnisse der Gesellschaft, sowie die Ausgabe von Obligationen für die fixen Bezüge der Staatsbahn als nicht aktuell angesehen wurden. Diese Realisationen übten einen umso härteren Einfluß auf die Kursbewegung aus, als gleichzeitig die Budapester Verkäufe fortdauernden und größere Abgaben auf Stellagen vorgenommen wurden. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with columns for item names and prices. Includes items like 4p. ungar. Goldrente, ungar. Kronenrente, Oest. Kreditbank, etc.

(Privat-Telegramm.) Table with columns for item names and prices. Includes items like 1864er Lot., 1864er Staatsbahn, 1864er Lombard, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 619.75, ungarische Kreditaktien 738.50, Anglobankaktien 295.—, Bankverein 518.75, Unionbank 540.—, Länderbank 437.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 700.—, Lombarden 119.50, Elbethal 455.—, Nima-Muráner 549.—, Tabaktien 429.—, Alpine-Aktien 672.50, Mairente 96.70, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93.—, Luffen 95.70, Türkenlose 186.75, Marknoten 117.55 per Kasse, 117.57 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.08.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 15. Juli. Die heutige Börse verkehrte nicht einheitlich. Ungünstige Berichte über die rheinisch-westfälischen Kohlenyndikate und ähnlicher Art führten auf dem Montanmarkt größtentheils zu

Rückgängen, wenn sie auch nirgends die Höhe von 1 Prozent erreichen konnten. Banken und Renten konnten ihren gestrigen Stand behaupten. Amerikanische Bahnen bestellten sich ständig aus Newyork, während Franzosen auf Wien nachgaben. Paketfahraktien zeigten während der ganzen Börse eine steigende Tendenz. Der weitere Verlauf und der Schluß der Börse war bei ganz geringen Kursschwankungen sehr still. Die Industriewerthe des Kassensmarktes tendirten ruhig. Tägliches Geld 3 Prozent bis 2 1/2 Prozent, Privatdiskont 2 1/4 Prozent.

Berlin, 15. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige Oesterreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 93.20, Oesterreichische Kreditaktien —, ungar. Kronenrente —, Südbahn 23.20, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 149.—, russische Banknoten 214.60, Wiener Wechselkurs 85.—, 4prozent. neue russische Anleihe 78.—, italienische Rente —, Diskontokommandit 171.20, allg. Elektr. Edison 211.30, Dynamit-Trust 161.50, Gelsenkirchener 219.50, Harpener 197.50, Laurahütte 206.—, unisizirte Türken 96.—, — Ruhig.

Berlin, 15. Juli. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 194.20, Südbahn 23.20, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 149.10. — Still.

Frankfurt, 15. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 194.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 149.40, Südbahn 23.20, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 171.20, Dresdener Bank 136.60, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 197.15, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —, — Ruhig.

Hamburg, 15. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.80, Oesterreichische Kreditaktien 194.25, 1860er Lose 151.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 149.—, Südbahn 23.20, italienische Rente 104.30, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 98.80, 4prozentige ungarische Goldrente 93.70. — Stetig.

Paris, 15. Juli. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 95.80, Oesterreichische Goldrente 98.75, ungar. Goldrente 93.80, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 500.—, 3 1/4prozentige italienische Rente 103.40, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 289.—, fünfprozentige Marokkaner 507.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige konj. amort. Rumänen 90.50, vierprozentige amort. Rumänen 1905 —, fünfprozentige Russen 1906 98.55, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 510.—, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieurs 96.25, vierprozentige unisizirte Türken 96.72, Türkenlose 178.—, türkische Tabaktien 455.—, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1114, Oesterr. Länderbank 467.—, ungar. Hypothekbank 458.—, Banque de Paris 1443.—, Banque Ottomane 706.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 658.—, Orientbahnen —, Wagon Lit —, Harmann Majahnen 534.—, Rio Tinto 16.26, Sucrerie d'Egypte —, Tula 235.—, Thomson Houston —, Urifany Kohlen —, Chartered 20.50, De Beers 260.—, Caft Rand 103.50, Jagersfontein 86.75, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 49.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.15, Wechsel auf Wien (kurz) 104.75, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 251.20, Privatdiskont 1 1/8. — Behauptet.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 15. Juli. Effektivere Weizen verkehrte auch heute bei gutem Angebot und mäßiger Kauflust in flauer Tendenz. Es wurden circa 15,000 Meterzentner Alt- und Neumeizen zu 15 Heller billigeren Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 3871 Mztr. — Roggen notirt 10 bis 15 H. billiger und ist neuer Roggen per prompt zu 9 K. 45 H. bis 9 K. 50 H. Parität Budapest veräußlich. — Futtergerste bleibt fest. Neue Gerste erreicht 7 K. 55 H. bis 7 K. 65 H. per Kasse, Parität hier. — Hafer tendirt matt. Ab hier in 8 K. 15 H. bis 8 K. 40 H. per Kasse machbar. — Mais blieb unverändert. Parität, ebenso auch ab hier notiren wir 7 K. 65 H. bis 7 K. 70 H. per Kasse.

Die Stimmung des Termingeschäftes war in Brodgetreide auch heute flau. Zu den gestrigen Schlusskursen einsehend, bröckelten Brodfrüchte in Folge Realisationen anhaltend ab, umso mehr, als auf dem Effektivmarkt gutem Angebot nur schwacher Kaufsbegehren gegenübersteht. Von Futterstoffen erhielt sich Mais fest behauptet, während Hafer stets nur geringem Interesse begegnet.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß- (neu) 100 Mztr. 81 zu 12.15, 500 Mztr. 81 zu 12.10, 1200 Mztr. 81 zu 12.10, 500 Mztr. 81 zu 12.10, 500 Mztr. 81 zu 12.10, 500 Mztr. 80 zu 12.05, 500 Mztr. 80 zu 12.10, 300 Mztr. 80 zu 11.90, 500 Mztr. 80 zu 11.90 (August-Lieferung), 100 Mztr. 80 zu 12, 1000 Mztr. 80 zu 11.85, 400 Mztr. 79.5

zu 12, 200 Mztr. 78 zu 11.80, Alles per drei Monate — Bester Boden: 100 Mztr. 81 zu 12.15, per drei Monate. — Hartaer: 200 Mztr. 78 zu 11.65, per drei Monate. — Banater: 100 Mztr. 81 zu 12.10, 200 Mztr. 80.5 zu 12.15, 200 Mztr. 80.5 zu 12.10, 400 Mztr. 80 zu 12.90, 100 Mztr. 79 zu 12.05, 400 Mztr. 79 zu 11.90, 100 Mztr. 79 und 140 Mztr. 79 zu 11.80, 200 Mztr. 78 zu 11.80, Alles per drei Monate. — Bácskaer: 200 Mztr. 80 zu 11.70 (fehlerhaft), 300 Mztr. 78 zu 11.80, Beides per drei Monate. — Ujvidéker: 300 Mztr. 78.5 zu 11 (brandig), 300 Mztr. 78 zu 11 (brandig), Beides per drei Monate. — Szilvásmayer: 100 Mztr. 80 zu 12.10, per drei Monate. — Verbáger: 150 Mztr. 78 zu 11.35, per drei Monate. — Theiß- (alt): 100 Mztr. 81 zu 12.55, 200 Mztr. 80 zu 12.50, 100 Mztr. 78 zu 12.40, 100 Mztr. 78 zu 12.40, 300 Mztr. 78 zu 12.35, 560 Mztr. 77.5 zu 12.25, 200 Mztr. 77 zu 12.30, 300 Mztr. 77 zu 12.25, 100 Mztr. 77 zu 12.20, 500 Mztr. 77 zu 12.35, 300 Mztr. 77 zu 12.25, 100 Mztr. 76.5 zu 12.30, 300 Mztr. 76 zu 12.20, 150 Mztr. 75.6 zu 12.15, Alles per drei Monate.

Roggen (neu): 500 Mztr. zu 9.55, 300 Mztr. zu 9.90, Beides per Kasse, Parität.

Gerste (neu): 100 Mztr. zu 7.50, 200 Mztr. zu 7.65, Beides per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 8.50, 100 Mztr. zu 8.30, Beides per Kasse.

Mais: 100 Mztr. zu 7.85, 100 Mztr. zu 7.65 (ab Elevator), 100 Mztr. zu 7.70 (ab Elevator), 700 Mztr. zu 7.55 (ab Schiff), Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.16, 11.17, 11, 11.02; Roggen per Oktober zu 9.45, 9.36, 9.47, 9.30; Mais per Juli zu 7.55, 7.59; Mais per August zu 7.58, 7.59, 7.54, 7.58; Mais per Mai 1909 zu 7.46, 7.48, 7.44, 7.49; Hafer per Oktober zu 8.36, 8.32, 8.34, 8.25. — Mittags 1/2 Uhr schlossen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11 Geld, 11.01 Waare; Roggen per Oktober zu 9.31 Geld, 9.32 Waare; Mais per Juli zu 7.58 Geld, 7.59 Waare; Mais per August zu 7.59 Geld, 7.60 Waare; Mais per Mai 1909 zu 7.39 Geld, 7.40 Waare; Hafer per Oktober zu 8.26 Geld, 8.27 Waare; Rohreps per August 16.60 Geld, 16.70 Waare.

Gekündigt wurden: 8000 Mztr. Mais zur Uebernahme per 23. Juli.

Heute wurde folgender Liquidationskurs festgesetzt:

Mais per Juli . . . . . K. 7.58

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for item names and prices. Includes sections for Theiß, Bester Boden, Banater, and Roggen, Hafer, Mais, etc.

Theiß, neu: 78 Kg. K. 23.10—23.60, 79 Kg. K. 23.30—23.70, 80 Kg. K. 23.70—23.90

Bester Boden, neu: 78 Kg. K. 23.10—23.60, 79 Kg. K. 23.30—23.70, 80 Kg. K. 23.30—23.70

Banater, neu: 78 Kg. K. 22.90—23.30, 79 Kg. K. 23.30—23.60, 80 Kg. K. 23.20—23.70

Roggen, la, neu: . . . . . K. 19.10—19.30

Roggen, Mittel, neu: . . . . . K. 19.—19.20

Gerste Ia, neu: . . . . . K. 15.—15.30

Gerste, Mittel neu: . . . . . K. 14.60—15.—

Hirse: . . . . . K. 11.—12.—

Hafer, Ia, neu: . . . . . K. 16.80—17.—

Hafer, Mittel: . . . . . K. 16.20—16.60

Mais, ungar., neu: . . . . . K. 15.20—15.40

Reps, Rohreps, neu: . . . . . K. 32.30—33.—

Termine: Weizen per Oktober: . . . . . K. 22.—22.02

Roggen per Oktober: . . . . . K. 18.62—18.64

Mais per Juli: . . . . . K. 15.16—15.20

Mais per August: . . . . . K. 15.16—15.20

Mais per Mai: . . . . . K. 14.78—14.80

Hafer per Oktober: . . . . . K. 16.50—16.52

Rohreps per August: . . . . . K. 33.2—33.40

Schiffsracht auf Grund der vom 6. Juli bis 11. Juli vorgefallenen Schiffe. Die Frachtkurse verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtkurs 22 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 57—62, U-

videt 52-56, Bezdan 45-48, Kalocsa 37-40, Duna-... 57-60, Titel 55-58, Mitrovicza 73-76, Temesvár 87-90 Nagybácseref 59-62.

Wiener Fruchtbörse vom 15. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Berichte vom Auslande lauteten nicht einheitlich, während von den amerikanischen Börsen schwächere Notirungen vorlagen, meldete Liverpool festere Haltung und anziehende Preise.

Berlin, 15. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 221.50, per September 202.75, Roggen per Juli 191.—, per September 183.50, Hafer per Juli 161.—, per September 163.25, Mais per Juli 152.50, per September 152.50, Rübsöl per Oktober 68.70, per Dezember —.—, Spiritus — Rm. loco Konsumsteuer —.—. — Weizen und Roggen sehr fest, Hafer, Mais und Rübsöl fest. — Wetter: Schön.

Breslau, 15. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —.—, neuer 21.80, gelber Weizen loco, alter —.—, neuer 21.70, Roggen loco 17.90, Hafer loco —.—, neuer 15.60, Keps loco —.—, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 15. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 22.40, per August 22.45, per September-Oktober 22.80, per September-Dezember 23.—. — Roggen per Juli 16.25, per August 16.50, per September-Oktober 16.90, per September-Dezember 17.40. — Mehl per Juli 28.90, per August 29.15, per September-Oktober 29.80, per September-Dezember 29.90. — Rübsöl per Juli 81.75, per August 82.—, per September-Dezember 81.75, per Januar-April 79.25. — Spiritus per Juli 47.75, per August 47.25, per September-Dezember 39.75, per Januar-April 39.50. — Rohzucker 890 bis 900 28.—, 800 bis 850 Brutto und darüber 28.50. — Weißer Zucker per Juli 31.—, per August 31.—, per Oktober-Januar 29.—, per Januar-April 29.75. — Raffinade 61.50 bis 62.—. — Weizen, Roggen und Mehl fest, Rübsöl stetig, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker flau, Raffinade ruhig. — Wetter: Kühl.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 13. Juli, Abends 6 Uhr, bis 14. Juli, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Getreide, Mehl, Eisenbahn, Schiffe, Budapest, Meterszentner. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, etc.

Sichtbare Getreidevorräthe.

Laut den an das landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 4. Juli bis 11. Juli folgendermaßen:

Table showing grain stocks in Budapest from July 4 to July 11, 1903. Columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben heute ohne Verkehr. — Anlich notiren (per 100 Kg.): Budapest Schweinefett, Stadtware zu K. 134 Geld, K. 135 Waare. Speck: Budapest Stadtware, vierstückiger K. 109 Geld, K. 110 Waare. Budapest Stadtware, dreistückiger K. 117 Geld, K. 118 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1907er Usance-Qualität, K. —.— Geld, K. —.— Waare, bosnische 100stücker K. —.— Geld, K. —.— Waare, bosnische 85stücker K. —.— Geld, K. —.— Waare, serbische 1907er Usance-Qualität K. —.— Geld, K. —.— Waare, serbische 100stücker K. —.— Geld, K. —.— Waare, serbische 85stücker K. 49.— Geld, K. 50.— Waare. — Pflaumenmus, slawonisches 1907er K. —.— Geld, K. —.— Waare, serbisches 1907er K. 31.— Geld, 31.50 Waare.

Budapest, 15. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 59.50 Geld, K. 60.50 Waare. Wien, 15. Juli. (Spiritus.) Auch heute ist in promptem Kontingentspiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 61 K. bis 62 K. zu verzeichnen.

Wien, 15. Juli. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent iranko Aufschlag zur sofortigen Lieferung 24 K. 60 h. bis — K. — h., per Oktober-Dezember 22 K. 65 h. bis — K. — h. — Tendenz: Matt.

Hamburg, 15. Juli. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent iranko Aufschlag zur sofortigen Lieferung 22 K. 30 h. bis 22 K. 45 h. per Oktober-Dezember 20 K. 35 h. bis 20 K. 45 h., per Oktober-Dezember 20 K. 20 h. bis 20 K. 25 h., per Januar-März 20 K. 40 h. bis 20 K. 50 h. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 15. Juli. Rübsöl loco Rm. 74.—.

Viehmärkte.

Budapest, 15. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 339 Stück Schweine, 4 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 445 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 784 Stück Schweine, 4 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 515 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 269 Stück Schweine und 4 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 4 h. bis 1 K. 7 h. 250 bis 350 Kilogr. schwere von — K. 96 h. bis 1 K. 2 h., Ausschub von — h. bis — h., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 26 h. bis 1 K. 33 h., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 26 h. bis 1 K. 36 h., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 30 h. bis 1 K. 36 h., Frischlinge von — h. bis — K. — h., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — h. bis — K. — h., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von 1 K. 34 h. bis — K. — h. Frischlinge, inländ., von — K. — h. bis — K. — h., ausländische von — K. — h. bis — K. — h., Spanferkel von — K. — h. bis — K. — h. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt flau, die Preise unverändert.

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle. Bei mäßigen Zufuhren können wir heute kaum von einer Geschäftsveränderung berichten, die Preise blieben unverändert. Der Dohmarkt wird täglich gut beschickt, die Kaufkraft ist meiter eine rege. Aprikosenpreise erhöhten sich heute mit 2-3 K. per 100 Kilogramm.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 K. bis 1 K. 10 h., münderes Rindfleisch von 70 h. bis 90 h.; Kälber, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, von 80 h. bis 90 h., lebende Kälber von 60 h. bis 70 h., Lebendgewicht; Schweine und Schweinefleisch von 1 K. 36 h. bis 1 K. 50 h. per Kilogramm. — Eier. Prima ungarische zu 73-75 K., Theißwaare von 73 K. bis 74 K., Siebenbürger zu 72 K. per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Suppenhühner von 3 K. 40 h. bis 3 K. 60 h., Bad- und Brathendel von 1 K. 40 h. bis 2 K., Alles per Paar und Qualität. — Wild. Nehe jeher geschickt, erzielen 1 K. 60 h. bis 1 K. 80 h. Hirsche von 80 h. bis 90 h., Wildschweine von 1 K. bis 1 K. 40 h. per Kilogr. — Milchprodukte. Theebutter von 2 K. bis 2 K. 40 h., Kochbutter (Landbutter) von 1 K. 40 h. bis 1 K. 44 h., Topfen von 10 h. bis 12 h., Alles per Kilogr. — Obst. Kirichen von 30 h. bis 40 h., Prima-Weichsel von 40 h. bis 50 h., Sekunda-Weichsel von 24 h. bis 30 h. per Kilogr. — Birnen 24 h. bis 50 h., Äpfel 20 h. bis 36 h., Aprikosen (barack) 24 h. bis 30 h. per Kg.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Simon Horoviz in Brassó. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Friedrich Jahn, Masseverwalter Dr. Jakob Offenberger, Stellvertreter Dr. Ignaz Weiß. Anmeldestermin 31. Juli, Liquidationsverhandlung 3. August. — Gegen den Kaufmann Leopold Weinberger in Székesfehérvár. Konkurskommissär Gerichtsrath Koloman Lázár, Masseverwalter Dr. Johann Harja, Stellvertreter Dr. Emil Wermescher. Anmeldestermin 14. September, Liquidationsverhandlung 12. Oktober. (Gerichtshof Marosvásárhely). — Gegen die Firma Hedwig Doppler in Vayansz. Konkurskommissär Gerichtsrath Rudolf Ludwig, Masseverwalter Dr. Arnold Frankl, Stellvertreter Dr. Markus Faragó. Anmeldestermin 15. September, Liquidationsverhandlung 26. September. (Gerichtshof Jászberény). — Gegen den Apotheker Stephan Szabados in Székelyhíd. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Markus Pavlovics, Masseverwalter Dr. Julius Molnár, Stellvertreter Dr. Pömpöl Ciocan. Anmeldestermin 19. August, Liquidationsverhandlung 17. September. (Gerichtshof Temesvár). — Gegen den Kaufmann Joseph Littmann in Ger. Konkurskommissär Gerichtsrath Karl Say, Masseverwalter Dr. Stephan Galambos, Stellvertreter Dr. Stephan Barffy. Anmeldestermin 26. September, Liquidationsverhandlung 1. Oktober. — Gegen den Kommissionär Peter Galier in Nagybácseref. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Ludwig Berlin, Masseverwalter Alexander Jarmakty, Stellvertreter Johann Koltis. Anmeldestermin 14. August, Liquidationsverhandlung 26. August. — Gegen den Kaufmann Hermann H. Hauer in Nagyvárada. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Ludwig Szegedy, Masseverwalter Dr. Thomas Székely, Stellvertreter Dr. Eugen Krüger. Anmeldestermin 14. August, Liquidationsverhandlung 25. September. — Gegen den Kaufmann Hermann Stern in Peterinja. Konkurskommissär Gerichtsrath Otto Vetrocsnik, Masseverwalter Dr. Joseph Nemez, Stellvertreter Simon Krunicz. Anmeldestermin 25. August, Liquidationsverhandlung 17. September. — Gegen den Klaviermacher Eduard Stöck in Sopron. Konkurskommissär

Gerichtsrath Béla Thirring, Masseverwalter Dr. Alexander Prohvimmer, Stellvertreter Dr. Nathan Rosenfeld. Anmeldestermin 24. August, Liquidationsverhandlung 15. September.

Konkursaufhebungen in der Provinz. Der Karfás u. Roth in Debreczen. — Des Joseph Nafsch in Debreczen. — Des Kárpácz Szemef in Turócsebszentmárton. — Des Andor Bárcsi in Kolozsvár.

Budapester Todtenliste.

— Vom 15. Juli. — Friedrich Dieland, 68 J., VII., Bethlenplatz 1. Andreas Kéri, 33 J., VIII., Szegonygasse 27. Julius Vaterlek, 57 J., V., Belsőgasse 7. Anna Kurczek, 70 J., IX., Kompagasse 23. Frau Ignaz Dblatt, 58 J., III., Sajógasse 111. Marie Hermann, 27 J., III., Szentlélekplatz 14. Sigmund Döri, 37 J., VI., Muntácsyngasse 24. Ludwig Mikés, 71 J., III., Galvingasse 4. Franz Sieh, 16 J., II., Csálaggyngasse 35. Paula Karl, 22 J., II., Szalagasse 14. Johann Léber, 57 J., VI., Köpöntnygasse 44. Samuel Weintraub, 15 J., VI., Fiabellagasse 62. Franz Nagy, 53 J., VIII., Kistzuvarogasse 10. Johann Selmbert, 76 J., IX., Kellérstraße 55. Frau Stephan Hornyák, 43 J., VIII., Szegonygasse 28.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 15. Juli 1903, 7 Uhr Morgens.

Das Wetter in Europa ist warm und im Westen zumeist bewölkt, im Osten heiter. Gewitterregen werden nur aus den westlichen Staaten und aus den Alpen gemeldet. In Ungarn gab es gestern jenseits der Donau im Norden Gewitterregen. Die Temperaturverhältnisse haben sich nicht wesentlich geändert, im kleinen Maßstab jedoch und in den nordwestlichen Komitaten hat sich die Temperatur abgekühlt. Das Maximum war in Oszova mit 37 Gr. C., das Minimum in Sopron mit 11 Gr. C. — Prognose: Es ist stellenweise Gewitter und geringe Temperaturabnahme zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various stations like Ungvár, Kismark, Ó-Gyála, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 34°, das Minimum 21° Celsius.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Danau, Wien, Budapest, etc., for July 15th.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um, > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbekannt.